Lehrstuhl für Soziologie
& Empirische Sozialforschung

Berichte

Masterstudierende am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis August 2020

Reinhard Wittenberg, Nora le Coutre und Franziska Fürst

Bericht 2020-2

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung

Berichte
des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung

Wittenberg, Reinhard, Nora le Coutre & Franziska Fürst:
Masterstudierende am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis August 2020
Berichte 2020-2

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung
Findelgasse 7/9
90402 Nürnberg
Postanschrift: Postfach 3931, 90020 Nürnberg

Telefon: 0911/5302-679
E-Mail: wiwi-sozemp@fau.de
https://www.soziologie.rw.fau.de

Lehrstuhlsignet: Eva Lambracht. Gesetzt mit LaTeX.

Vorwort des Studiendekans des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

In diesem Jahr gibt es zum zehnten Mal einen Bericht zum Master-Panel am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Beteiligung der Studierenden zeigt, welche Anerkennung das von Herrn Dr. Wittenberg entwickelte und betreute Instrument unter den Studierenden genießt. Sie nutzen das Master-Panel, um auf Schwächen hinzuweisen, aber auch um zu zeigen, über welche Stärken der Fachbereich verfügt. Beides ist für die Professorinnen und Professoren sowie die Mitarbeitenden des Fachbereichs nicht immer offensichtlich. Angereichert mit Vergleichsdaten aus den vorangegangenen Master-Umfragen gewinnt dieses wertvolle Feedback zusätzlich an Aussagekraft, in dem es Qualitätsentwicklungen im Zeitverlauf aufzeigt.

Das Qualitätsmanagement des Fachbereichs hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Studiengänge und der Service-Einrichtungen kontinuierlich weiter zu entwickeln. Die systematisch erhobenen Daten des Master-Panels sind ein wichtiges Informationssystem, das den Verantwortlichen in allen Phasen des Masterstudienganges einen umfassenden Einblick durch eine detaillierte Beurteilung verschiedener Einzelaspekte gibt – beginnend beim Studieneinstieg mit der Bewerbung und Zulassung zum Masterstudium, über den Studienverlauf, indem einzelne Gestaltungselemente wie Aufbau und Struktur, Kompetenzentwicklung sowie die Masterkoordination untersucht werden, bis hin zu den Berufsplänen der Masterstudierenden. Das Master-Panel bereitet damit eine profunde Entscheidungsgrundlage, die wesentlichen Aspekte der Masterstudiengänge können so weiter gestaltet und verbessert werden.

Herrn Dr. Reinhard Wittenberg, ehemaliger langjähriger Mitarbeiter vom Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung, sowie Frau Nora le Coutre und Frau Franziska Fürst, studentische Hilfskräfte am erwähnten Lehrstuhl, möchte ich an dieser Stelle herzlich meinen Dank für ihr außerordentliches Engagement aussprechen. Weiterhin bedanke ich mich bei den Studierenden für deren wertvollen Input, den sie dem Fachbereich durch ihre engagierte Teilnahme am Master-Panel geben.

Die Studierenden, die bisher noch nicht am Master-Panel teilgenommen habe, lade ich herzlich ein, sich zukünftig auch an der Weiterentwicklung ihrer Studiengänge zu beteiligen.

Prof. Dr. Karl Wilbers

Studiendekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Einleitung

Im vorliegenden Forschungsbericht sind einige ausgewählte Befunde aus der zehnten Onlineumfrage unter den Masterstudierenden des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu ihrer Studiensituation von Juni bis August 2020, also mitten zur Covid-19-Zeit, zusammengestellt. Sie informieren vor allem über die soziale und Bildungsherkunft, Studiengangswahl, Bewertung des Studiengangs, Arbeits- und Zeitaufwand, Studienzufriedenheit und Zukunftspläne. Sie sollen und können dazu beitragen, Maßnahmen der Studiengangskoordinatoren/-innen, des Studiendekans und der Fachbereichsleitung mit aktuellem Datenmaterial aus studentischer Sicht zu untermauern. Dies gilt auch im Hinblick auf dem Umgang des Fachbereichs mit den Einschränkungen des Lehrbetriebs infolge der Coronapandemie.

Zur Operationalisierung dieser Themen haben einige daran interessierte Kollegen/-innen und Kommilitonen/-innen beigetragen, denen wir an dieser Stelle dafür herzlich danken. Dazu zählen auch einige Masterkoordinatoren/-innen. Den Referaten S-PFS „Planung, Führungsinformationssysteme, Statistik“ und L 5 „Studierendenverwaltung“ danken wir für die Bereitstellung von Studierendendaten.

Die erfahrene vielfältige Unterstützung hätte jedoch nicht gefruchtet, wenn die Masterstudierenden des Fachbereichs sich nicht so zahlreich an der Umfrage beteiligt hätten. Ihnen gilt dafür unser ganz besonderer Dank.

Die Onlinefragebögen wurden mit dem UNIpark-Programm der Firma QuestBack AG, Köln, administriert, die erhobenen Daten mit IBM SPSS Statistics in der deutschsprachigen Version 26.0 ausgewertet.

Im Bericht werden einige datenanalytische **Symbole** und **Kürzel** verwendet, die folgende Bedeutung haben:

- *** für eine Irrtumswahrscheinlichkeit, bei der Durchführung eines Signifikanztests fälschlicherweise die Nullhypothese (H_0) zu verwerfen (= α-Fehler), von p<.001, ** für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.01 und * für eine Irrtumswahrscheinlichkeit von p<.05; ansonsten $n.s.$ = nicht signifikant

- Für Lage- bzw. Streuungsmaße: m = arithmetischer Mittelwert; s = Standardabweichung; md = Median; h = Modus; $d_{\%}$ = Prozentsatzdifferenz; q = Quartil; mR = mittlerer Rangplatz

- Für Korrelationskoeffizienten: V = Cramer's V; Phi; r = Pearson's Korrelationskoeffizient; τ = Kendall's Rangkorrelationskoeffizienten Tau; Rho = Spearman's Rangkorrelationskoeffizient

- Für Signifikanztests: χ^2 = Wert der χ^2-Verteilung bei Tabellenanalysen und beim Friedman- sowie beim McNemar-Bowker-Test; F = Wert der F-Verteilung bei Varianzanalysen; T = Wert der t-Verteilung bei Mittelwertanalysen

Zu den datenanalytischen Grundlagen siehe Wittenberg (1998) und Wittenberg et al. (2014a).

Inhaltsverzeichnis

1 Rücklauf, „Repräsentativität“, Erhebungsthemen und Soziodemografie 12
1.1 Rücklaufquoten, „Repräsentativität“ und Befragungsthemen 12
1.2 Soziodemografie der Masterstudierenden 18

2 Beurteilung des Umgangs der WiSo mit der Covid-19-Pandemie 19

3 Bewertung der Infrastruktur am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 22
3.1 Bewertung der Infrastruktureinrichtungen 22

4 Studium 26
4.1 Studienmotivation, Studiengangwahl und Herkunft der Studierenden . . . 26
4.1.1 Studienmotivation 26
4.1.2 Studiengangwahl und Herkunft der Studierenden 27
4.2 Bachelorzeugnisnote 31
4.3 Übergang, Bewerbungen und Zusagen 32
4.4 Nebentätigkeiten, Auslandsstudium und Praktikum 35
4.5 Berufs- und Praxisbezug der Lehre 38
4.6 Englischsprachige Veranstaltungen in deutschsprachigen Studiengängen . 42
4.7 Deutschsprachige Veranstaltungen in englischsprachigen Studiengängen . 44
4.8 Präferierte Prüfungsformen 46
4.9 Masterarbeit 47
4.10 Zeitverwendung, Arbeitsaufwand und Anspruchsniveau 49
4.10.1 Zeitverwendung 49
4.10.2 Bewertung des Arbeitsaufwands 57
4.10.3 Bewertung des Anspruchsniveaus 61
4.11 Studienzufriedenheit 64
4.11.1 Masterkoordination 64
4.11.2 Modulbewertung 69
4.11.3 Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs 70
4.11.4 Summarische Studienzufriedenheit 75
4.11.5 Wiederwahl des Studiengangs 79
4.11.6 Weiterempfehlung des Studiengangs 82
4.11.7 Exkurs: Interkorrelation der Studienzufriedenheitsindikatoren . . . 84
4.11.8 Diskriminierung 84

5 Zukunft 87
5.1 Promotion 88
5.2 Berufstätigkeit 89

6 Resümee und Ausblick **95**
6.1 Resümee 95
6.2 Ausblick 98

7 Anhang **100**
7.1 Beurteilung der Masterkoordination nach Studiengängen im Zeitverlauf . 100

Literaturverzeichnis **103**

Abbildungsverzeichnis

2.1 Beurteilung des Umgangs der WiSo mit der Corona-Pandemie nach Studiengang 21

3.1 Beurteilung der Infrastruktur des FB WiSo I 22
3.2 Beurteilung der Infrastruktur des FB WiSo II 23

4.1 Motivation für das Masterstudium in Nürnberg I 26
4.2 Motivation für das Masterstudium in Nürnberg II 27
4.3 Bachelornote 32
4.4 Bewertung des Arbeitsaufwandes 58
4.5 Bewertung des Anspruchsniveaus 61
4.6 Masterkoordination: Bewertung einzelner Aussagen 64
4.7 Bewertung der Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs 70
4.8 Studiengangbewertung anhand verschiedener Kriterien 72
4.9 Summarische Studienzufriedenheit 75

Tabellenverzeichnis

1.1 Masterstudierende am FB WiSo nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang: Grundgesamtheit . . . 13
1.2 Masterstudierende am FB WiSo nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang: „Stichprobe“ . . . 14
1.3 Vergleich von „Stichprobe“ und Grundgesamtheit nach Studiengang und Geschlechtszugehörigkeit . . . 15
1.4 Zweitfach Wirtschaftspädagogik . . . 16
1.5 Befragungsthemen der Masterumfrage 2020 . . . 17

2.1 Umgang der WiSo mit der Corona-Pandemie . . . 19
2.2 CHE-Befragung zur Corona-Pandemie . . . 20

3.1 Beurteilung der Infrastruktur des Fachbereichs im Zeitverlauf . . . 25

4.1 Fachsemester . . . 28
4.2 Studiengang nach Hochschulort des Bachelorabschlusses . . . 29
4.3 Übereinstimmung zwischen Bachelor- und Masterstudium . . . 30
4.4 Vorbereitung auf das Masterstudium . . . 30
4.5 Übereinstimmung zwischen Bachelor- und Masterstudium nach Hochschulort des Bachelorabschlusses . . . 31
4.6 Beschäftigungen vor dem Beginn des Masterstudiums . . . 33
4.7 Genutzte Informationsquellen über das Studium . . . 34
4.8 Beurteilung der online-Informationen über die Masterstudiengänge der WiSo 34
4.9 Beurteilung des Bewerbungsverfahrens für die Masterstudiengänge der WiSo 35
4.10 Erwerbstätigkeit neben dem Studium . . . 36
4.11 Auslandsstudium . . . 36
4.12 Beurteilung des Auslandsaufenthaltsprozesses . . . 37
4.13 Praktische Erfahrungen neben dem Studium nach Studiengang . . . 38
4.14 Verknüpfung von Theorie & Praxis in der Lehre . . . 39
4.15 Verknüpfung von Theorie & Praxis in der Lehre nach Studiengang . . . 40
4.16 Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen nach Studiengang . . . 41
4.17 Besuch englischsprachiger Lehrveranstaltungen nach Studiengang . . . 42
4.18 Gründe für die Nichtteilnahme an englischsprachigen Veranstaltungen . . . 43
4.19 Wunsch nach zusätzlichen englischsprachigen Lehrveranstaltungen nach Studiengang . . . 44
4.20 Besuch deutschsprachiger Lehrveranstaltungen nach Studiengang . . . 44
4.21 Gründe für die Nichtteilnahme an deutschsprachigen Veranstaltungen . . . 45
4.22 Wunsch nach zusätzlichen deutschsprachigen Lehrveranstaltungen nach Studiengang . . . 45

4.23 Präferierte Prüfungsformen 46
4.24 Masterarbeit 48
4.25 Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung 50
4.26 Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung im Zeitverlauf . . 50
4.27 Additiver Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung 51
4.28 Additiver Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung im Zeitverlauf 53
4.29 Zeitaufwand für das Studium nach Studiengang im Zeitverlauf I 55
4.30 Zeitaufwand für das Studium nach Studiengang im Zeitverlauf II 56
4.31 Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung nach Geschlechtszugehörigkeit 57
4.32 Arbeitsaufwand 60
4.33 Anspruchsniveau 63
4.34 Masterkoordination: Bewertung einzelner Aussagen im Zeitverlauf 65
4.35 Bewertung der Masterkoordination nach Studiengang 67
4.36 Masterkoordination: Beurteilung von Aussagen nach Studiengang – mittlere Rangplätze 68
4.37 Masterkoordination: Beurteilung von Aussagen nach Studiengang – mittlere Rangplätze im Zeitverlauf 69
4.38 Bewertung der Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs nach Studiengang im Zeitablauf 71
4.39 Studiengangbewertung im Detail 74
4.40 Summarische Studienzufriedenheit nach Erhebungsjahren 76
4.41 Summarische Studienzufriedenheit nach Studiengang im Zeitverlauf 78
4.42 Studienzufriedenheit: Wiederwahl des eingeschlagenen Masterstudienganges . 79
4.43 Studienzufriedenheit: Wiederwahl des eingeschlagenen Masterstudienganges nach Studiengang im Zeitverlauf 81
4.44 Studienzufriedenheit: Weiterempfehlung des eingeschlagenen Masterstudienganges 82
4.45 Studienzufriedenheit: Weiterempfehlung des gewählten Studiengangs nach Studiengang im Zeitverlauf 83
4.46 Studienzufriedenheit: Korrelation der Studienzufriedenheitsindikatoren 84
4.47 Diskriminierungsformen 85
4.48 Diskriminierungserfahrung nach Geschlechtszugehörigkeit bzw. geschlechtlicher Orientierung 86
4.49 Diskriminierungserfahrung nach Studiengang 86

5.1 Zukunft: Pläne für die Zeit nach dem Masterstudium 87
5.2 Promotionswunsch nach Studiengang 88
5.3 Promotionsgrund 89
5.4 Spätere Berufstätigkeit: Präferierte Branchen 90
5.5 Präferierte Berufsfelder nach Studiengang 92
5.6 Spezielle Berufsbereiche „Consulting / Unternehmensberatung“ 93

5.7 Spezielle Berufsbereiche „IT Branche / Telekommunikationsindustrie“ 93
5.8 Spezielle Berufsbereiche „Gesundheitswesen / Medizin“ 94

7.1 Masterkoordination nach Studiengängen: Hilfreicher Ansprechpartner im Zeitverlauf 100
7.2 Masterkoordination nach Studiengängen: Gemeinsame Besprechungen im Zeitverlauf 101
7.3 Masterkoordination nach Studiengängen: Betreuung im Zeitverlauf 101
7.4 Masterkoordination nach Studiengängen: Kontakt im Zeitverlauf 102
7.5 Masterkoordination nach Studiengängen: Zeitmangel im Zeitverlauf 102

1 Rücklauf, „Repräsentativität“, Erhebungsthemen und Soziodemografie

1.1 Rücklaufquoten, „Repräsentativität“ und Befragungsthemen

Nachdem wir in den drei letzten Erhebungsjahren ein merklich gesunkenes Interesse der Studierenden zur Teilnahme an unseren Masterumfragen konstatieren mussten, kann die zehnte Umfrage unter den Masterstudierenden am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, über die im Folgenden berichtet wird, für sich in Anspruch nehmen, wieder auf ein vergleichsweise recht großes Interesse gestoßen zu sein: Die Rücklaufquote beträgt heuer 33,6 Prozent.[1] Insgesamt haben sich n=637 von N=1.898 Masterstudierenden an der Onlineumfrage beteiligt, zu denen auch die Studierenden des Doppel-Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ zählen, der vom FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Kooperation mit der Technischen Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg angeboten wird.

Tabelle 1.1 gibt als erstes einen Überblick auf die Verteilung aller eingeschriebenen Masterstudierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang.

[1] Bei den zuvor durchgeführten Umfragen unter den Masterstudierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften betrugen die Rücklaufquoten der jeweils Mitte d. J. durchgeführten Erhebungen 2011 44,0 Prozent, 2012 41,6 Prozent, 2013 39,1 Prozent, 2014 34,7 Prozent, 2015 31,8 Prozent, 2016 31,3 Prozent, 2017 24,7 Prozent, 2018 25,2 und 2019 24,2 Prozent. Verschiedene mögliche Gründe für die Abnahme der Zahl der Teilnehmer/-innen an den Studierendenumfragen am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die bei den Bachelorumfragen noch deutlich gravierender ausfällt, werden bei Wittenberg et al. (2014b, S. 10 f.) diskutiert. Im Übrigen: Bei der Studierendenbefragung an den anderen Einrichtungen der FAU Erlangen-Nürnberg haben 2018 14,7 Prozent (Froebus und Schmidt, 2018a, S. 12) und 2019 12,7 Prozent (Froebus und Bender, 2019, S. 15) der dazu eingeladenen Studierenden teilgenommen.

Tabelle 1.1: Masterstudierende am FB WiSo nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang: Grundgesamtheit [Studienfälle; *Tabellen*prozente]

Geschlechtszugehörigkeit	**männlich**		**weiblich**		**insgesamt**	
Studiengang	n	%	n	%	n	%
Arbeitsmarkt und Personal (A&P)	13	0,7	31	1,6	44	2,3
Economics	34	1,8	39	2,1	73	3,9
Finance, Auditing, Controlling, Taxation (FACT)	113	6,0	121	6,4	234	12,3
Gesundheitsmanagement & -ökonomie (MiGG)	22	1,2	42	2,2	64	3,4
International Business Studies (IBS)	39	2,1	93	4,9	132	7,0
International Information Systems (IIS)	117	6,2	97	5,1	214	11,3
Management	72	3,8	89	4,7	161	8,5
Marketing	35	1,8	122	6,4	157	8,3
Sozialökonomik (SozÖk)	24	1,3	60	3,2	84	4,4
Wirtschaftpädagogik (WiPäd)	79	4,2	123	6,5	202	10,6
Wirtschaftsingenieurwesen (WIng)	394	20,8	139	7,3	533	28,1
insgesamt	942	49,6	956	50,4	1.898	100,0

Quelle: Unterlagen FAU Erlangen-Nürnberg, S-PFS „Planung, Führungsinformationssysteme, Statistik“ (Stand: 05/2020)

Demnach attrahiert der Studiengang „WIng“ mit n=533 Studienfällen am meisten Studierende, gefolgt von „FACT“ mit n=234 und „IIS“ mit n=214 sowie „WiPäd“ mit n=202 Studienfällen. „A&P“ und „MiGG“ stellen mit n=44 bzw. n=64 Studierenden die zahlenmäßig kleinsten Masterstudiengänge dar.

Weiterhin lässt Tabelle 1.1 erkennen, dass einige Studiengänge relativ „geschlechtsneutral“ gewählt werden, was insbesondere für „Economics“, „FACT“ und „Management“ gilt, während andere mehr oder minder stark auf geschlechtsspezifisches Interesse stoßen, wobei „A&P“, „MiGG“, „IBS“, „Marketing“, „SozÖk“ und „WiPäd“ überproportional häufig von Frauen, „WIng“ hingegen stark überproportional häufig von Männern studiert werden. Auch bei „IIS“ ist der Männeranteil höher.

Diese Verteilung der Studierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang in der Grundgesamtheit der Studienfälle wird im Großen und Ganzen in der realisierten „Stichprobe“ reproduziert, wie ein erster Blick auf Tabelle 1.2 zeigt.[2]

[2] Um anzudeuten, dass die vorliegende Analysegesamtheit das Ergebnis des – selbstverständlich von vornherein erwarteten – gescheiterten Versuchs einer Totalerhebung darstellt und nicht mittels einer wahrscheinlichkeitstheoretisch abgesicherten Zufallsstichprobe aus den Masterstudierenden des Fachbereichs zustande gekommen ist, stellen wir „Stichprobe“ in den Tabellen in Anführungszeichen. Und: Da wir es nicht mit einer zufallsgesteuerten Stichprobe zu tun haben, verbietet es sich eigentlich, Signifikanztests durchzuführen und Hypothesen zu prüfen. Wenn dennoch im Weiteren bei der tabellarischen und grafischen Darstellung der Analyseergebnisse nicht auf die im strengen Sinne nur im Fall des Vorliegens von Zufallsstichproben adäquaten Tests, Koeffizienten und Signifikanzkennzeichnungen verzichtet wird, so nur deshalb, um das Ausmaß der zutage tretenden Zusammenhänge bzw. Unterschiede und Veränderungen deutlicher vor Auge führen zu können, als dies gemeinhin ohne die Verwendung dieser Kennzeichnungen möglich wäre.

Tabelle 1.2: Masterstudierende am FB WiSo nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang: „Stichprobe“ [*Tabellen*prozente]

Geschlechtszugehörigkeit	**männlich**		**weiblich**		**insgesamt**	
Studiengang	n	%	n	%	n	%
A&P	10	1,6	18	2,9	28	4,4
Economics	16	2,5	12	1,9	28	4,4
FACT	33	5,2	42	6,7	75	11,9
MiGG	14	2,2	18	2,9	32	5,1
IBS	10	1,6	45	7,1	55	8,7
IIS	32	5,1	25	4,0	57	9,9
Management	26	4,1	28	4,4	54	8,6
Marketing	18	2,9	52	8,2	70	11,1
SozÖk	16	2,5	30	4,8	46	7,3
WiPäd	44	7,0	59	9,4	103	16,3
WIng	64	10,1	19	3,0	83	13,2
insgesamt	283	44,8	348	55,2	631	100,0

keine herkömmliche Geschlechtszuordnung: n=6
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Wenn wir allerdings genauer hinsehen und dafür die Abweichungen zwischen Grundgesamtheit und „Stichprobe“ tabellieren, ist in Tabelle 1.3 zu erkennen, dass die strukturelle Übereinstimmung von Grundgesamtheit und „Stichprobe“ insbesondere bezüglich der gewählten Masterstudiengänge nicht allzu groß ausfällt.[3]

Das weit verbreitete Antwortmuster, bei dem Frauen bei Umfragen i. d. R. eine bessere „compliance“ zeigen als Männer, bei ersteren also eine bessere Ausschöpfung zu registrieren ist, wird in der vorliegenden Erhebung erneut bestätigt.

Ebenso bestätigen sich im Vergleich mit den Vorjahreserhebungen Antwortmuster hinsichtlich der Teilnahmebereitschaft in Abhängigkeit vom Studiengang.[4] Es sind erneut vor allem die „Wirtschaftsingenieure“, die in unserer „Stichprobe“ deutlich unterrepräsentiert sind. Abgeschwächt gilt dies auch für Masterstudierende der Studiengänge „FACT“ und „IIS“. Studierende der Studiengänge „A&P“, „SozÖk“ und „WiPäd“ fallen hingegen in dieser Hinsicht positiv auf: Ihr relativer Anteil in der Stichprobe ist (deutlich) höher als ihr Anteil in der Grundgesamtheit.

[3] Siehe insbesondere das statistisch höchst signifikante Ergebnis des χ^2-Anpassungstests nach Studiengang in der Legende von Tabelle 1.3.

[4] Vgl. Wittenberg (2012, 2013); Wittenberg et al. (2014c); Wittenberg und Bettzüche (2015, 2017a,b, 2018); Wittenberg und le Coutre (2019b).

Tabelle 1.3: Vergleich von „Stichprobe“ und Grundgesamtheit nach Studiengang und Geschlechtszugehörigkeit [*Tabellen*prozente]

	Grundgesamtheit			**„Stichprobe“**		
Geschlechtszugehörigkeit **Studiengang**	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
A&P	0,7	1,6	2,3	1,6	2,9	4,4
Economics	1,8	2,1	3,9	2,5	1,9	4,4
FACT	6,0	6,4	12,3	5,2	6,7	11,9
MiGG	1,2	2,2	3,4	2,2	2,9	5,1
IBS	2,1	4,9	7,0	1,6	7,1	8,7
IIS	6,2	5,1	11,3	5,1	4,0	9,9
Management	3,8	4,7	8,5	4,1	4,4	8,6
Marketing	1,8	6,4	8,3	2,9	8,2	11,1
SozÖk	1,3	3,2	4,4	2,5	4,8	7,3
WiPäd	4,2	6,5	10,6	7,0	9,4	16,3
WIng	20,8	7,3	28,1	10,1	3,0	13,2
insgesamt (%)	49,6	50,4	100,0	44,8	55,2	100,0
insgesamt (n)	942	956	1.898	283	348	631

keine herkömmliche Geschlechterzuordnung: n=6
Rücklauf: n=637 von N=1.898: 33,6 Prozent
χ^2-Anpassungstest nach Geschlecht: χ^2=7,8 ** und Studiengang: χ^2=654,4 ***
Quellen: Unterlagen FAU Erlangen-Nürnberg, S-PFS „Planung, Führungsinformationssysteme, Statistik“ (Stand: 05.2020) & WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Für einige Studiengänge haben wir weitere Informationen über die Zusammensetzung ihrer Studierendenschaft vorliegen:

- **IIS**: Unter den N=57 Studierenden haben n=43 (75,4 Prozent) die Studienrichtung „Informatics Introduction“ und n=14 (24,6 Prozent) die Studienrichtung „Management Introduction“ gewählt.

- **SozÖk**: Unter den N=46 „SozÖks“ haben n=10 (21,7 Prozent) den Studienschwerpunkt „Bildung, Beruf & Personal“ sowie n=9 (19,6 Prozent) den Schwerpunkt „Medien-, Markt- und Sozialforschung“ belegt. N=27 (58,7 Prozent) Studierende wollen keine diesbezügliche Wahlentscheidung treffen.

- **WiPäd**: Unter den N=104 „WiPäds“ absolvieren n=99 (95,2 Prozent) ihr Studium in „Vollzeit“, der Rest von n=5 (4,8 Prozent) Studierenden in „Teilzeit“. N=20 (19,2 Prozent) haben sich für die Studienrichtung I, n=84 Studierende (80,8 Prozent) für die Studienrichtung II entschieden. Die „Wahl eines Zweitfachs“ in Studienrichtung II verteilt sich wie folgt:

Tabelle 1.4: „Welches Zweitfach haben Sie im Rahmen Ihres Wirtschaftspädagogikstudiums gewählt?“

Zweitfach	n	%
Mathematik	25	29,8
Sozialkunde	20	23,8
Englisch	18	21,4
Berufssprache Deutsch	8	9,5
Wirtschaftsinformatik	7	8,3
Deutsch	3	3,6
Sport	2	2,4
Spanisch	1	1,2
insgesamt	84	100,0

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Im Übrigen: Dank der vom Studiendekanat beschafften finanziellen Mittel zur Übersetzung der Studierenden- und Absolventenumfragen ins Englische erfolgen die Masterumfragen seit 2018 zweisprachig – u. z. hier mit einem aus unserer Sicht positiven Ergebnis: 2018 basierten n=59 oder 10,6 Prozent des Rücklaufs auf Teilnehmer/-innen, die die englischsprachige Fragebogenversion ausgefüllt hatten – 2019 lag dieser Anteil bei n=52 oder 10,8 Prozent und 2020 bei n=70 oder 11,0 Prozent.

Selbstverständlich stellen die Teilnehmer an der Onlineumfrage qua Teilnahme von Vornherein ein „positives Untersuchungsgut“ dar. Dennoch – und ungeachtet der Tatsache, dass ein χ^2-Anpassungstest statistisch höchst signifikante Abweichungen hinsichtlich der studierten Masterstudiengänge und hoch signifikante bezüglich der Geschlechtszugehörigkeit zwischen Grundgesamtheit und „Stichprobe“ zu Tage gefördert hat: Wir postulieren erneut, dass solche Kommilitonen/-innen, die sich an der Umfrage nicht beteiligt haben, nicht stark abweichende und grundsätzlich andere Auffassungen über den Studienalltag am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vertreten, als wir sie in den im weiteren Verlauf der Arbeit vorgestellten Zahlen vorfinden.[5]

Die relativ lange Dauer der Feldzeit – 18.6.–15.8.2020 – ist wiederum dadurch zu erklären, dass nach der elektronisch versandten Einladung zur Teilnahme an der Umfrage zunächst eine Erinnerungs-E-Mail und dann, wegen des noch immer unbefriedigenden Rücklaufs, eine postalische Erinnerung verschickt wurde. Außerdem hatten wir die Masterkoordinatoren/-innen gebeten, ihre Studierenden zur Teilnahme an der Umfrage aufzufordern. Der Erhöhung der Teilnahmebereitschaft an der Onlineumfrage diente schließlich auch die jeweils mitverschickte Ankündigung der Verlosung eines Apple iPad WiFi mit 32 GB unter den Teilnehmenden, dankenswerterweise gesponsert von DATEV eG.

[5] Ob diese Annahme zumindest einigermaßen valide ist, wollten wir eigentlich in den Bachelorumfragen 2020 überprüfen: Sofern datenschutzrechtlich Erwägungen dies nicht verbieten, wollten wir die Nichtteilnehmer/-innen an diesen Umfragen in gesonderten Erhebungen zu den Gründen ihrer Teilnahmeabstinenz befragen. Angesichts der Covid-19-Restriktionen haben wir jedoch darauf verzichtet.

Tabelle 1.5 gibt einen Überblick auf die 2020 abgefragten Themenbereiche.[6] Informationen zur schulischen und sozialen Herkunft müssen leider bei jeder Umfrage erhoben werden, da unser Erhebungsdesign nicht als strikte Panelerhebung konzipiert ist, sondern sich die Umfragen bei jedem Erhebungszeitpunkt an alle Masterstudierenden des Fachbereichs wenden, also auch an jene, die sich bei der ersten Kontaktierung als Zweitsemester – oder später als Viertsemester – (zunächst) nicht zur Teilnahme an der Umfrage entschließen konnten, 2020 aber, nun im vierten oder höheren Semester studierend, schließlich doch mitmachen wollten.

Tabelle 1.5: Befragungsthemen der Masterumfrage 2020

Themenblöcke
Umgang der WiSo mit der Covid-19-Pandemie
soziale und Bildungsherkunft sowie Soziodemografie
absolviertes Bachelorstudium und gewählter hiesiger Masterstudiengang
Bewerbung für und Zusagen von andere/n Master-Studiengänge/n
Studiengangswahlmotive
thematische Übereinstimmung von Bachelor- und Masterstudium
Tätigkeiten zwischen Bachelor- und Masterstudium
bisheriges Masterstudium: Auslandssemester, Praktikum, Tätigkeiten gegen Entgelt
Betreuung der Masterarbeit
berufliche und Promotionspläne für die Zeit nach Abschluss des Masterstudiums
Besuch von und Bedarf an englisch- bzw. deutschsprachigen Lehrveranstaltungen
Berufs- und Praxisbezug der Lehre; Employability
Beurteilung der Masterkoordination
Modulbeurteilung
Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit bzw. Diskriminierung
Bewertung der Infrastruktureinrichtungen der WiSo
Zeitverwendung, Arbeitsaufwand und Anspruchsniveau
Beurteilung des jeweiligen Studiengangs im Detail
(summarische) Studienzufriedenheit

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

[6] Die Liste ist allerdings nicht erschöpfend, gibt es zusätzlich doch jeweils noch eine Reihe nachgeordneter Fragen.

1.2 Soziodemografie der Masterstudierenden

- 54,6 Prozent (n=348) der antwortenden Masterstudierenden sind weiblich, 44,4 Prozent (n=283) männlich. Fünf Personen (0,8 Prozent) mochten sich keinem der beiden herkömmlichen Geschlechterkategorien zuordnen, eine (0,2 Prozent) kreuzte „divers“ an, allerdings ohne die anschließende Möglichkeit zu nutzen, dies zu spezifizieren.
- Die jüngsten Befragten sind 22 Jahre alt, die älteste befragte Person ist 41 und weiblich (m=26,0; s=2,5; md=25; h=25).
- 73,7 Prozent sind ledig, 4,2 Prozent verheiratet, 21,8 Prozent leben in einer sonstigen Partnerschaft.
- 15,8 Prozent wohnen alleine, 29,3 Prozent in einer Wohngemeinschaft, 30,9 Prozent leben mit dem/der Partner/-in zusammen, 8,2 Prozent im Studentenwohnheim und 15,8 Prozent bei den Eltern.
- Kinder haben neun Masterstudierende.
- 85,1 Prozent haben die deutsche, 12,4 Prozent eine andere und 2,5 Prozent eine doppelte Staatsangehörigkeit.
- 55,7 Prozent der Befragten haben bereits vor ihrem Masterstudium in Nürnberg und Umgebung gewohnt, 44,3 Prozent sind von auswärts zugezogen.
- Das mittlere monatliche Bruttoeinkommen beträgt m=1.002,10 € (s=455,98).[7]
- Das mittlere Einkommen der Studentinnen beträgt 998,12 € (s=472,51), jenes der Studenten 1.005,52 € (s=438,88).[8]
- Auch nach Studiengängen aufgeschlüsselt, ergeben sich keine statistisch signifikanten Abweichungen.[9] Die Einkommensdifferenz ist dennoch nicht unbeträchtlich: Am unteren Ende verfügen die „Economics“-Studierenden im Schnitt über monatlich 846,00 € (s=430,92), am oberen Ende die „Management“-Studierenden über 1.121,27 € (s=480,90).

[7] N=34 oder 3,3 Prozent haben keine Angabe gemacht. Fünf Befragte haben ein Einkommen von 0 € angegeben. Diese haben wir aus der Berechnung exkludiert.
[8] T=0,2 $^{\text{n. s.}}$.
[9] F=1,2 $^{\text{n. s.}}$.

2 Beurteilung des Umgangs der WiSo mit der Covid-19-Pandemie

Der Zeitraum der diesjährigen Masterumfragen – Juni bis August 2020 – machte es unumgänglich, die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Lehre an der WiSo zumindest kurz zu thematisieren. Dazu wurden gleich am Anfang der Umfragen drei Fragen gestellt:

- „Alles in allem: Wie beurteilen Sie den Umgang des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit der aktuellen Covid-19-Situation?“
- „Welche Maßnahmen des Fachbereichs halten Sie für besonders gelungen?“
- „Und wo sehen Sie Verbesserungspotenzial? Wie könnte dieses konkret aussehen?“

Die Antworten der Masterstudierenden auf die beiden **offenen qualitativen** Fragen nach den positiven bzw. negativen Merkmalen des Umgangs des Fachbereichs mit der Pandemie stehen in Gänze fachbereichsintern dem Studiendekan und den jeweiligen Masterkoordinatoren/-innen zur studiengangspezifischen Auswertung zur Verfügung. Die studentische **quantitative Bewertung** des Umgangs der WiSo mit der Pandemie geht aus Tabelle 2.1 hervor. Vier Fünftel der Studierenden geben dem Fachbereich demzufolge eine „(sehr) gute“ Beurteilung.

Tabelle 2.1: „Alles in allem: Wie beurteilen Sie den Umgang des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit der aktuellen Covid-19-Situation?“

Beurteilung	n	%
sehr gut	119	19,0
gut	378	60,5
teils/teils	109	17,4
schlecht	16	2,6
sehr schlecht	3	0,5
insgesamt	625	100,0

keine Angabe: n=12 (1,9 Prozent)
Ratingskala von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“
m=2,1, s=0,7, h=2, md=2
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Zum Vergleich die Verteilung der Antworten von N=6.340 Masterstudierenden der Wirtschaftswissenschaften,[1] die vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) 2020 zur Einschätzung des „Umgangs ihrer Hochschule mit der Pandemie insgesamt“ erhoben wurden (siehe CHE (2020)):

Tabelle 2.2: „Umgang der Hochschulen mit der Pandemie insgesamt“

Beurteilung	n	%
1 (sehr gut)	3.233	49,8
2	2.130	32,8
3	665	10,2
4	233	3,6
5	154	2,4
6 (sehr schlecht)	79	1,2
insgesamt	6.340	100,0

keine Angabe: n=250 (3,8 Prozent)
Quelle: CHE Master-Studierendenbefragung 2020 zur Corona-Pandemie und zur digitalen Lehre

Wenn dort auch die Skalierung anders erfolgte als in unseren Umfragen, ist dennoch gut zu erkennen, dass auch bundesweit etwa vier Fünftel der Masterstudierenden der Wirtschaftswissenschaften bezüglich des Umgangs mit der Covid-19-Pandemie mit ihrer jeweiligen Hochschule/Universität zufrieden sind – die WiSo fällt demzufolge diesbezüglich weder in positiver noch in negativer Hinsicht aus dem Rahmen.

Schauen wir, ob Studentinnen und Studenten sich im Hinblick auf die quantitative Beurteilung des Umgangs der WiSo mit der Covid-19-Pandemie unterscheiden, ist das Ergebnis statistisch nicht signifikant: Studentinnen belegen auf der Antwortskale den Mittelwert m=2,0 (s=0,7), Studenten m=2,1 (s=0,8).[2]

Gleiches gilt, wenn auch Abbildung 2.1 auf den ersten Blick etwas Anderes darzustellen scheint, auch im Hinblick auf eine etwaige Varianz des Beurteilungsmittelwerts nach Studiengang: Die gerundeten Mittelwerte nach Studiengang variieren lediglich zwischen m=2,0 und m=2,2.[3]

[1] Master-Studierende in den Fächern BWL und VWL (an Universitäten und Fachhochschulen/HAWs) sowie in den Fächern Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen (jeweils nur an Universitäten).
[2] T=0,2 $^{\text{n. s.}}$.
[3] F=0,6 $^{\text{n. s.}}$.

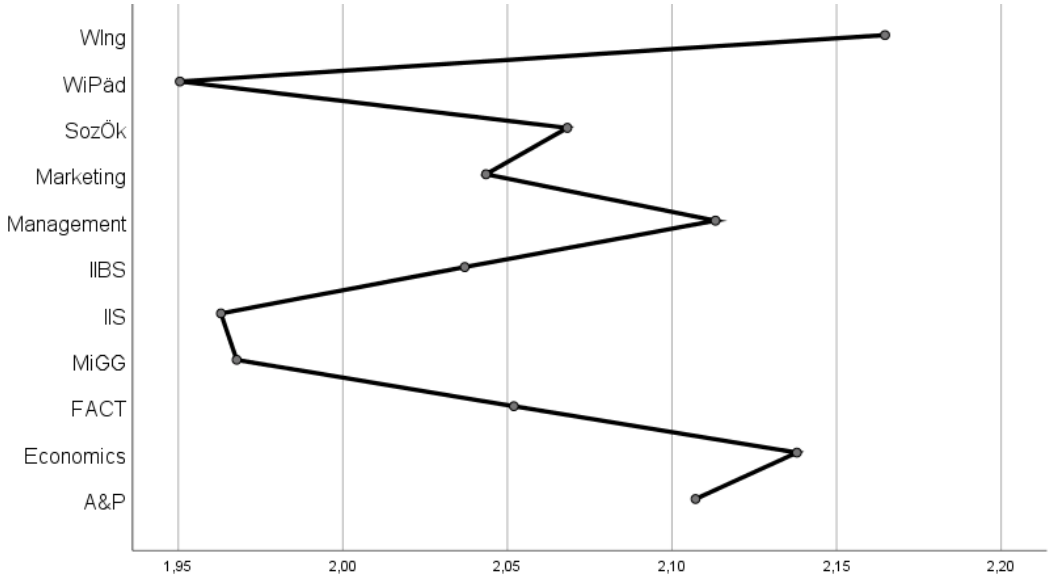

Abbildung 2.1: Beurteilung des Umgangs der WiSo mit der Corona-Pandemie nach Studiengang: „Alles in allem: Wie beurteilen Sie den Umgang des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit der aktuellen Covid-19-Situation?“ [Mittelwerte]
Ratingskala von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

3 Bewertung der Infrastruktur am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

3.1 Bewertung der Infrastruktureinrichtungen

Wie aus früheren Berichten bereits gewohnt, folgt zum Auftakt dieses Abschnitts als erstes die aktuelle Bewertung der Infrastruktureinrichtungen im Überblick, u. z. getrennt nach „Ausstattung“ sowie „Betreuung & Beratung“:

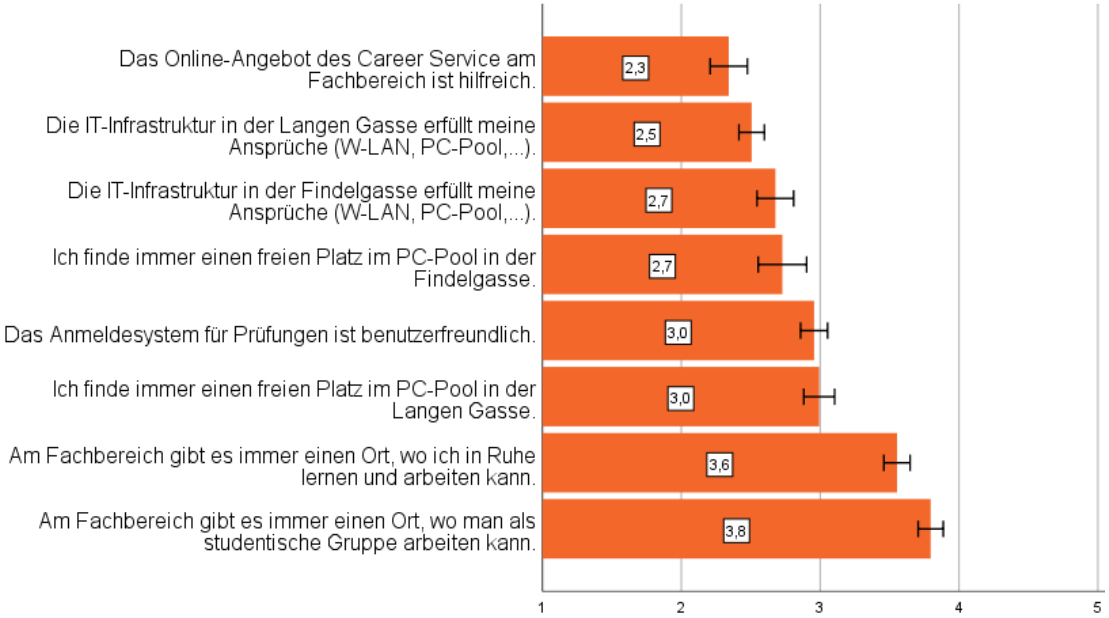

Abbildung 3.1: Beurteilung der Infrastruktur des FB WiSo: „Uns interessiert nun, wie Sie die Infrastruktur des Fachbereichs beurteilen. Bitte nehmen Sie Stellung zu folgenden Aussagen:“ [Mittelwerte, Streuungen]
Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020 [n variabel zwischen n=206 (Platz im PC-Pool Findelgasse) bis n=615 (Anmeldesystem)]

Im Großen und Ganzen stellt die Ausstattung des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die Masterstudierenden doch zufrieden. Die vergleichsweise breite Spannweite der „Fehlerbalken“ bei den Items zur IT-Situation in der Findelgasse sind sowohl auf die relativ geringe Anzahl von Nennungen als auch die unterschiedliche Wahrnehmung

unter den Studierenden zurückzuführen.[1]

Schlecht sieht die Infrastruktur des Fachbereichs in der Wahrnehmung der Befragten wieder bezüglich der Möglichkeiten aus, sich als Studierende am Fachbereich allein oder in einer Gruppe zur Arbeit zurückziehen zu können: Hier übertreffen weiterhin die negativen Urteile deutlich die positiven. Demzufolge ist auch auf Masterniveau hinsichtlich der „Rückzugsgelegenheiten“ akuter Handlungsbedarf zu erkennen. Alles in allem lässt sich das Ergebnis der Bewertung der Infrastruktur jedoch sehen – mit Ausnahme der zwei letztaufgeführten Kategorien.[2]

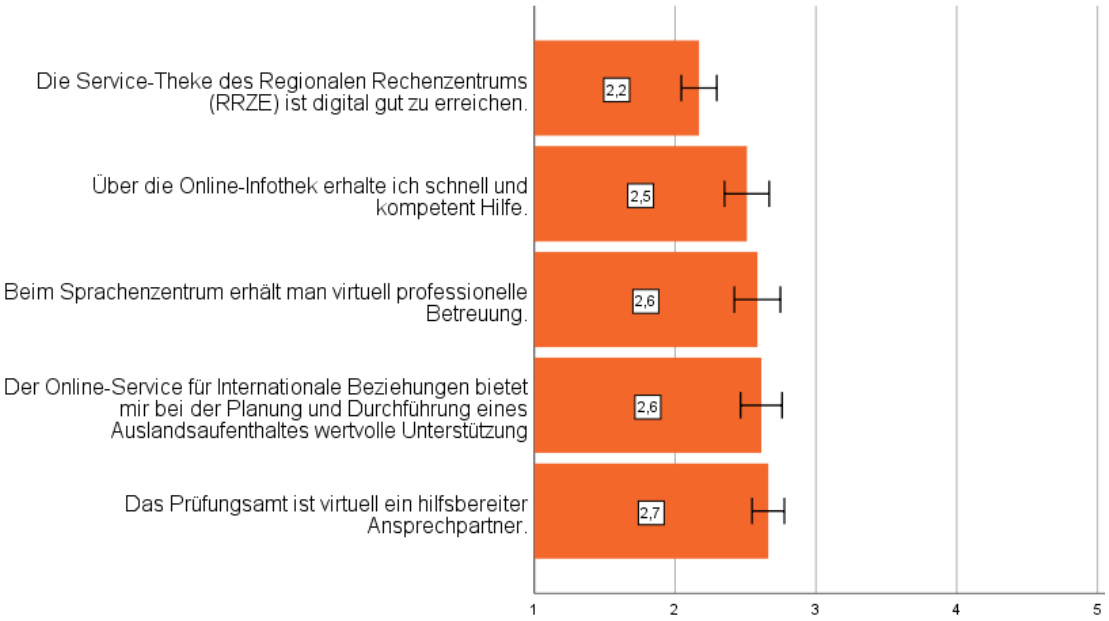

Abbildung 3.2: Beurteilung der Infrastruktur des FB WiSo: „Uns interessiert nun, wie Sie die Infrastruktur des Fachbereichs beurteilen. Bitte nehmen Sie Stellung zu folgenden Aussagen:“ [Mittelwerte, Streuungen]
Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020 [n variabel zwischen n=153 (Online-Infothek) bis n=431 (Prüfungsamt)]

[1] „Fehler-“ oder „Streuungsbalken“, die in Abbildung 3.1 eingezeichnet sind, bilden die Standardabweichung, also die Streuung um den Mittelwert des Antwortverhaltens der befragten Studierenden ab (vgl. Wittenberg, 1998, S. 131, S. 237). Die Spannweite der Streuungsbalken reagiert im Fall kleiner Stichprobenumfänge sehr sensibel auf Ausreißer, selbst wenn nur wenige Extremwerte auftreten. Gut zu erkennen ist in Abbildung 3.1, dass sich die Masterstudierenden – mit Ausnahme der o. g. Sachverhalte – weitgehend einig sind im Hinblick auf die Bewertung der Infrastruktur am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

[2] Auch diesbezüglich stimmen Bachelor- und Masterurteile überein.

Gemäß der in Abbildung 3.2 wiedergegebenen Befunde wird die Service-Theke des Regionalen Rechenzentrums erneut am besten beurteilt.[3] Die IT-Infrastruktur in der Langen Gasse dagegen hat ihren einstigen Spitzenrang – m=1,6 im Jahr 2011 – schon lange verloren und erreichte 2019 mit m=2,8 ihren Tiefpunkt.[4]

Besser fallen die Studierendenurteile bezüglich der „gefühlten“ Professionalität des Sprachenzentrums aus: Diese zentrale Serviceeinrichtung des Fachbereichs wird seit 2016 von einer Mehrheit der es beurteilenden Masterstudierenden positiv bewertet und erzielte 2019 mit einem Mittelwert von m=2,4 sein bisher bestes Ergebnis. Das „Prüfungsamt“ wird 2019 und 2020 wieder etwas negativer beurteilt als in den Jahren von 2015 bis 2018.[5]

Tabelle 3.1 gibt Auskunft darüber, ob, und wenn ja, inwieweit sich die Infrastrukturparameter des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in der Wahrnehmung der Masterstudierenden über die Jahre 2011 bis 2020 hinweg verändert haben. Waren in den jährlichen Erhebungen bis 2017 kaum noch gravierende Veränderungen in den studentischen Bewertungen der einzelnen Kategorien zu beobachten, war 2018 zu sehen, dass sich der Mittelwert in zwölf der fünfzehn gelisteten Infrastrukturmerkmale im Vergleich zum Vorjahr erhöht, also verschlechtert hatte. In einem einzigen Bereich war eine Verbesserung zu erkennen, nämlich bezüglich der Beurteilung der Professionalität des Sprachenzentrums. Heuer ist im Vergleich mit 2018 und 2019 das Verhältnis von positiven und negativen Veränderungen hingegen ausgeglichener: Sieben Verschlechterungen stehen vier Verbesserungen gegenüber. Sie alle fallen jedoch relativ gering aus. Bezüglich der „Benutzerfreundlichkeit des Anmeldesystems für Prüfungen“, der „kompetenten Hilfe an der Service-Theke des IZN“ bzw. „an der Infothek“ werden allerdings die bisher schlechtesten Beurteilungen überhaupt abgegeben.

[3] Und zwar nicht nur von den Master-, sondern auch von den Bachelorstudierenden des Fachbereichs (vgl. Wittenberg und le Coutre, 2019a, S. 20).

[4] Vgl. dazu auch Tabelle 3.1 auf der folgenden Seite.

[5] Bei dem Vergleich von 2020er- mit den Vorjahresbewertungen ist jedoch zu berücksichtigen, dass heuer in den Formulierungen der Items der Covid-19-Situation Rechnung getragen wurde, indem die erlebbare „virtuelle“ Dienstleistung abgefragt wurde. Die Frage, ob das abgegebene Urteil nun allein der Dienstleistung gilt und nicht auch oder vorwiegend seiner „virtuellen Umsetzung“, kann hier nicht beantwortet werden.

Tabelle 3.1: Beurteilung der Infrastruktur des Fachbereichs im Zeitverlauf [Mittelwerte]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ausstattung, Betreuung & Beratung										
Die IT-Infrastruktur LG erfüllt meine Ansprüche	1,6	2,0	2,3	2,3	2,5	2,4	2,4	2,6	2,8	2,5
Das Anmeldesystem für Prüfungen ist benutzerfreundlich	1,8	2,4	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,6	2,8	3,0
Ich finde immer einen freien Platz im PC-Pool LG	2,2	2,1	2,4	2,5	2,6	2,6	2,7	3,0	2,9	3,0
Ich finde immer einen freien Platz im PC-Pool FG	2,2	2,0	2,0	2,2	2,2	2,3	2,5	2,7	2,7	2,7
Die IT-Infrastruktur FG erfüllt meine Ansprüche	2,3	2,2	2,5	2,3	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7
Die Vorlesungs- & Seminarräume sind medientechnisch sehr gut ausgestattet	2,5	2,1	2,2	2,3	2,4	2,4	2,5	2,8	2,9	—
In der Bibliothek finde ich immer das, was ich suche	2,7	2,5	2,5	2,6	2,5	2,5	2,5	2,8	2,7	—
Am FB gibt es immer einen Ort für individuelles Lernen	—	3,4	3,6	3,5	3,6	3,5	3,7	3,8	3,7	3,6
Am FB gibt es immer einen Ort für studentische Gruppenarbeit	—	3,7	3,8	3,7	3,8	3,8	4,0	4,1	4,0	3,8
Das Angebot des Career Service am Fachbereich ist hilfreich	—	—	—	—	—	—	2,1	2,2	2,2	2,3
An der Service-Theke des IZN wird mir stets kompetent geholfen	2,0	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8	1,7	1,9	1,8	2,2
Beim Büro für internationale Beziehungen erhalte ich wertvolle Unterstützung	2,2	2,5	2,5	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,4	2,6
Die Betreuung beim Sprachenzentrum ist professionell	3,0	3,3	3,4	3,1	3,1	2,8	2,6	2,5	2,4	2,6
Das Prüfungsamt ist ein hilfsbereiter Ansprechpartner	3,3	3,0	2,7	2,7	2,6	2,5	2,5	2,5	2,7	2,7
An der Infothek erhalte ich schnell und kompetent Hilfe	—	—	—	—	—	—	1,9	2,0	2,1	2,5

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2020; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4 Studium

4.1 Studienmotivation, Studiengangwahl und Herkunft der Studierenden

4.1.1 Studienmotivation

Was sind die Beweggründe, die die Absolventen/-innen – meist – eines Bachelorstudienganges zum Masterstudium nach Nürnberg an den FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hat ziehen lassen?

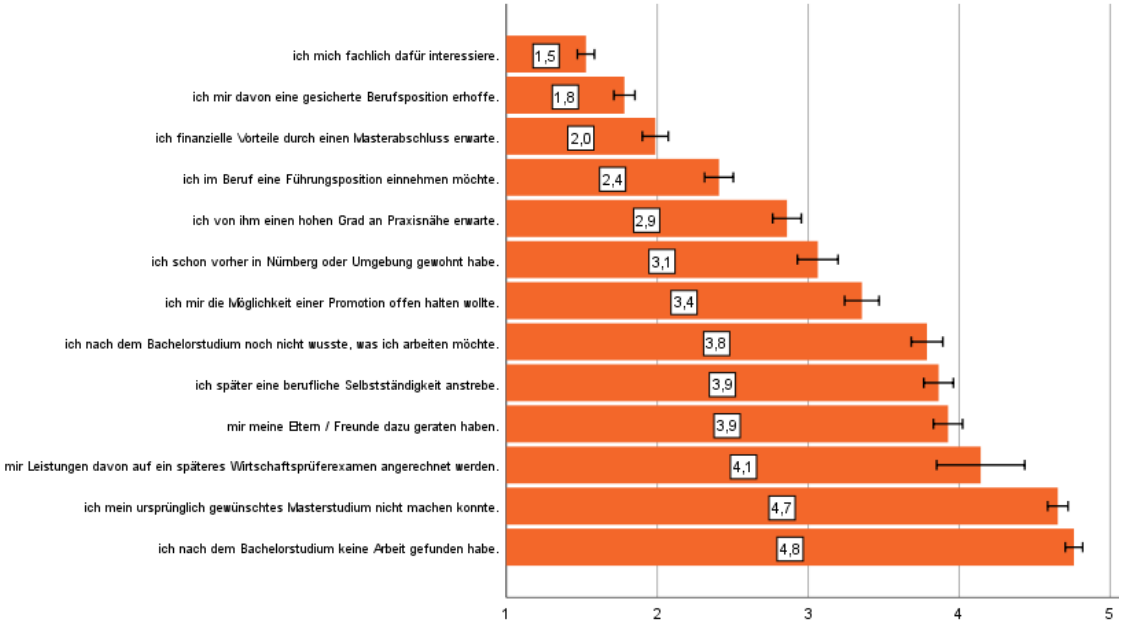

Abbildung 4.1: Motivation für das Masterstudium in Nürnberg „Ich habe mich für meinen aktuellen Masterstudiengang in Nürnberg entscheiden, weil ...“ [Mittelwerte, Streuungen]
Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020 [n variabel zwischen n=70 („Leistungsanrechnung für Wirtschaftsprüferexamen“) bis n=635 („fachliches Interesse“)]

Aus Abbildung 4.1 gehen zunächst die eher allgemein auf das Studium abzielenden Motive hervor. Die Vielfalt und Vielzahl an Beweggründen, die auf ein Studium am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verweisen, wird – wie in den Vorjahren – insbesondere angeführt durch ein ideelles oder intrinsisches Motiv: „fachliches Interesse“,

und drei utilitaristische oder extrinsische Studienmotive: „Hoffnung auf eine gesicherte Berufsposition“, „Erwartung finanzieller Vorteile“ und „Streben nach einer beruflichen Führungsposition“. Die Aussicht auf „Praxisnähe“ des Studiums wird von knapp der Hälfte der Masterstudierenden als Beweggrund für ein Studium am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften genannt. Resignativ geprägte Motive schlagen hingegen, wiederum wie in den Vorjahreserhebungen, eigentlich überhaupt nicht zu Buche.

Auf das Studium i. e. S. abzielende Motive für ein Masterstudium am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gibt Abbildung 4.2 wieder.

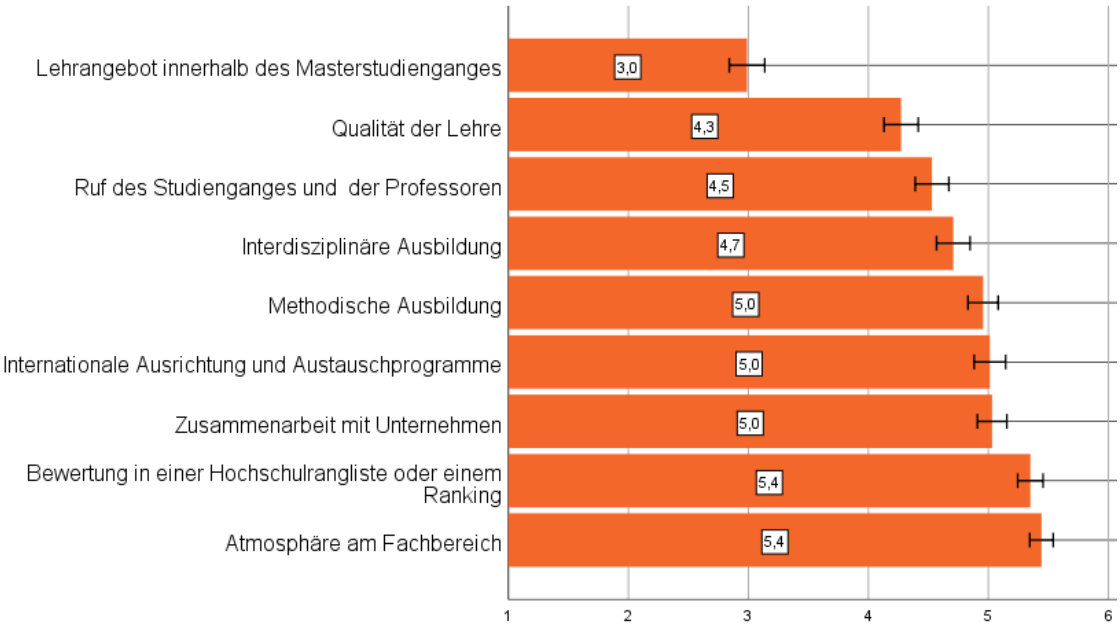

Abbildung 4.2: Motivation für das Masterstudium in Nürnberg: „Kommen wir zu den Aspekten, die Sie bei der Wahl Ihres Masters bestärkt haben“ [Mittelwerte, Streuungen] Mittl. Rangplätze von 1=„am höchsten gerankt“ bis 6=„nicht gerankt“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020 [n=637]

Hier zeigt sich, dass für die Masterstudierenden insbesondere das Lehrangebot im Rahmen ihres Studiengangs ausschlaggebend für die Wahl des Fachbereichs war. Alle anderen gelisteten Aspekte spielten dagegen eine im Großen und Ganzen nachgeordnete Rolle bei der Studienortwahl der Befragten. Im Vergleich mit den Vorjahreserhebungen sind nur marginale Veränderungen zu erkennen.

4.1.2 Studiengangwahl und Herkunft der Studierenden

Knapp die Hälfte der Befragten befindet sich zum Zeitpunkt der Umfrage im ersten und zweiten Studiensemester, rund zwei Fünftel im dritten oder vierten und jeder Sechste

im fünften oder in einem höheren Semester.

Tabelle 4.1: „In welchem Fachsemester sind Sie derzeit eingeschrieben?“

Fachsemester	n	%
1.	34	5,4
2.	252	40,4
3.	52	8,3
4.	188	30,1
5.	33	5,3
6.	47	7,5
7. und höher	18	2,9
insgesamt	624	100,0

Masterstudium zum Zeitpunkt der Umfrage bereits beendet: n=13 (2,0 Prozent)
m=3,3, s=1,7, h=2, md=3, max=13
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Die Verteilung der befragten Masterstudierenden auf die Studiengänge hatten wir bereits auf S. 14 in Tabelle 1.2 kennengelernt. Hier wollen wir nur resümieren, dass die zahlenmäßige Spannweite der Befragten zwischen n=74 bei „WIng“ und n=13 bei „Economics“ liegt, demzufolge also die Studierendenzahl in den einzelnen Studiengängen stark variiert. Einige Studiengänge stoßen auf mehr oder minder starkes geschlechtsspezifisches Interesse, was wir bereits auf S. 13 angesprochen hatten, wobei „A&P“, „MiGG“, „IBS“, „Marketing“, „SozÖk“ und „WiPäd“ überproportional häufig von Frauen, „IIS“ und vor allem „WIng“ hingegen überproportional häufig von Männern studiert werden.

Wie bei der Geschlechtszugehörigkeit, so sind auch in Abhängigkeit vom Ort, an dem man sein Bachelorstudium absolviert hat, deutliche Kontraste hinsichtlich der Wahl eines der hiesigen Masterstudiengänge zu verzeichnen, wie Tabelle 4.2 belegt.

„WiPäd“ erfährt zu drei Vierteln Nachfrage unter den Absolventen/-innen eines hiesigen Bachelorstudienganges, der Studiengang „IBS“ wird fast exklusiv von Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge anderer Hochschulen nachgefragt. Aber auch bei „MiGG“, „IIS“, „Economics“ und A&P“ ist der Anteil andernorts ausgebildeter Bachelorabsolventen/-innen groß. Der „WIng“-Studiengang rekrutiert seine Masterstudierenden zu neun Zehnteln aus „anderen Orten“ und anderen Fakultäten der „FAU“ – nur sechs der „WIng“-Studierenden haben hier am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften den Bachelorabschluss erworben. Bei den anderen Studiengängen ist das Verhältnis von Studierenden mit „interner“ zu solchen mit „externer“ Bachelorausbildung hingegen einigermaßen ausgewogen.

Tabelle 4.2: „Welchen Masterstudiengang studieren Sie?“ nach Hochschulort des Bachelorabschlusses [*Zeilen*prozente]

Herkunftsstudienort	**WiSo**		**FAU**		**anderer Ort**		**insgesamt**	
Studiengang	n	%	n	%	n	%	n	%
A&P	7	25,0	3	10,7	18	64,2	28	4,5
Economics	9	31,0	1	3,4	19	65,5	29	4,6
FACT	40	52,6	1	1,3	35	46,1	76	12,1
MiGG	2	6,3	2	6,3	28	87,5	32	5,1
IBS	2	3,8	0	0,0	51	96,2	53	8,5
IIS	12	21,1	3	5,3	42	73,7	57	9,1
Management	27	50,0	4	7,4	23	42,6	54	8,6
Marketing	41	58,6	0	0,0	29	41,4	70	11,2
SozÖk	16	34,8	5	10,9	25	54,3	46	7,3
WiPäd	73	73,0	2	2,0	25	25,0	100	15,9
WIng	6	7,3	53	64,6	23	28,0	82	13,1
insgesamt	235	37,5	74	11,8	318	50,7	627	100,0

kA: n=2 oder 0,3 Prozent anderen als Bachelorabschluss; n=8 oder 1,3 Prozent noch im Bachelorstudium
V=.56 ***
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Von den N=235 Masterstudierenden, die ihren Bachelorabschluss **hier** am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erzielt haben, hatten 76,6 Prozent (n=180) „Wirtschaftswissenschaften“, 15,7 Prozent (n=37) „Sozialökonomik“, 6,8 Prozent (n=16) „IBS“ und 0,9 Prozent (n=2) „Wirtschaftsinformatik“ studiert.

Die N=74 Studierenden, die ihr Bachelorstudium an (anderen) Fakultäten der FAU absolviert haben, taten dies zu 75,7 Prozent an der Technischen, der Rest an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie.

Unter denjenigen N=318 Masterstudierenden, die ihren Bachelor- oder anderen Abschluss weder **hier** am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften noch **an einer anderen Fakultät der FAU** erreicht haben, haben 79,2 Prozent ihr Bachelorstudium in Deutschland beendet, vor allem in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. Unter jenen n=66 Bachelorabsolventen/-innen, die aus dem Ausland – u. z. aus insgesamt 30 Staaten – zum Masterstudium nach Nürnberg gekommen sind, treten die VR China mit n=11, Indien mit n=5 sowie Iran, Russland und die USA mit jeweils n=4 Studierenden als Herkunftsstaat zahlenmäßig ein wenig hervor.

Beim Hochschultyp, an dem die jetzigen Masterstudierenden ihren – externen – Bachelorabschluss absolviert haben, liegt die „Universität“ mit 56,7 Prozent der Nennungen deutlich vor der „Fachhochschule“ mit 35,7 Prozent. Die restlichen Masterstudierenden geben andere Vorstudienarten an.

Unter den erzielten Bachelorabschlüssen führt der „Bachelor of Arts“ mit 52,4 Prozent der Angaben vor dem „Bachelor of Science“ mit 37,0 Prozent und dem „Bachelor of Engineering“ mit 8,6 Prozent – den „Bachelor of Law“ hatte eine Befragtenperson erworben.

Aus der Gesamtheit aller Befragten bezeichnen 89,7 Prozent ihren Studiengang als „konsekutiv“.

Schauen wir, ob, und wenn ja, inwieweit Bachelor- und Masterstudium thematisch übereinstimmen und ob das Bachelorstudium gut auf das Masterstudium vorbereitet hat, zeigt sich ein durchaus positives Bild (vgl. Tabellen 4.3 und 4.4).

Tabelle 4.3: „Mein Bachelor- und Masterstudium stimmen thematisch überein“ [*Spalten*prozente]

	thematische Übereinstimmung	
Übereinstimmungsgrad	n	%
äußerst gering	27	4,3
gering	173	27,2
stark	357	56,2
äußerst stark	78	12,3
insgesamt	635	100,0

kein Bachelorstudium absolviert: n=2 (0,3 Prozent)
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Tabelle 4.4: „Mein Bachelorstudium hat mich gut auf meinen Master vorbereitet“ [*Spalten*prozente]

	gute Vorbereitung	
Zustimmungsgrad	n	%
trifft voll und ganz zu	134	21,1
trifft eher zu	256	40,3
teils/teils	168	26,5
trifft eher nicht zu	69	10,9
trifft überhaupt nicht zu	8	1,3
insgesamt	635	100,1

kein Bachelorstudium absolviert: n=2 (0,3 Prozent)
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Demnach werden bei beiden Statements kaum wirklich negative Urteile abgegeben. Mehr als zwei Drittel der Studierenden empfinden eine „(äußerst) starke“ thematische Übereinstimmung der (konsekutiven) Studiengänge, und knapp zwei Drittel sehen sich auf ihr hiesiges Masterstudium gut und sehr gut vorbereitet.

Hinsichtlich der „thematischen Übereinstimmung“ waren die einst deutlichen Unterschiede zwischen Studierenden, die am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, an einer anderen Fakultät der FAU oder „ganz woanders“ ihr Bachelorstudium beendet haben, in den Jahren zwischen 2017 bis 2019 eher unspektakulär. Heuer treten wieder etwas deutlichere Unterschiede zutage, die vor allem bei „externen“ Studierenden zu

beobachten sind: „Hiesige“ Bachelorabsolventen registrieren zu 80,9 Prozent eine (sehr) große thematische Übereinstimmung zwischen ihrem BA- und Masterstudium, bei den „FAU-Studierenden“ ist dies bei 74,3 Prozent der Fall, unter „auswärtigen“ Absolventen aber nur bei 58,1 Prozent.

Tabelle 4.5: Übereinstimmung zwischen Bachelor- und Masterstudium nach Hochschulort des Bachelorabschlusses [*Spalten*prozente]

Herkunftsstudienort	**WiSo**		**FAU**		**anderer Ort**		**insgesamt**	
Übereinstimmungsgrad	n	%	n	%	n	%	n	%
äußerst gering	6	2,6	2	2,7	18	5,7	26	4,1
gering	39	16,6	17	23,0	115	36,2	171	27,3
stark	151	64,3	41	55,4	161	50,6	353	56,3
äußerst stark	39	16,6	14	18,9	24	7,5	77	12,3
insgesamt	235	100,1	74	100,0	318	100,0	627	100,0

V=.18 ***
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Eine ganz ähnliche, wenn auch statistisch nicht signifikante Konstellation ergibt sich hinsichtlich der Frage, ob man sich „auf das Masterstudium durch sein Bachelorstudium (sehr) gut vorbereitet fühle“: Dies bestätigen 66,9 Prozent der „hiesigen“ und 68,9 Prozent der „FAU-Studierenden“, aber nur 55,3 Prozent der externen BA-Absolventen.[1]

4.2 Bachelorzeugnisnote

Der Notendurchschnitt im Bachelorzeugnis unserer Masterstudierenden beträgt m=1,9 (s=0,4).

Die Bachelorzeugnisnote unterscheidet sich statistisch höchst signifikant nach Geschlechtszugehörigkeit: Studentinnen weisen einen Mittelwert von m=1,8 (s=0,4) auf, Studenten von m=2,1 (s=0,4).[2]

Statistisch höchst signifikante Unterschiede treten ebenfalls in Abhängigkeit vom Studiengang hervor: „IBS“-Studierende weisen mit m=1,5 (s=0,3) erneut den besten Bachelornotendurchschnitt auf, gefolgt von „FACT“-Studierenden mit m=1,8 (s=0,3). Die schlechtesten Bachelorzeugnisnoten erzielten auch 2020 „WIng“-Studierende mit m=2,3 (s=0,4). Die Durchschnittsnoten der Studierenden der anderen Studiengänge liegen zwischen diesen beiden Werten.[3]

[1] V=.10 $^{n.s.}$.
[2] T=6,5 ***.
[3] “A&P“, “Economics“, „Marketing“und „WiPäd“: m=1,9, Streuung zwischen s=0,3 und s=0,5; „MiGG“ und „Management“: beide m=2,0, s=0,3 und s=0,4; „IIS“ und „SozÖk“ m=2,1, s=0,5 und s=0,4 (F=16,2 ***).

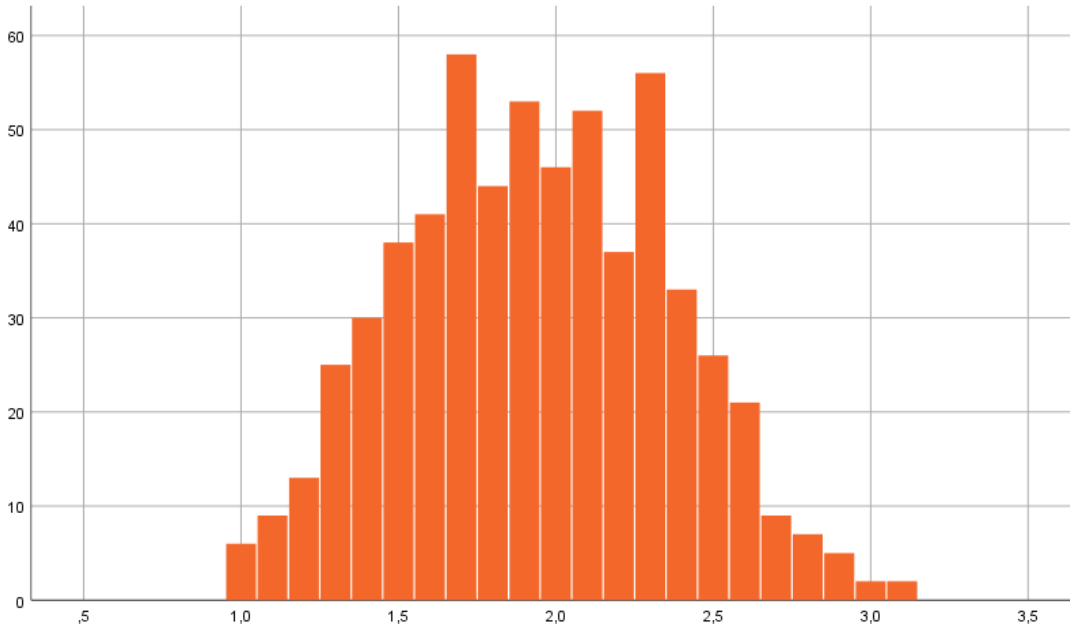

Abbildung 4.3: Bachelornote: „Welche Gesamtnote haben Sie in Ihrem Bachelorzeugnis erzielt?“ [Anzahl]
m=1,9 (s=0,4), md=1,9, h=1,7, $q1$=1,6, $q2$=1,9, $q3$=2,3, max=3,1
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020 [n=613]

Und schließlich: Auch der Bachelornotenunterschied von m=2,0 (s=0,4) bei „hiesigen“, m=2,2 (s=0,4) bei „FAU“- und m=1,8 (s=0,4) bei „anderen“ Absolventen/-innen erweist sich als statistisch höchst signifikant.[4] Die deutlich bessere Durchschnittsnote der externen Bachelorabsolventen/-innen dürfte wohl auf die bei ihnen u. U. strenger angelegten Selektionskriterien zurückzuführen sein.

4.3 Übergang, Bewerbungen und Zusagen

Knapp zwei Drittel – 64,7 Prozent (n=412) – unserer Befragten haben unmittelbar nach Beendigung ihres Bachelorstudiums mit dem Masterstudium in Nürnberg begonnen. Unter denjenigen, die diesen Schritt nicht sofort gegangen waren (n=225 oder 35,3 Prozent), hatten rund je zwei Fünftel in der Übertrittszeit ein Praktikum oder Volontariat absolviert oder waren „normal“ berufstätig. Im Ausland wie auch immer tätig oder unterwegs war ein Sechstel dieser heutigen Masterstudierenden.

[4] F=31,8 ***.

Tabelle 4.6: „Womit haben Sie die Zeit vor Ihrem Masterstudium verbracht? Welche der folgenden Auswahlmöglichkeiten treffen auf Sie zu?“ [Mehrfachangaben]

Beschäftigungen	n	$\%_a$	$\%_b$
Praktikum/Volontariat	94	30,7	42,2
Beruf ausgeübt	89	29,1	39,9
gejobbt	24	7,8	10,8
Arbeit im Ausland	22	7,2	9,9
Urlaub	22	7,2	9,9
mehrmonatiger Urlaub im Ausland	17	5,6	7,6
Schwangerschaft/Kindererziehung	3	1,0	1,3
für meine Familie gesorgt	1	0,3	0,4
Sonstiges	34	11,1	15,2
insgesamt	306	100,0	137,2
Nennungen pro Person	1,4		

$\%_a$: bezogen auf 306 Nennungen
$\%_b$: bezogen auf 223 Studierende, die nicht unmittelbar nach dem Bachelorabschluss ihr Masterstudium begonnen und die Frage beantwortet haben

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Zwei Fünftel (38,8 Prozent) der Masterstudierenden hatten sich ausschließlich für einen Studiengang am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beworben, der Rest entsprechend auch an einer anderen Hochschule. Die durchschnittliche Zahl an Bewerbungen an anderen Hochschulen überhaupt liegt bei m=3,0 (s=2,2), die Spannweite reicht von ein bis zehn externen Bewerbungen.[5]

Unter denjenigen Masterstudierenden, die sich nicht exklusiv in Nürnberg, sondern auch anderswo beworben hatten, hatte ein Sechstel (16,4 Prozent) keine Zusage auf ihre weitere/n Bewerbung/en erhalten. Die durchschnittliche Zahl an Zusagen beträgt m=1,8 (s=1,6), die Spannweite liegt zwischen keiner und zehn Zusagen.[6] Ein Viertel dieser Studierenden hatte drei und mehr Zusagen erhalten.

Tabelle 4.7 zeigt, wie die Masterstudierenden von ihrem hiesigen Masterstudiengang erfahren haben. Ein Drittel der Befragten kreuzt demzufolge die Kategorie „Informationsveranstaltung der FAU“ an, ein Viertel die Kategorie „Familie oder Freunde“.

[5] md=2, h=1.
[6] md=h=1.

Tabelle 4.7: „Wie haben Sie von Ihrem Master-Studiengang erfahren?“ [Mehrfachangaben]

Informationsquellen	n	$\%_a$	$\%_b$
Informationsveranstaltung der FAU	211	28,2	33,3
Familie oder Freunde	153	20,5	24,1
Studiengang-Rankings	65	8,7	10,3
DAAD-Portal	34	4,5	5,4
Social Media wie Facebook, Linkedin etc.	25	3,3	3,9
Externe Informationsveranstaltung, z. B. Messe	20	2,7	3,2
Andrere, u. z.	240	32,1	37,9
insgesamt	748	100,0	118,0
Nennungen pro Person	1,2		

$\%_a$: bezogen auf 748 Nennungen
$\%_b$: bezogen auf 634 Studierende, die wenigstens eine Informationsquelle angegeben haben

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Der größte Teil, nämlich n=240, also knapp zwei Viertel der Masterstudierenden, nennt weitere Informationsquellen, die wir wie folgt zusammenfassen konnten:

- Allgemeine Internetrecherche: n=86
- Website der FAU: n=48
- Bereits BA-Studium an der WiSo/FAU: n=34
- Lehrkräfte an der (Berufs-) Schule: n=16
- Gezielte Internetrecherche nach Studiengängen: n=15

Insgesamt sind die Masterstudierenden „(äußerst) zufrieden“ mit den online zur Verfügung gestellten Informationen für ihren Studiengang, wie Tabelle 4.8 belegt.

Tabelle 4.8: „Wie zufrieden sind Sie mit den online zur Verfügung gestellten Informationen für Ihren Studiengang?“

Beurteilung	n	%
äußerst zufrieden	128	20,1
zufrieden	397	62,3
teils, teils	85	13,3
unzufrieden	21	3,3
sehr unzufrieden	6	0,9
insgesamt	637	99,9

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Dies gilt im gleichen Maße für Studentinnen wie Studenten.[7] Nach Studiengang differenziert, sind ebenfalls keine statistisch signifikanten Unterschiede zu vermelden.[8] Der Gesamtmittelwert von m=2,0 (s=0,7) wird von „WiPäd“ und „SozÖk“ mit m=1,9 noch geringfügig unter- (s=0,8 und s=0,6), bei „A&P“ jedoch deutlich überschritten: m=2,4 (s=0,7). Alle anderen Studiengänge weisen Mittelwerte von m=2,0 und m=2,1 auf.

Auch im Hinblick auf das Bewerbungsverfahren für einen WiSo-Studiengang urteilen mehr als vier Fünftel unserer Masterstudierenden positiv und sind damit „(äußerst) zufrieden“, wie Tabelle 4.9 zeigt.

Tabelle 4.9: „Wie zufrieden waren Sie mit dem Bewerbungsverfahren?“

Beurteilung	n	%
äußerst zufrieden	151	23,7
zufrieden	391	61,4
teils, teils	70	11,0
unzufrieden	20	3,1
sehr unzufrieden	5	0,8
insgesamt	637	100,0

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Nach Geschlechtszugehörigkeit spezifiziert, stimmen Studenten statistisch hoch signifikant dezidierter als Studentinnen für „äußerst zufrieden“ – 27,9 : 20,1 Prozent – und für „(äußerst) unzufrieden“ – 5,7 : 2,5 Prozent. Studentinnen hingegen kreuzen die mittleren Zufriedenheitskategorien anteilsmäßig häufiger an.[9]

Wiederum nach Studiengang unterschieden, wird der Gesamtmittelwert von m=2,0 (s=0,7) bei der Beurteilung des Bewerbungsverfahrens im Studiengang „IIS“ mit m=1,7 (s=0,7) am deutlichsten unter-, im Studiengang „Economics“ mit m=2,2 (s=0,9) am deutlichsten überschritten. Bei „MiGG“, „SozÖk“ und „WIng“ beträgt der Beurteilungsmittelwert m=1,9, bei „FACT“ und „Management“ m=2,1. Die restlichen Studiengänge liegen mit m=2,0 auf dem Gesamtmittelwert.[10]

4.4 Nebentätigkeiten, Auslandsstudium und Praktikum

87,6 Prozent der befragten Masterstudierenden – n=557 – waren bzw. sind zur Zeit ihres Studiums nebenher erwerbstätig, u. z. drei Fünftel – 60,6 Prozent – während der gesamten Studiendauer, ein Fünftel – 20,1 Prozent – während Teilen des Studiums und rund jede/r Fünfzehnte – 6,8 Prozent – nur gelegentlich.

Wie Tabelle 4.10 belegt, berichten die Masterstudierenden im Schnitt m=1,4 Erwerbstätigkeiten. Drei Viertel der (Neben-) Erwerbstätigen waren oder sind außeruniversitär,

[7] Phi=.08 $^{\text{n. s.}}$.
[8] F=1,4 $^{\text{n. s.}}$.
[9] Phi=.16 **.
[10] F=1,8 $^{\text{n. s.}}$.

allerdings fachnah beschäftigt. Ein gutes Viertel geht einer Beschäftigung nach, die mit dem Studieninhalt oder der Universität nichts zu tun hat. Die übrigen Beschäftigungen gegen Entgelt werden als studentische Hilfskraft ausgeübt.

Tabelle 4.10: Erwerbstätigkeit neben dem Studium: „Bitte charakterisieren Sie ihre Beschäftigung(en) während des Studiums näher“ [Mehrfachangaben]

Art der Erwerbstätigkeit	n	%[a]	%[b]
Ich bin/war außeruniversitär erwerbstätig und mit fachnahen Aufgaben betraut	413	52,7	74,5
Ich habe/hatte (eine) Tätigkeit(en) ohne Bezug zum Studium	159	20,3	28,7
Ich bin/war als studentische Hilfskraft mit Forschungstätigkeiten betraut	82	10,5	14,8
Ich bin/war als studentische Hilfskraft mit Verwaltungstätigkeiten betraut	66	8,4	11,9
Ich bin/war als studentische Hilfskraft mit Tutorentätigkeiten betraut	64	8,2	11,6
insgesamt	784	100,0	141,5
Nennungen pro Person	1,4		

%[a]: bezogen auf n=784 Nennungen
%[b]: bezogen auf n=554 (neben-) erwerbstätige Masterstudierende, die die Frage beantwortet haben

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Jede/r sechste befragte Masterstudierende hat bereits Teile des Masterstudiums im Ausland verbracht oder hat diesen Schritt auf der Agenda. Ein Fünftel hat schon in der Zeit des Bachelorstudiums auch im Ausland studiert. Ein Drittel spricht sich gegen die Durchführung eines Auslandsaufenthaltes aus.[11]

Tabelle 4.11: „Haben Sie im Rahmen Ihres Studiums ein oder mehrere Semester im Ausland verbracht?“

Auslandsstudium	n	%
ja, ich war im Ausland	102	16,0
nein, ich war noch nicht im Ausland, habe es aber noch vor	111	17,4
nein, ich würde zwar gerne ins Ausland gehen, aber das Studium lässt mir dazu keine Zeit	81	12,7
nein, ich war aber bereits während des Bachelorstudiums im Ausland	122	19,2
nein, ich war noch nicht im Ausland und plane es auch nicht	221	34,7
insgesamt	637	100,0

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Mehr als neun von zehn Befragten, die als Masterstudierende einen **Studienauslandsaufenthalt** aufweisen, berichten von einem einzigen Auslandsaufenthalt. Im Schnitt betrug die Dauer der Auslandsaufenthalte m=20,0 Wochen (s=8,2), also weniger als ein

[11] Diese Zahlen sind weitgehend deckungsgleich mit jenen aus den Vorjahren.

halbes Jahr.[12] Am attraktivsten erweisen sich Auslandsaufenthalte in Frankreich mit n=10 Nennungen (8,9 Prozent), gefolgt von solchen in Spanien – n=9, 8,0 Prozent –, Finnland und USA – n=8, 7,1 Prozent – sowie VR China mit n=7 Aufenthalten (6,3 Prozent).

Jene N=102 Befragten, die während ihres hiesigen Masterstudiums einen Studienaufenthalt im Ausland vorweisen können, haben wir danach gefragt, wie zufrieden sie mit dem Prozess des Auslandsaufenthalts (Bewerbungen, Learning Agreements, Notenanrechnung) sind/waren.

Tabelle 4.12: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Prozess des Auslandsaufenthalts (Bewerbungen, Learning Agreements, Notenanrechnung)?“

Beurteilung	n	%
äußerst zufrieden	31	30,4
zufrieden	49	48,0
teils, teils	13	12,7
unzufrieden	5	4,9
sehr unzufrieden	4	3,9
insgesamt	102	99,9

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Auch diesbezüglich erweisen sich rund vier Fünftel der Befragten als „(äußerst) zufrieden“, wie Tabelle 4.12 belegt. Nach Geschlechtszugehörigkeit sind keine nennenswerten Unterschiede zu erkennen.[13] Die Varianzen in Abhängigkeit vom Studiengang sind ebenfalls statistisch nicht signifikant,[14] wenn auch die Spannweite der Mittelwerte beträchtlich ist: Die Pole liegen bei m=1,5 (s=0,5) für „WiPäds“ und m=2,4 für „Management“- und „IBS“-Studierende (s=0,9 und s=1,6).[15]

Neben den n=102 Befragten, die während ihres Masterstudiums einen Studienaufenthalt im Ausland absolviert haben, geben n=28 Studierende – davon n=14 männlich, n=13 weiblich, n=1 ohne Kategorisierung – an, einen **Praxisaufenthalt im Ausland** durchgeführt zu haben.[16] Der Praxisaufenthalt im Ausland dauerte im Schnitt m=17,0 Wochen (s=9,3).[17]. Studentinnen und Studenten unterscheiden sich diesbezüglich nicht. Eine entsprechende Analyse nach Studiengängen verbietet sich, da nur in zwei Studiengängen – „WiPäd“ und „WIng“ – mit jeweils n=7 Studierenden Fallzahlen > 5 zu beobachten sind. Zwei Staaten waren für Praxisaufenthalte vergleichsweise attraktiv: Dies sind die USA mit n=7 und die VR China mit n=4 Nennungen. N=24 oder 85,7 Prozent der entsprechenden Personen sind mit dem „Prozess des Auslandsaufenthalts

[12] h=md=20, min=3, max=52.
[13] Phi=.07 **.
[14] F=1,1 $^{\text{n. s.}}$.
[15] Bezüglich der fehlenden Signifikanz dieser Spannweite sind sicherlich die geringen Fallzahlen nach Studiengängen zu berücksichtigen.
[16] Für n=10 Personen trifft Beides zu.
[17] h=md=20, min=3, max=33.

(Bewerbung, Absprachen)“ „(äußerst) zufrieden“.

4.5 Berufs- und Praxisbezug der Lehre

„Studenten wünschen sich von den Universitäten vor allem mehr Praxisbezug“ (Grigat, 2014, S. 980) – diese Annahme scheint sich in den Jahren seit Erscheinen dieses Aufsatzes verfestigt zu haben. Wie ist es mit „Employability“, also „der Vorbereitung auf den Beruf zur Sicherung der eigenen Zukunft“ (ebenda) am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bestellt? Aktuelle Befunde dazu sind im vorliegenden Abschnitt zusammengestellt.

Nahezu alle, u. z. 91,8 Prozent der befragten Masterstudierenden, geben an, begleitend zu ihrem Studium praktische Erfahrungen erworben zu haben. Nach Studiengängen differenziert, haben sie folgende Tätigkeiten studienbegleitend ausgeübt (vgl. Tabelle 4.13):

Tabelle 4.13: Praktische Erfahrungen neben dem Studium nach Studiengang

Nebentätigkeit **Studiengang**	**keine** %	**fachfremde** %	**fachnahe** %	**Praktika** %	**Sonstige** %	**insg.** n
A&P	3,6	28,6	71,4	39,3	0,0	28
Economics	20,7	24,1	58,6	17,2	3,4	29
FACT	11,7	10,4	80,5	35,1	7,8	77
MiGG	6,3	18,8	84,4	4,4	0,0	32
IBS	14,5	20,0	67,3	34,5	5,5	55
IIS	8,8	14,0	84,2	12,3	5,3	57
Management	5,6	13,0	87,0	29,6	11,1	54
Marketing	1,4	20,0	92,9	28,6	2,9	70
SozÖk	4,3	34,8	73,9	23,9	4,3	46
WiPäd	5,8	35,6	73,1	26,9	8,7	104
WIng	10,6	30,6	82,4	35,3	7,1	85
insgesamt (%)	8,2	23,2	79,0	27,8	6,0	
insgesamt (n)	52	148	503	177	38	637
Cramer's V	.17 *	.22 **	.21 **	.19 *	.13 n. s.	

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Demzufolge waren vier Fünftel der Studierenden mit *fachnahen* Tätigkeiten neben dem Studium beschäftigt und knapp ein Viertel mit *fachfremden*. Praktika nennt ebenfalls ein Viertel der Masterstudierenden.

Nach Geschlechtszugehörigkeit kontrolliert, zeigen sich nahezu keinerlei spezifische Unterschiede. Mit einer Ausnahme: Studenten gehen häufiger als Studentinnen „sonstigen Tätigkeiten“ nach: Die entsprechenden Werte lauten 8,1 : 4,3 Prozent.[18]

Insgesamt ist der gesammelte „praktische Erfahrungsschatz“ in allen Studiengängen beträchtlich, wenn auch verschieden ausgeprägt.

Inwieweit trägt, neben „fachnahen“ und „Praktikumstätigkeiten“, das Studium am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an sich dazu bei, die oft beklagte „Kluft“

[18] Phi=.08 *.

zwischen Theorie und Praxis zu überwinden? 2015 hatten wir diese Frage schwerpunktmäßig beleuchtet (vgl. Wittenberg und Bettzüche, 2015, S. 32 ff.), 2020 können wir, wie in den vier Vorjahren, nur auf zwei Lehraspekte verweisen, nämlich die Beurteilung, wie stark der WiSo die „Verknüpfung von Theorie und Praxis“ und wie ihr die „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“ aus Sicht der Masterstudierenden gelingt.

Tabelle 4.14: „Wie würden Sie Ihren Masterstudiengang bezüglich der folgenden Kriterien beurteilen?“

Lehraspekte	**Verknüpfung von Theorie und Praxis**		**Vermittlung berufsrel. Qualifikationen**	
Beurteilung	n	%	n	%
sehr gut	97	15,3	94	15,0
eher gut	232	36,7	238	38,0
teils, teils	181	28,6	188	30,0
eher schlecht	103	16,3	79	12,6
sehr schlecht	19	3,0	28	4,5
insgesamt	632	99,9	627	100,1

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Festhalten können wir, dass jeweils die Hälfte der Masterstudierenden beide Lehraspekte für (sehr) gut gelungen erachtet, jeweils weniger als ein Fünftel jedoch davon (sehr) enttäuscht ist. Die Beurteilung dieser beiden Aspekte hat sich im Vergleich zum Vorjahr damit wieder merklich verbessert.

Analysieren wir die beiden Aspekte wiederum nach Geschlechtszugehörigkeit und Studiengang, ist zunächst anzumerken, dass weibliche und männliche Studierende diesbezüglich in ihrer Beurteilung stark übereinstimmen.

Dies sieht nach Studiengängen anders aus. „WiPäd“ erweist sich als der Studiengang, bei dem beide betrachteten Aspekte auf Rangskalen mit den Polen 1 für „sehr gut“ und 5 für „sehr schlecht“ mit den Mittelwerten m=1,7 bei „Verknüpfung“ und m=1,8 „Vermittlung“ (s=0,8 und s=0,9) mit Abstand am besten zu funktionieren scheint. An zweiter Stelle folgt bei der „Verknüpfung“ „Management“ mit m=2,3 (s=0,8). Das Gegenteil ist bezüglich der „Verknüpfung von Theorie & Praxis“ vom Studiengang „WIng“ zu berichten, der mit m=3,1 (s=1,0) hier das Schlusslicht bildet. „IBS“ steht allerdings nicht viel besser da: m=2,9 (s=1,0). „WIng“, ergänzt durch „A&P“, schneidet auch hinsichtlich der „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“ am schlechtesten ab: Beide bilden hier mit m=3,0 (s=1,1 bzw. 0,8) das Schlusslicht.[19] In den Tabellen 4.15 und 4.16 sind die entsprechenden Residuen nach Studiengängen in Prozentwerten und Mittelwerten dargestellt.

[19] F=12,9 *** („Verknüpfung“) und F=12,8 *** („Vermittlung“).

Tabelle 4.15: Verknüpfung von Theorie & Praxis in der Lehre nach Studiengang [Spaltenprozente; Mittelwerte; F]

Studiengang	**A&P**	**Econ.**	**FACT**	**MiGG**	**IBS**	**IIS**	**Manage.**	**Mark.**	**SozÖk**	**WiPäd**	**WIng**	**insgesamt**	
Beurteilung	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	n
sehr gut	0,0	10,7	17,1	12,5	5,6	8,9	18,5	8,6	4,3	45,6	4,7	15,3	97
eher gut	50,0	42,9	28,9	46,9	31,5	35,7	40,7	41,4	41,3	38,8	25,9	36,7	232
teils, teils	32,1	28,6	26,3	25,0	35,2	37,5	37,0	35,7	30,4	12,6	28,2	28,6	181
eher schlecht	14,3	14,3	25,0	15,6	20,4	14,3	3,7	11,4	19,6	2,9	35,3	16,3	103
sehr schlecht	3,6	3,6	2,6	0,0	7,4	3,6	0,0	2,9	4,3	0,0	5,9	3,0	24
insgesamt (n)	28	28	76	32	54	56	54	70	46	103	86	100,0	632
insgesamt (m)	2,7	2,6	2,7	2,4	2,9	2,7	2,3	2,6	2,8	1,7	3,1	2,6	

V=.25 ***; F=12,9 ***
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Tabelle 4.16: Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen nach Studiengang [Spaltenprozente; Mittelwerte; F]

Studiengang	**A&P**	**Econ.**	**FACT**	**MiGG**	**IBS**	**IIS**	**Manage.**	**Mark.**	**SozÖk**	**WiPäd**	**WIng**	**insgesamt**	
Beurteilung	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	n
sehr gut	0,0	10,7	17,1	5,8	15,6	1,8	20,0	11,3	4,4	44,2	3,6	15,0	94
eher gut	29,6	39,3	52,6	33,3	37,5	34,5	43,6	39,6	26,7	39,4	32,5	38,0	238
teils, teils	40,7	32,1	23,7	36,2	28,1	43,6	27,3	37,7	44,4	10,6	31,3	30,0	188
eher schlecht	29,6	7,1	5,3	14,5	15,6	18,2	5,5	9,4	20,0	3,8	22,9	12,6	79
sehr schlecht	0,0	10,7	1,3	10,1	3,1	1,8	3,6	1,9	4,4	1,9	9,6	4,5	21
insgesamt (n)	27	28	76	69	32	55	55	53	45	104	83	100,0	627
insgesamt (m)	3,0	2,7	2,2	2,5	2,8	2,3	2,5	2,9	2,9	1,8	3,0	2,5	

V=.26 ***; F=12,8 ***
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

4.6 Englischsprachige Veranstaltungen in deutschsprachigen Studiengängen

Knapp vier Fünftel (n=386 oder 78,5 Prozent) der danach Befragten haben englischsprachige Veranstaltungen während ihres bisherigen Masterstudiums besucht, entsprechend ein Fünftel nicht. Im Schnitt haben die Befragten m=2,9 (s=1,8) solcher Veranstaltungen belegt.[20]

Die Geschlechtszugehörigkeit hat keinerlei Einfluss darauf, ob englischsprachige Veranstaltungen überhaupt belegt werden – und, die Einschränkungen aus Fußnote 20 berücksichtigend, ebenfalls nicht auf die Besuchshäufigkeit solcher Angebote.

Betrachten wir den Zusammenhang zwischen den verschiedenen deutschsprachigen Studiengängen und den Besuch englischsprachiger Veranstaltungen (vgl. Tabelle 4.17), treten hingegen einige bemerkenswerte Unterschiede zutage. Studierende von „Management“, „A&P“ und „Management“ liegen diesbezüglich an der Spitze: In diesen Studiengängen haben jeweils mehr als 95 Prozent der Studierenden solche Veranstaltungen besucht. „WiPäd“- und „MiGG“-Studierende bilden prozentual gesehen die Schlusslichter der Rangreihen: Unter ihnen hat jeweils mehr als ein Drittel keine englischsprachigen Veranstaltungen besucht. „MiGG“-Studierende liegen zudem mit m=1,7 (s=1,1) bei der Anzahl solcherart genutzter Veranstaltungen hinten.

Tabelle 4.17: Besuch englischsprachiger Lehrveranstaltungen überhaupt und mittlere Anzahl der besuchten Veranstaltungen nach Studiengang

Besuch englischsprachiger Veranstaltungen	**ja**		**nein**		**insgesamt**		
Studiengang	n	%	n	%	n	m	s
A&P	27	96,4	1	3,6	28	2,7	1,2
FACT	56	72,7	21	27,3	77	2,2	1,4
MiGG	20	64,5	11	35,5	31	1,7	1,1
Management	52	98,1	1	1,9	53	4,0	1,8
Marketing	67	95,7	3	4,3	70	3,3	1,7
SozÖk	38	82,6	8	17,4	46	2,0	1,3
WiPäd	64	62,7	38	37,3	102	3,3	2,1
WIng	62	72,9	23	27,1	85	2,6	1,6
insgesamt	386	78,5	106	21,5	492	2,9	1,8

V=.32 ***; F=9,4 ***
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

[20] Diese Aussage wäre allerdings zu korrigieren: Wir haben unbedachterweise die Anzahl der möglicherweise besuchten englischsprachigen Veranstaltungen auf einer Skala gemessen, die wir auf den Wertebereich „1“ bis „6“ begrenzt hatten, wobei der Skalenwert „6“ „mehr als fünf Veranstaltungen“ bedeutet. Dieser Skalenwert wurde von n=66 bzw. 17,1 Prozent der befragten Masterstudierenden angekreuzt. Der ausgewiesene Mittelwert von m=2,9 stellt folglich eine zu geringe Schätzung der Anzahl besuchter englischsprachiger Veranstaltungen dar.

Was sind die Gründe dafür, dass Studierende *keine* englischsprachigen Veranstaltungen besucht haben?

Laut Tabelle 4.18 beklagt insgesamt ein Drittel der diesbezüglich Befragten, dass es in ihrem Studiengang zu wenig derartiger Lehrangebote gäbe, sie also gar nicht die Möglichkeit hätten, englischsprachige Veranstaltungen zu besuchen. Ebenfalls ein Drittel hält die eigenen Englischkenntnisse für nicht ausreichend, um an solchen Kursen teilzunehmen. Und ein Fünftel erachtet englischsprachige Lehrangebote für überflüssig.

In Abhängigkeit vom Studiengang zeigen sich darüberhinaus ebenfalls erhebliche Unterschiede, was die Abstinenz beim Besuch englischsprachiger Veranstaltungen betrifft. Beschränken wir uns auf Studiengänge mit Nennungen > 20, bleiben nur „FACT“, „WiPäd“ und „WIng“ übrig. Tabelle 4.18 zeigt, dass „fehlende Englischkenntnisse“ insbesondere von „WiPäds“ ins Feld geführt werden. „Zu wenig englischsprachige Angebote“ beklagen jeweils rund ein Viertel der Befragten aller drei ausgewählten Studiengängen. Und „für überflüssig“ erachten solche Veranstaltungen zwei Fünftel der „WiPäds“ und ein Drittel der „WIng“-Studierenden.

Tabelle 4.18: „Weshalb haben Sie bisher keine englischsprachigen Veranstaltungen besucht?“ [Zustimmende Angaben]

Gründe für die Nichtteilnahme	**fehlende Englisch-kenntnisse**	**es gibt zu wenige Angebote**	**halte ich für überflüssig**	**Sonstiges**	**insgesamt**
Studiengang	%	%	%	%	n
A&P	0,0	2,9	0,0	0,0	1
FACT	17,6	25,7	8,7	24,1	21
MiGG	2,9	14,3	8,7	10,3	12
Management	0,0	2,9	0,0	0,0	1
Marketing	5,9	0,0	0,0	3,4	3
SozÖk	2,9	5,7	4,3	13,8	8
WiPäd	52,9	22,9	43,5	24,1	38
WIng	17,6	25,7	34,8	24,1	23
n	34	35	23	29	107
%	31,8	32,7	21,6	27,1	—
Cramer's V	.33 n. s.	.31 n. s.	.24 n. s.	.22 n. s.	

Prozentsätze und Gesamtwerte beruhen auf den Befragten
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Auf die Frage „Würden Sie es begrüßen, wenn es in Ihrem Studiengang mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen gäbe?“, antworten drei Fünftel der Befragten mit „ja“, u. z. Studentinnen ebenso wie Studenten. Im Studiengang „Management“ plädieren sogar drei Viertel der Studierenden für die Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebots. Am genügsamsten sind neuerlich in dieser Hinsicht die „WiPäds“: Von ihnen wünschen nur zwei Fünftel mehr englischsprachige Kurse. Die Anteile in den anderen Studiengängen liegen mehr oder weniger nahe am Wert der Randverteilung von 58,5 Prozent.

Tabelle 4.19: Wunsch nach zusätzlichen englischsprachigen Lehrveranstaltungen nach Studiengang

Weitere englischsprachige Veranstaltungen?	**ja**		**nein**		**insgesamt**	
Studiengang	n	%	n	%	n	%
A&P	15	53,6	13	36,4	28	5,7
FACT	49	63,6	28	36,4	66	15,7
MiGG	16	53,3	14	46,7	30	6,1
Management	40	74,1	14	25,9	54	11,0
Marketing	48	68,6	22	31,4	70	14,2
SozÖk	27	58,7	19	31,4	46	9,3
WiPäd	42	40,8	61	59,2	103	20,9
WIng	51	60,7	33	39,3	84	17,1
insgesamt	288	58,5	204	41,5	492	100,0

V=.22 **
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

N=66 oder 10,4 Prozent aller befragten Masterstudierenden vermissen ein Sprachangebot an der WiSo. Die Nachfrage danach streut breit. Einen Schwerpunkt erwünschter Sprachangebote stellen mit n=21 Nennungen asiatische Sprachen dar, davon n=11 Angaben für „Japanisch“ und je n=5 Nennungen für „Chinesisch“ und „Koreanisch“. N=8 Studierende plädieren für (mehr) Kurse in „Business English“, n=5 wünschen „Arabisch“ zu lernen. Auf weitere vermisste Sprachangebote fallen jeweils nur eine oder zwei Nennung/en.

4.7 Deutschsprachige Veranstaltungen in englischsprachigen Studiengängen

Gut die Hälfte der Befragten in englischsprachigen Studiengängen hat auch deutschsprachige Lehrveranstaltungen besucht, wie Tabelle 4.20 belegt.

Tabelle 4.20: Besuch deutschsprachiger Lehrveranstaltungen überhaupt und mittlere Anzahl der besuchten Veranstaltungen nach Studiengang

Besuch deutschsprachiger Veranstaltungen	**ja**		**nein**		**insgesamt**		
Studiengang	n	%	n	%	n	m	s
Economics	19	65,5	10	34,5	29	2,4	1,4
IBS	25	45,5	30	54,5	55	3,4	1,9
IIS	30	52,6	27	47,4	57	1,8	1,0
insgesamt	74	52,5	67	47,5	141	2,6	1,6

V=.15 $^{n.s.}$; F=7,5 **
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Anteilsmäßig liegen die „Economics“-Studierenden mit zwei Drittel der bejahenden Äußerungen vorne, bei der mittleren Anzahl des Besuchs solcher Angebote hingegen die „IBS“-ler mit m=3,4.

Bei der Suche nach den Gründen für die Abstinenz beim Besuch deutschsprachiger Veranstaltungen schälen sich die „fehlenden Deutschkenntnisse“ als die dafür wichtigste Ursache heraus: Die Hälfte der Befragten nennt diesen Grund, unter ihnen insbesondere die „IBS“-Studierenden. Sie sind es auch, die zu vier Fünfteln beklagen, dass es „zu wenige solcher Angebote“ gäbe. Jeweils 44,4 Prozent der „Economics“- und der „IIS“-Studierenden halten deutschsprachige Lehrveranstaltungen für „überflüssig“.

Tabelle 4.21: „Weshalb haben Sie bisher keine deutschsprachigen Veranstaltungen besucht?“ [Zustimmende Angaben]

Gründe für die Nichtteilnahme	**fehlende Deutsch-kenntnisse**	**es gibt zu wenige Angebote**	**halte ich für überflüssig**	**Sonstiges**	**insgesamt**
Studiengang	%	%	%	%	n
Economics	14,7	0,0	44,4	6,3	10
IBS	58,8	80,0	11,1	37,5	30
IIS	26,5	20,0	44,4	56,3	27
n	34	10	9	16	67
%	50,1	14,9	13,4	23,9	—
Cramer's V	.30 *	.35 *	.36 *	.20 n. s.	

Prozentsätze und Gesamtwerte beruhen auf den Befragten
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Diese Werte korrespondieren sehr gut mit der Frage nach dem Wunsch zusätzlicher deutschsprachiger Lehrveranstaltungen: Vier Fünftel der Studierenden verneinen sie – insbesondere die „IIS“-Studierenden mit neun von zehn negativen Antworten.

Tabelle 4.22: Wunsch nach zusätzlichen deutschsprachigen Lehrveranstaltungen nach Studiengang

Weitere deutschsprachige Veranstaltungen?	**ja**		**nein**		**insgesamt**	
Studiengang	n	%	n	%	n	%
Economics	7	24,1	22	75,9	29	20,7
IBS	13	23,6	42	76,4	55	39,3
IIS	6	10,7	50	89,3	56	40,0
insgesamt	26	18,6	114	81,4	140	100,0

V=.17 n. s.
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

4.8 Präferierte Prüfungsformen

Auf Vorschlag einiger Studiengangskoordinatoren/-innen haben wir 2020 erstmalig präferierte Prüfungsformen thematisiert. Impetus war das Statement „Im Folgenden interessiert uns, welche Prüfungsform/en Sie bevorzugen. Bei welcher/n Prüfung/en ist der Lerneffekt für Sie am größten?“

Tabelle 4.23: Präferierte Prüfungsformen: „Bei welcher/n Prüfung/en ist der Lerneffekt für Sie am größten?“ [Mehrfachangaben]

Prüfungsformen	n	$\%_a$	$\%_b$
Hausarbeiten	310	19,4	48,7
Projektarbeit	282	17,7	44,3
Schriftliche Klausuren	266	16,7	41,8
Präsentationen	257	16,1	40,3
Fallstudien	182	11,4	28,6
Mitarbeit	107	6,7	16,8
Mündliche Prüfungen	97	6,1	15,2
Technische Implementierungen	79	4,9	12,4
Andrere, u. z.	16	1,0	2,5
insgesamt	1.596	100,0	250,5
Nennungen pro Person	2,5		

$\%_a$: bezogen auf 1.596 Nennungen
$\%_b$: bezogen auf 637 Studierende

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Wie Tabelle 4.23 dokumentiert, kreuzen die Masterstudierenden im Schnitt m=2,5 Prüfungsformen an, wobei „Hausarbeiten“, „Projektarbeit“ und „schriftliche Klausuren“ die Spitzengruppe bilden, dichtauf gefolgt von „Präsentationen“. „Mündliche Prüfungen“ fallen dagegen im Kanon traditioneller Prüfungsformen ab, „technische Implementierungen“ dürften in den meisten Studiengängen von Vornherein erst gar nicht angeboten werden.

Unterschieden nach Geschlechtszugehörigkeit, erweist sich eine einzige Prüfungsform als auffällig: „Präsentationen“ werden von Studenten mit 16,6 Prozent statistisch hoch signifikant häufiger präferiert als von Studentinnen mit 9,2 Prozent.[21]

Nach Studiengang aufgesplittet, werden eine Reihe von fachspezifischer Besonderheiten bezüglich präferierter Prüfungsformen ersichtlich. Die nachfolgende Liste führt allerdings jeweils nur jene Studiengänge auf, die mit mehr oder minder großem Abstand zu anderen Studiengängen die genannte Prüfungsform am stärksten bevorzugen:

[21] Phi=.11 **.

- **Technische Implementierungen**: „IIS“ 34,2 Prozent – Phi=.42 ***
- **Projektarbeit**: „WIng“ 17,0 Prozent, „WiPäd“ 14,5 Prozent, „Marketing“ 14,2 Prozent – Phi=.31 ***
- **Mündliche Prüfungen**: „WiPäd“ 18,6 Prozent, „FACT“ 16,5 Prozent, „A&P“ 13,4 Prozent – Phi=.24 ***
- **Fallstudien**: „FACT“ 15,4 Prozent, „WIng“ 14,8 Prozent, „Marketing“ 14,3 Prozent – Phi=.22 **
- **Hausarbeiten**: „WiPäd“ 20,3 Prozent, „FACT“ 13,2 Prozent – Phi=.22 **
- **Präsentationen**: „WiPäd“ 16,3 Prozent, „IBS“ & „Marketing“ jeweils 13,2 Prozent – Phi=.21 **

4.9 Masterarbeit

Ein Drittel der Befragten – n=203 bzw. 31,9 Prozent – arbeitet zurzeit der Umfrage an der Masterarbeit bzw. hatte diese im Befragungszeitraum bereits beendet. Tabelle 4.24 zeigt, wo sie betreut wurden bzw. werden.

Die Betreuung der Masterarbeiten liegt demzufolge auf vielen Schultern, ist also im Großen und Ganzen gut verteilt.[22] Die Anzahl an eingegangenen Betreuungsverhältnissen pro Betreuer bewegt sich, mit vier Ausnahmen, im einstelligen Bereich. Bei den Ausnahmen handelt es sich um Lehrstuhl bzw. Professor für Wirtschaftspädagogik, die zusammen auf insgesamt n=37 Betreuungsverhältnisse kommen, also knapp ein Fünftel aller Masterarbeiten begleiten, sowie die Lehrstühle für „Industrielles Management“, „Marketing Intelligence“ und die Stiftungsprofessur für „Digitalisierung in Wirtschaftschaft & Gesellschaft“, an denen im Befragungszeitraum zwischen n=16 und n=10 Masterarbeiten angefertigt wurden/werden.

7,4 Prozent der Befragten haben mit der Anfertigung ihrer Masterarbeit bereits *vor* dem vierten Semester begonnen, 53,7 beschäftigen sich damit *im* vierten und 38,9 Prozent *nach* dem vierten Semester. Der Mittelwert des Zeitpunkts der Abfassung der Masterarbeit liegt bei m=4,7 Semestern (s=1,5).[23]

In neun der elf Studiengänge liegt der Mittelwert des Fachsemesters für die Anfertigung der Masterarbeit nahe dem genannten Mittelwert, bei „A&P“ wird er jedoch mit m=4,3 (s=1,0) deutlich *unter*-, bei „FACT“ mit m=5,2 (s=1,6) deutlich *über*schritten.[24]

Nach Geschlechtszugehörigkeit kontrolliert, sind keinerlei Unterschiede zu berichten.

[22] Allerdings verbleiben auch eine Reihe von Lehrstühlen, Professuren und Juniorprofessuren, an denen keiner der an der Umfrage teilnehmenden Studierenden die Masterarbeit anfertigt.
[23] md=h=4, min=2, max=13.
[24] F=0,7 $^{\text{n. s.}}$.

Tabelle 4.24: „Bei welchem Lehrstuhl / welcher Professur schreiben Sie bzw. haben Sie Ihre Masterarbeit geschrieben?“

	insgesamt	
Betriebswirtschaftslehre	n	%
BWL, insb. Finanzierung und Banken	1	0,5
BWL, insb. Gesundheitsmanagement	6	3,1
BWL, insb. industrielles Management	16	8,3
BWL, insb. internationales Management	4	2,1
BWL, insb. Marketing	5	2,6
BWL, insb. Rechnungswesen & Controlling	6	3,1
BWL, insb. Rechnungswesen & Prüfungswesen	8	4,2
BWL, insb. Steuerlehre	1	0,5
BWL, insb. Supply Chain Management	4	2,1
BWL, insb. Unternehmensführung	4	2,1
Corporate Sustainability Management	5	2,6
Digital Industrial Service Systems	5	2,6
Marketing Intelligence (GfK-Stiftungslehrstuhl)	13	6,8
Personalmanagement & Arbeitsorganisation technologieorientierter Unternehmen	1	0,5
Schöller Stiftungsprofessur für Wirtschaftsinformatik, insb. Digitalisierung in Wirtschaft & Gesellschaft	10	5,2
Versicherungswirtschaft & Risikomangement	3	1,6
Technologiemanagement	3	1,6
Wirtschaftsinformatik, insb. im Dienstleistungsbereich	6	3,1
Wirtschaftsinformatik, insb. Innovation & Wertschöpfung	6	3,1
Wirtschaftsinformatik, insb. IT-Management	6	3,1
Wirtschaftsinformatik, insb. Technische Informationssysteme	1	0,5
Wirtschaftspädagogik & Personalentwicklung	28	14,6
Professur für Wirtschaftspädagogik	9	4,7
Volkswirtschaftslehre		
Statistik & empirische Wirtschaftsforschung	3	1,6
Statistik & Ökonometrie	2	1,0
VWL, insb. Arbeitsmarkt- & Regionalpolitik	2	1,0
VWL, insb. Finanzwissenschaft	1	0,5
VWL, insb. Makroökonomik	1	0,5
VWL, insb. Sozialpolitik	1	0,5
VWL, insb. Wirtschaftspolitik	1	0,5
VWL, insb. Wirtschaftstheorie	2	1,0
Professur für Gesundheitsökonomie	5	2,6
Wirtschaftsrecht		
Steuerrecht & Öffentliches Recht	3	1,6
Sozialwissenschaften		
Empirische Wirtschaftssoziologie	2	1,0
Kommunikationswissenschaft	1	0,5
Psychologie, insbes. Wirtschafts- & Sozialpsychologie	2	1,0
Soziologie & Emp. Sozialforschung (Schwerpunkt Arbeitsmarktsoziologie)	4	2,1
Juniorprofessuren		
Digitales Marketing	2	1,0
Digitale Transformation	1	0,5
Internationales Personalmanagement	4	2,1
Quantitative Labor Economics	1	0,5
Wirtschaftsinformatik	3	1,6
insgesamt	192	100,0
Ich weiß es noch nicht	11	5,4

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

4.10 Zeitverwendung, Arbeitsaufwand und Anspruchsniveau

4.10.1 Zeitverwendung

Den studentischen Zeitaufwand für das Studium reliabel und valide zu messen, ist eine schwierige Aufgabe, die in der Forschung mit ganz unterschiedlichen Messmethoden angegangen wird. Unbestritten ist dabei, „dass der Studienaufwand sehr ungleich verteilt ist“ (Wiarda, 2011). Die letzte Feststellung dürfte auch für unsere Masterstudierenden zutreffend sein, die im Verlauf ihres – geplant – viersemestrigen Studiums i. d. R. ein Pensum zu erledigen haben, das anfangs vor allem durch Vorlesungen und Seminare und später durch das Verfertigen der Masterarbeit bestimmt wird.

Wir haben die Messung der Zeitinvestitionen auch 2020 wie folgt operationalisiert:

- „Wie viele Stunden arbeiten Sie in etwa durchschnittlich pro Woche an Ihrer Masterarbeit? (Runden Sie bitte auf ganze Stunden)“
- „Bitte geben Sie an, wieviel Zeit Sie dieses Semester in einer typischen Semesterwoche während der Vorlesungszeit für den *Besuch von Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, etc.)* aufwenden. (Die Angabe bezieht sich hierbei auf Veranstaltungsstunden zu je **45 Min.**)“
- „Bitte geben Sie nun an, wieviel Zeit Sie dieses Semester **ungefähr** in einer typischen Semesterwoche während der Vorlesungszeit für die folgenden Tätigkeiten verwenden:
  - *Sonstiger studienbezogener Aufwand* (Vor- und Nachbearbeitung, Fachlektüre, Hausarbeiten, Sprechstunden, etc.)
  - *Sonstige Aufgaben zur Organisation des Studiums* (Drucken, Informationen einholen, Vorlesungsskript beschaffen, etc.)
  - *Tätigkeiten gegen Bezahlung* (Jobben, Erwerbstätigkeit)

  Hierbei bitten wir jeweils um Angabe normaler Zeitstunden zu je **60 Min.**“

Auf diese Weise wurden die in Tabelle 4.25 wiedergegebenen Verteilungen generiert.[25]

[25] Die Berechnungen der statistischen Kennwerte inkludieren nur jene Fälle, für die entsprechende Aktivitäten mit mindestens einer Stunde Dauer angefallen sind.

Tabelle 4.25: Zeitaufwand für das Studium – Vorlesungen/Seminare, Vor- und Nachbearbeitung, Fachlektüre etc., Sonstige Tätigkeiten, Masterarbeit – und Tätigkeiten gegen Bezahlung [Anzahl, Mittelwert, Streuung, Quartile, Minimum, Maximum, Modus]

	Zeitverwendung [in Stunden à 60 Minuten]								
für ...	n	m	s	q1	q2	q3	min	max	h
Vorlesungen, Seminare etc.	497	14,1	14,2	4,0	10,0	16,0	1	50	10
Vor-, Nachbereitung, Fachlektüre	524	15,5	15,6	4,0	10,0	21,5	1	50	10
Sonstiger studienbezogener Aufwand	508	4,3	7,6	1,0	2,0	4,0	1	50	1
Masterarbeit	197	23,0	11,5	15,0	20,0	30,0	1	60	20
Tätigkeiten gegen Bezahlung	434	19,1	13,1	10,0	15,0	20,0	1	50	20

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Die entsprechenden Mittelwerte im Zeitvergleich der Jahre 2011 bis 2020 gibt Tabelle 4.26 wieder.

Tabelle 4.26: Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung im Zeitverlauf [Mittelwerte in Stunden à 60 Minuten]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vorlesungen, Seminare etc.	12,2	11,4	10,0	13,0	9,1	12,1	12,2	9,5	12,2	10,6
Vor-, Nachbereitung, Fachlektüre	16,2	14,6	13,1	11,4	10,7	11,2	12,6	12,4	11,6	15,5
Sonstiger studienbezogener Aufwand	n. e.	n. e.	3,7	3,5	3,4	3,6	2,8	3,7	2,6	4,3
Masterarbeit	30,8	30,1	29,4	27,1	28,4	28,2	27,6	27,4	25,1	23,0
Tätigkeiten gegen Bezahlung	10,9	12,3	12,6	12,6	13,0	13,3	13,0	13,9	14,5	19,1

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Wir erkennen, dass der für das Studium i. e. S. betriebene Aufwand im Zeitverlauf sowohl von Zunahmen als auch von Abnahmen gekennzeichnet ist. Der Zeitaufwand für die Anfertigung der Masterarbeit hat im Lauf der Jahre fast stetig abgenommen, der für Tätigkeiten gegen Bezahlung angegebene Aufwand hingegen deutlich zugenommen.

Addieren wir die Werte der verschiedenen Variablen der für das Studium investierten Zeit, ergeben sich die in Tabelle 4.27 abgetragenen Zahlen.

Tabelle 4.27: Additiver Zeitaufwand für Studium – Vorlesungen/Seminare, Vor- und Nachbearbeitung, Sonstiger Aufwand, Masterarbeit – und Tätigkeiten gegen Bezahlung [Anzahl, Mittelwert, Streuung, Quartile]

	Zeitverwendung [in St. à 60 Min.]					
für ...	n	m	s	q1	q2	q3
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung	490	26,1	23,8	8,9	17,5	36,3
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Sonstiger studienbezogener Aufwand	475	30,3	28,4	10,5	20,5	40,0
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Tätigkeiten gegen Bezahlung	469	40,8	32,5	20,0	31,5	47,9
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Masterarbeit	108	33,7	17,2	22,1	31,5	40,4
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Sonstiger studienbezogener Aufwand + Masterarbeit	102	35,7	18,9	23,5	33,0	41,6
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Tätigkeiten gegen Bezahlung + Masterarbeit	105	45,1	20,1	32,9	42,5	53,9
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Tätigkeiten gegen Bezahlung + Masterarbeit + Sonstiger studienbezogener Aufwand	101	47,1	22,0	34,9	44,5	55,5

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Bei der Verteilung der additiven Zeitverwendung im Längsschnitt zeigt sich, dass die Masterstudierenden 2020 wieder deutlich mehr Zeit für ihr studentisches Leben i. e. S. sowie in Kombination mit Tätigkeiten gegen Bezahlung investiert haben als im Jahr zuvor (vgl. Tabelle 4.28). Die anderen Zeitaufwendungskombinationen haben im Umfang hingegen abgenommen.

Tabelle 4.28: Additiver Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung im Zeitverlauf [Mittelwerte in Stunden à 60 Minuten]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung	28,2	26,0	23,1	21,0	19,9	20,0	21,4	22,1	20,6	26,1
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Sonstiger studienbezogener Aufwand	n. e.	n. e.	28,3	26,2	25,6	26,0	27,0	27,8	23,2	30,3
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Tätigkeiten gegen Bezahlung	37,2	37,7	34,2	31,8	31,3	31,7	32,5	34,4	32,3	40,8
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Masterarbeit	52,3	53,7	47,1	35,8	40,4	38,5	41,4	40,6	38,1	33,7
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Sonstiger studienbezogener Aufwand + Masterarbeit	n. e.	n. e.	51,8	41,9	44,5	50,3	47,3	48,3	40,9	35,7
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Tätigkeiten gegen Bezahlung + Masterarbeit	62,6	65,2	59,4	48,5	53,5	50,7	53,6	56,2	51,2	45,1
Lehrveranstaltungen + Vor-/Nachbereitung + Tätigkeiten gegen Bezahlung + Masterarbeit + Sonstiger studienbezogener Aufwand	n. e.	n. e.	64,0	53,6	57,3	61,2	60,3	65,1	54,0	47,1

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Schauen wir uns nun an, ob, und wenn ja, inwieweit sich der zeitliche Aufwand für das Studium **i. e. S.** nach unseren Masterstudiengängen unterscheidet, also ohne Berücksichtigung der Zeitinvestitionen für Tätigkeiten gegen Bezahlung. Dazu separieren wir die Tabellen 4.29 und 4.30, in denen der Arbeitsaufwand einmal *exklusive* und einmal *inklusive* der Arbeitsstunden, die für die Anfertigung der Masterarbeit anfallen, abgetragen sind.

Die durchgeführten Varianzanalysen belegen,[26] dass die Unterschiede zwischen den Studiengängen hinsichtlich des Studiums i. e. S. *exklusive* der Masterarbeit in allen Erhebungsjahren, mit Ausnahme der 2020er Erhebung, statistisch signifikant, hinsichtlich des Studiums i. e. S. *inklusive* der Masterarbeit jedoch durchwegs statistisch nicht signifikant sind – mit Ausnahme der Jahre 2014 und 2019.[27]

Inspizieren wir beide Tabellen genauer, sind zwar keine völlig festgezurrten Muster der Zeitinvestitionen für das Masterstudium i. e. S. in Abhängigkeit vom Studiengang über die Zeit zu erkennen. Ein paar Auffälligkeiten sind dennoch zu berichten: Tendenziell gilt, dass Studierende im Studiengang „WIng“ vergleichsweise wenig Zeit für ihr Studium i. e. S. aufbringen, sofern wir die Anfertigung der Masterarbeit außer acht lassen. Beziehen wir die Masterarbeit jedoch mit ein, liegt der mittlere Zeitaufwand der „WIng“-Studierenden nahezu durchwegs über dem mittleren Aufwand aller Studierenden. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass „MiGG“-Studierende deutlich weniger Zeit für ihr Studium aufwenden als Studierende der anderen Studiengänge,[28] u. z. selbst im Vergleich mit ihren „WIng“-Kommilitonen. Auch „Management“- und „SozÖk“-Studierende investieren über die Jahre gesehen tendenziell vergleichsweise weniger Zeit für ihr Studium i. e. S., Studierende von „Economics“ hingegen tendenziell mehr.

[26] Siehe die F-Testergebnisse in den Legenden beider Tabellen.

[27] Dies dürfte insbesondere auch auf die geringe Fallzahl zurückzuführen sein, die aus der Einbeziehung des Zeitaufwands für die Anfertigung der Masterarbeit resultiert.

[28] Der Aufwand für die Anfertigung der Masterarbeit muss wegen fehlender Fälle, mit Ausnahme des Jahres 2019, dabei unberücksichtigt bleiben.

Tabelle 4.29: Zeitaufwand für Vorlesungen/Seminare, Vor- und Nachbearbeitung **exklusive** Masterarbeit nach Studiengang im Zeitverlauf [Anzahl, Mittelwert, Streuung, F-Wert]

	2011			2012			2013			2014			2015			2016			2017		
Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	12	28,2	14,4	10	28,7	9,3	16	24,9	9,5	19	26,1	13,6	19	26,6	11,3	20	19,4	12,2	15	24,9	20,8
Economics	7	18,9	12,8	13	26,5	12,6	21	26,6	13,9	21	28,5	18,2	18	21,8	10,1	24	29,3	22,2	11	26,6	12,0
FACT	71	27,5	13,7	89	22,4	10,9	75	22,0	11,4	77	20,1	10,1	81	20,9	12,1	87	19,7	10,8	53	22,6	12,1
IBS	31	40,5	21,0	43	31,0	15,4	28	30,7	14,3	36	23,4	13,7	20	21,4	15,0	2	–	–	26	22,1	15,5
IIS	20	32,3	26,6	22	25,8	12,1	30	23,5	15,2	14	19,5	14,6	21	20,2	11,9	38	24,8	19,3	18	19,8	12,2
Management	49	23,5	14,5	59	24,6	12,4	49	23,3	14,8	45	18,6	10,4	64	18,4	10,4	55	19,7	12,5	36	19,3	11,1
Marketing	41	28,1	13,5	58	28,8	17,7	48	27,2	12,1	47	23,3	13,6	50	18,2	10,9	40	19,0	13,6	30	25,0	11,9
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	16	14,6	3,8	15	17,1	9,3
SozÖk	18	25,2	13,6	38	23,3	9,5	35	20,8	16,5	49	19,4	11,5	21	23,4	10,7	31	18,4	13,7	29	21,5	10,2
WiPäd	72	27,4	15,0	95	29,3	14,0	76	24,8	11,1	71	22,1	13,1	79	23,9	12,4	95	21,3	12,6	71	24,2	11,4
WIng	n. e.	–	–	56	21,8	13,4	98	18,1	12,3	120	19,0	9,8	133	16,2	9,6	131	17,5	11,9	92	17,9	11,4
insgesamt	321	28,2	16,5	483	26,0	13,6	476	23,1	13,2	499	21,0	12,1	506	19,9	11,5	539	20,0	13,5	396	21,4	12,3

F=3,4** (2011); F=3,2** (2012); F=1,9* (2013); F=2,5** (2014); F=4,1** (2015); F=2,6** (2016); F=2,1* (2017)
Bei Zellenbesetzungen < 5 sind Mittelwerte und Streuungen eingerechnet, aber nicht ausgewiesen
Quellen: WiWi-Masterumfragen 2011 – 2018; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016 und vom 17.5.–22.7.2017

	2018			2019			2020		
Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	11	26,7	11,8	17	26,0	13,7	21	20,3	19,2
Economics	20	31,2	17,6	10	17,5	8,4	25	32,1	28,4
FACT	36	24,3	12,9	56	20,0	14,6	59	24,2	22,7
MiGG	12	14,3	9,9	18	15,8	7,6	20	34,6	32,8
IBS	33	25,2	16,2	33	23,4	18,8	39	29,3	25,0
IIS	31	24,2	19,6	41	33,9	22,2	43	29,0	23,1
Management	39	18,0	11,2	37	17,9	11,8	43	27,3	23,6
Marketing	35	24,5	12,6	39	20,8	12,4	50	25,8	26,6
SozÖk	32	18,8	12,3	28	15,8	9,1	37	21,5	19,5
WiPäd	86	23,2	12,7	54	17,1	10,5	87	24,8	21,4
WIng	60	17,2	10,0	50	17,6	12,2	66	25,5	24,0
insgesamt	395	22,1	13,8	383	20,6	14,9	490	26,2	23,8

F=3,4*** (2018); F=5,3*** (2019); F=0,9$^{n.\,s.}$ (2020)
Feldzeit vom 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Tabelle 4.30: Zeitaufwand für Vorlesungen/Seminare, Vor- und Nachbearbeitung **inklusive** Masterarbeit nach Studiengang im Zeitverlauf [Anzahl, Mittelwert, Streuung, F-Wert]

	2011			2012			2013			2014			2015			2016			2017		
Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	0	–	–	1	–	–	1	–	–	1	–	–	0	–	–	5	36,6	11,8	1	–	–
Economics	0	–	–	3	–	–	4	–	–	2	–	–	6	41,3	19,3	2	–	–	2	–	–
FACT	12	53,3	19,2	26	48,4	19,7	13	45,6	21,6	11	32,8	14,5	11	47,4	29,3	14	50,1	21,6	14	44,4	20,0
IBS	8	60,5	28,8	7	66,6	23,2	6	62,0	17,3	10	35,1	11,3	0	–	–	0	–	–	7	34,7	16,7
IIS	6	46,2	17,6	3	–	–	5	43,9	20,5	4	–	–	0	–	–	3	–	–	2	–	–
Management	14	53,9	22,4	20	48,2	15,5	9	49,3	20,3	6	34,9	19,4	14	39,9	15,7	11	32,7	11,0	6	33,4	19,8
Marketing	7	47,1	17,5	18	55,3	37,4	6	52,0	14,7	7	42,7	14,3	9	33,4	18,1	5	40,4	23,2	6	56,7	14,3
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	0	–	–	3	–	–
SozÖk	0	–	–	5	40,2	14,2	5	30,9	43,4	6	21,2	8,7	0	–	–	2	–	–	3	–	–
WiPäd	19	51,3	24,1	38	59,1	27,5	16	41,7	21,1	19	38,4	13,9	14	34,8	25,9	24	32,0	22,0	12	38,4	9,1
WIng	n. e.	–	–	13	59,5	35,9	10	52,2	22,2	2	–	–	13	43,9	17,8	9	46,3	15,2	20	45,6	15,8
insgesamt	72	52,3	21,3	134	53,7	26,2	75	47,1	22,3	68	35,8	15,4	75	40,4	21,4	75	38,5	19,6	76	41,3	17,1

F=0,4$^{n.s.}$ (2011); F=1,2$^{n.s.}$ (2012); F=0,9$^{n.s.}$ (2013); F=2,5** (2014); F=0,6$^{n.s.}$ (2015); F=1,4$^{n.s.}$ (2016); F=1,7$^{n.s.}$ (2017)
Bei Zellenbesetzungen < 5 sind Mittelwerte und Streuungen eingerechnet, aber nicht ausgewiesen
Quellen: WiWi-Masterumfragen 2011 – 2015; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016 und vom 17.5.–22.7.2017

	2018			2019			2020		
Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	0	—	—	2	—	—	4	—	—
Economics	4	—	—	2	—	—	5	44,8	36,1
FACT	5	36,8	18,4	14	35,2	13,0	10	33,1	19,1
MiGG	0	—	—	6	25,5	6,3	4	—	—
IBS	7	45,5	17,5	8	41,9	13,3	14	41,7	16,7
IIS	7	56,8	50,3	8	53,8	27,5	11	34,4	23,0
Management	5	30,4	15,8	8	36,9	20,5	9	30,8	12,9
Marketing	3	—	—	8	39,3	18,5	10	35,5	14,7
SozÖk	9	30,1	18,2	12	34,2	18,5	5	23,6	11,2
WiPäd	26	39,3	20,9	18	28,6	17,5	29	31,5	15,1
WIng	19	40,9	13,4	16	43,0	21,0	7	32,4	13,2
insgesamt	85	40,6	24,4	102	38,1	20,1	108	33,7	17,2

F=1,1$^{n.s.}$ (2018); F=3,1* (2019); F=0,9$^{n.s.}$ (2020)
Feldzeit vom 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Fragen wir zum Abschluss der Ausführungen über die für das Studium aufzuwendende Zeit nach einem etwaigen „Geschlechtszugehörigkeitseffekt“, wobei wir uns auf 2020 beschränken und etwaigen Veränderungen im Zeitablauf nicht nachgehen, zeigt Tabelle 4.31 folgenden Befund: Studentinnen und Studenten investieren im Jahr 2020 für ihr Studium i. e. S. wie i. w. S. fast gleich viel Zeit; keiner der beobachteten Unterschiede ist statistisch signifikant. 2019 hatten Studenten mehr Zeit für ihr Studium aufgewendet als ihre Kommilitoninnen, was allerdings den Befunden der Vorjahre von 2011 bis 2018 widersprach, als bei der Mehrzahl der einzelnen Kategorien die Studentinnen mehr Zeit investierten.

Tabelle 4.31: Zeitaufwand für Studium und Tätigkeiten gegen Bezahlung nach Geschlechtszugehörigkeit [Anzahl, Mittelwerte in Stunden à 60 Minuten, T]

	Koeffizienten						
	Studentinnen			Studenten			
Zeitaufwand für ...	n	m	s	n	m	s	T
Vorlesungen, Seminare etc.	269	10,1	10,2	224	11,2	11,2	1,1 n. s.
Vor-, Nachbereitung, Fachlektüre	313	14,2	15,5	259	14,0	15,7	0,2 n. s.
Sonstiger studienbezogener Aufwand	305	3,7	6,5	252	4,2	8,3	0,8 n. s.
Masterarbeit	116	23,4	10,6	79	21,9	12,3	0,9 n. s.
Tätigkeiten gegen Bezahlung	307	14,9	13,5	251	14,5	14,8	0,4 n. s.

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

4.10.2 Bewertung des Arbeitsaufwands

Fühlten sich zur Zeit der ersten Masterumfrage am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 2011 noch 49,2 Prozent der Befragten vom Arbeitsaufwand für ihr Studium „überfordert“ und 4,5 Prozent „völlig überfordert“, so hatten sich diese Werte bereits 2012 auf 38,0 Prozent bzw. 3,1 Prozent erheblich verringert. Diese Reduktion hat sich in den Folgejahren zunächst fortgesetzt, um in den vier letzten Jahren wieder zuzunehmen. 2016 fühlten sich, ähnlich wie 2015, vom erwarteten Arbeitsaufwand 34,6 Prozent „überfordert“ und 2,7 Prozent „völlig überfordert“, 2017 liegen die Vergleichswerte bei 36,2 und 4,0 Prozent, 2018 sogar bei 40,6 und 5,4 Prozent, um 2019 wieder auf 37,7 und 4,8 Prozent zurückzugehen. 2020 nähert sich der Anteil der sich überfordert fühlenden Studierenden mit 47,1 Prozent dem Höchstwert von 2011. Die gefühlte „Unterforderung“ hat sich dagegen im Zeitverlauf zwischen 2011 und 2017 von 5,7 Prozent auf 9,4 Prozent erhöht, um 2018 wieder abzunehmen, u. z. auf 6,3 Prozent. 2019 liegt der Wert bei 9,1 Prozent, 2020 bei 8,1 Prozent. Der Anteil jener Masterstudierenden, die am Arbeitsaufwand für ihr Masterstudium nichts auszusetzen haben, hatte sich hingegen schon von 40,2 Prozent im Jahre 2011 über 52,1 Prozent im Jahre 2012 auf 52,4 Prozent im Jahre 2013 beachtlich gesteigert. 2014 betrug der entsprechende Wert 54,1 Prozent, 2015 56,0 Prozent, 2016 betrug er 55,4 Prozent, 2017 50,5 Prozent, 2018 47,7 Prozent, 2019 48,4 Prozent und 2020 44,7 Prozent.

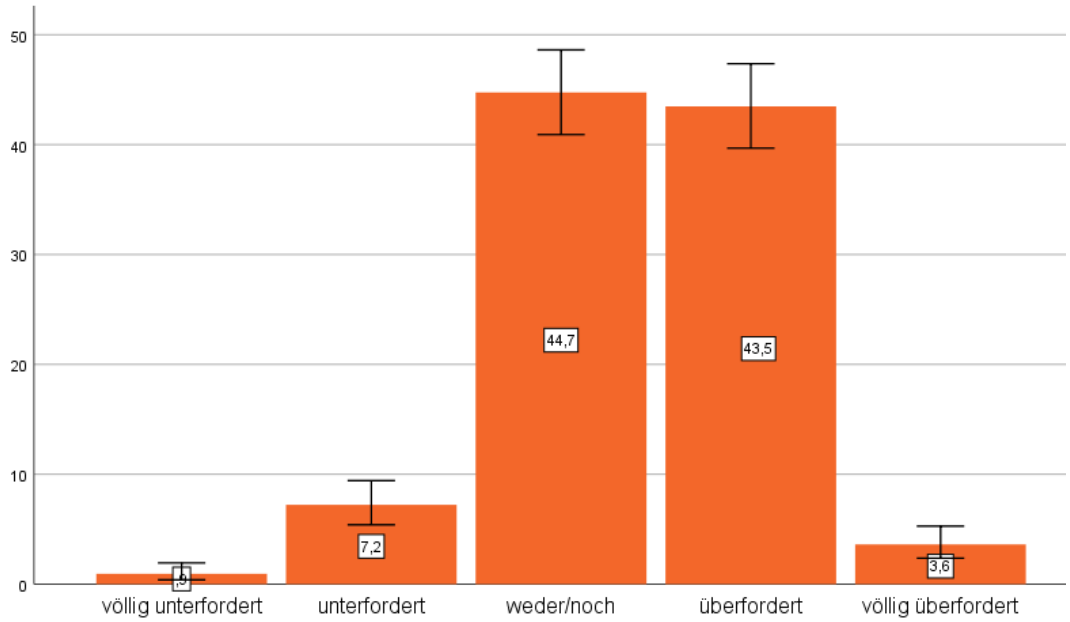

Abbildung 4.4: „Vom Arbeitsaufwand für mein Masterstudium bin ich ...“
Ratingskala von 1=„völlig unterfordert“ bis 5=„völlig überfordert“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020 [n=637]

Studentinnen und Studenten unterscheiden sich 2020 wie in den Vorjahren erneut in der Wahrnehmung des für ihr Studium erforderlichen Arbeitsaufwands: Studentinnen fühlen sich mit einem Mittelwert von m=3,5 statistisch hoch signifikant überforderter als Studenten mit einem Mittelwert von m=3,3 (beide s=0,7).[29]

Gehen wir auch hier der Frage nach, ob, und wenn ja, inwieweit sich bezüglich des empfundenen Arbeitsaufwandes Unterschiede in Abhängigkeit vom Studiengang bemerkbar machen, fällt die Antwort nicht schwer: Die F-Testergebnisse in Tabelle 4.32 weisen von 2012 bis 2018 auf statistisch höchst signifikante Varianzen hin – 2019 fällt der F-Wert statistisch hoch signifikant aus, 2020 statistisch signifikant, was für eine tendenzielle Abnahme der diesbezüglichen studiengangsspezifischen Unterschiede spricht.

Nehmen wir die Gesamtmittelwerte als Vergleichsbasis, dann stellten 2011 „A&P“, „SozÖk“, „Economics“, „Marketing“ und „WiPäd“ die vom gefühlten Arbeitsaufwand her „stärker fordernden“ Studiengänge dar.[30] 2012 gilt das entsprechend für „A&P“, „IBS“, „Economics“, „Marketing“ und „WiPäd“. 2013 erscheint den Masterstudierenden von „FACT“, „WiPäd“ und insbesondere „Marketing“ ihr Studium vom Arbeitsaufwand her anspruchsvoller zu sein als den Studierenden der anderen Studiengänge. 2014 trifft dies für „Economics“-, „IIS“-, „Marketing“ und „WiPäd“-Studierende zu. 2015 gilt dies für „A&P“, „Economics“, „IBS“, „SozÖk“ und „WiPäd“. 2016, 2017 und schließlich 2018 fühlen sich insbesondere die „Economics“- und „A&P“-Studierenden überdurchschnitt-

[29] T=3,1 **.
[30] Aus „Platzgründen“ sind die Werte für 2011 und 2012 in Tabelle 4.32 nicht – mehr – enthalten.

lich stark überfordert, 2019 „A&P“ sowie „IIS“, 2020 insbesondere „A&P“. „WIng“ scheint dagegen seinen Studierenden, jedenfalls den nötigen Arbeitsaufwand betreffend, vergleichsweise weniger abzufordern, u. z. in allen Erhebungsjahren – und reduziert infolge des zunehmenden Anteils an „WIng“-Studierenden unter allen Masterstudenten den Gesamtdurchschnitt nennenswert.

Korrelieren wir die Einschätzung des 2020 „gefühlten“ Arbeitsaufwandes mit dem für das Studium berichteten Zeitaufwand, ergeben sich bezüglich der für das Studium i. e. und i. w. S. investierten Zeit kaum, und wenn doch, dann nur relativ schwache Zusammenhänge. Am stärksten korreliert die Einschätzung des erforderlichen Arbeitsaufwands noch mit der für „Vor- und Nachbereitungen“ sowie, an zweiter Stelle, für das Studium i. e. S. insgesamt investierten Zeit: Je mehr Stunden die Studierenden dafür aufbringen, desto eher fühlen sie sich vom Studium überfordert – die Rangkorrelationskoeffizienten betragen dabei Rho=.21*** und Rho=.19***. Danach folgt die Korrelation zwischen „gefühltem“ Arbeitsaufwand und dem „sonstigen studienbezogener Zeitaufwand“: Rho=.16***. Alle weiteren möglichen Korrelationen fallen (noch) schwächer und zudem statistisch nicht signifikant aus.

Tabelle 4.32: „Vom Arbeitsaufwand für mein Masterstudium bin ich ...“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Anzahl, Mittelwert, Streuung, F-Wert]

	„gefühlter“ Arbeitsaufwand																							
	2013			**2014**			**2015**			**2016**			**2017**			**2018**			**2019**			**2020**		
nach Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	23	3,4	0,6	25	3,4	0,6	31	3,6	0,6	28	3,6	0,7	22	3,9	0,8	17	3,9	0,8	21	3,7	1,2	28	3,8	0,9
Economics	25	3,4	0,5	28	3,5	0,8	23	3,5	0,6	27	3,8	0,8	19	3,6	0,8	23	3,7	1,0	13	3,1	0,8	29	3,5	0,9
FACT	83	3,5	0,6	89	3,4	0,5	90	3,3	0,6	103	3,4	0,7	67	3,4	0,7	51	3,6	0,8	66	3,3	0,9	77	3,5	0,7
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	16	3,5	0,5	19	3,0	0,5	22	3,1	0,5	32	3,3	0,7
IBS	39	3,3	0,7	45	3,4	0,9	26	3,5	0,8	3	–	–	33	3,3	0,8	41	3,4	0,7	37	3,2	0,6	55	3,3	0,6
IIS	34	3,2	0,8	22	3,5	0,8	25	3,4	0,7	47	3,2	0,8	23	3,3	0,9	39	3,5	0,7	45	3,7	0,9	57	3,5	1,0
Management	58	3,4	0,6	56	3,2	0,5	76	3,2	0,6	73	3,3	0,7	50	3,2	0,6	58	3,3	0,6	50	3,3	0,6	54	3,4	0,7
Marketing	56	3,6	0,6	65	3,5	0,7	61	3,3	0,7	62	3,4	0,5	41	3,5	0,7	49	3,6	0,6	46	3,5	0,6	70	3,6	0,7
SozÖk	48	3,3	0,8	59	3,2	0,7	44	3,5	0,6	49	3,2	0,6	38	3,3	0,8	45	3,6	0,7	38	3,5	0,7	46	3,5	0,6
WiPäd	92	3,5	0,7	93	3,5	0,7	98	3,5	0,8	115	3,4	0,6	93	3,5	0,8	105	3,5	0,7	69	3,5	0,7	104	3,3	0,7
WIng	120	3,1	0,6	146	3,1	0,6	172	3,1	0,6	179	3,2	0,6	126	3,2	0,6	110	3,2	0,6	76	3,2	0,7	85	3,2	0,7
insgesamt	578	3,4	0,7	628	3,3	0,7	646	3,3	0,7	702	3,3	0,7	531	3,3	0,7	556	3,5	0,7	483	3,4	0,8	637	3,4	0,7

Ratingskala von 1=„völlig unterfordert“ bis 5=„völlig überfordert“
F=5,0 *** (2013); F=4,2 *** (2014); F=4,3 *** (2015); F=3,4 *** (2016); F=3,4 *** (2017); F=4,2 *** (2018); F=3,1 ** (2019); F=2,1 * (2020)
Bei Zellenbesetzungen < 5 sind Mittelwerte und Streuungen eingerechnet, aber nicht ausgewiesen
Quellen: WiWi-Masterumfragen 2012 – 2019; Feldzeiten vom 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4.10.3 Bewertung des Anspruchsniveaus

Waren zur Zeit der ersten Masterumfrage am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 2011 noch 25,8 Prozent der Befragten offenbar vom Anspruchsniveau ihres Masterstudiums „überfordert“ und 0,9 Prozent „völlig überfordert“, hatten sich diese Werte bereits 2012 auf 19,8 Prozent bzw. 0,8 Prozent verringert. Von 2013 bis 2017 wurden diese Befunde nahezu unverändert reproduziert. 2018 betragen die entsprechenden Werte 22,8 und 1,6 Prozent, 2019 25,5 und 1,9 Prozent und 2020 26,7 und 1,4 Prozent, wie Abbildung 4.5 belegt. Der Anteil jener Masterstudierenden, die am Anspruchsniveau ihres Masterstudiums nichts auszusetzen haben, hat sich seit 2011 von 62,8 Prozent über 65,9 Prozent im Jahre 2012 auf 66,8 Prozent in 2013 und 68,2 Prozent in 2014 erhöht. 2015 lag er bei 67,3 Prozent, 2016 bei 65,8 Prozent, 2017 bei 65,7 Prozent, 2018 bei 64,0 Prozent. 2019 erreicht er mit 59,2 Prozent den geringsten diesbezüglich bisher gemessenen Wert – 2020 liegt er bei 60,4 Prozent. Der Anteil „völlig Unterforderter“ hat sich im gesamten Untersuchungszeitraum nur marginal bewegt und streut um die 1 Prozent-Marke.

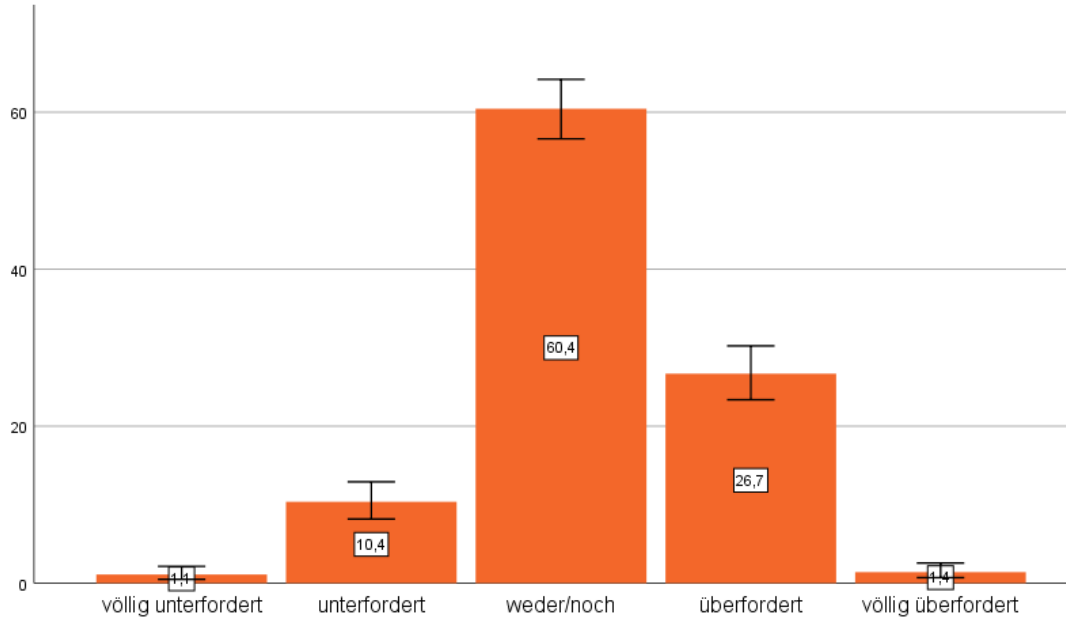

Abbildung 4.5: Anspruchsniveau: „Vom Anspruchsniveau meines Masterstudiums bin ich ...“
Ratingskala von 1=„völlig unterfordert“ bis 5=„völlig überfordert“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020 [n=637]

Wie bereits beim Arbeitsaufwand beobachtet, unterscheiden sich Studentinnen und Studenten auch bezüglich der Wahrnehmung des Anspruchniveaus ihres Studiums: Studentinnen fühlen sich bei einem Mittelwert von m=3,3 (s=0,7) vom Anspruchsniveau (leicht) überforderter als Studenten mit einem Mittelwert von m=3,1 (s=0,6).[31]

[31] T=3,1 **.

Ebenso fällt erneut die Antwort auf die Frage, ob, und wenn ja, inwieweit sich bezüglich des empfundenen Anspruchsniveaus Unterschiede in Abhängigkeit vom Studiengang bemerkbar machen, nicht schwer: Die F-Testergebnisse in Tabelle 4.33 weisen, mit Ausnahme von 2017, auf statistisch höchst signifikante Varianzen hin.[32]

Nehmen wir die Gesamtmittelwerte als Referenzbasis, dann stellen alles in allem im gesamten Untersuchungszeitraum „A&P“, „Economics“ und „FACT“ die gefühlt „anspruchsvolleren“ Studiengänge dar. Als im Schnitt aller Studiengänge „weniger anspruchsvoll“ werden in allen Erhebungsjahren insbesondere die Studiengänge „IBS“ und „WIng“ empfunden.

[32] Der gemessene F-Wert von F=2,0 im Jahr 2011 fiel ebenfalls „nur“ statistisch signifikant aus.

Tabelle 4.33: „Vom Anspruchsniveau meines Masterstudiums bin ich ...“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Anzahl, Mittelwert, Streuung, F-Wert]

	„gefühltes“ Anspruchsniveau																							
	2013			**2014**			**2015**			**2016**			**2017**			**2018**			**2019**			**2020**		
nach Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	23	3,2	0,4	25	3,2	0,5	31	3,4	0,7	28	3,3	0,7	22	3,4	0,7	17	3,6	0,8	21	3,5	0,9	28	3,6	0,8
Economics	25	3,4	0,5	28	3,4	0,7	23	3,5	0,6	27	3,6	0,7	19	3,4	0,6	23	3,5	0,9	13	3,1	0,9	29	3,3	0,9
FACT	83	3,3	0,6	89	3,2	0,5	90	3,1	0,6	103	3,2	0,7	67	3,3	0,7	51	3,3	0,7	66	3,1	0,7	77	3,3	0,6
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	16	3,0	0,5	19	2,8	0,5	18	2,8	0,4	22	3,0	0,6	32	3,0	0,7
IBS	39	2,8	0,5	45	2,8	0,8	26	2,9	0,6	3	–	–	33	2,9	0,8	41	3,1	0,6	37	3,0	0,6	55	3,1	0,6
IIS	34	2,9	0,7	22	3,1	0,7	25	2,9	0,8	47	3,1	0,8	23	3,0	0,7	39	3,4	0,7	45	3,5	0,9	57	3,4	0,8
Management	58	2,9	0,5	56	3,1	0,5	76	3,1	0,7	73	3,0	0,6	50	3,0	0,6	58	3,0	0,5	50	3,0	0,6	54	3,1	0,6
Marketing	56	3,1	0,7	65	3,1	0,6	61	3,0	0,5	62	3,1	0,6	41	3,1	0,7	49	3,2	0,6	46	3,0	0,9	70	3,2	0,6
SozÖk	48	3,2	0,6	59	3,0	0,5	44	3,2	0,6	49	3,1	0,6	38	3,0	0,7	45	3,2	0,8	38	3,4	0,9	46	3,2	0,6
WiPäd	92	3,1	0,6	93	3,2	0,6	98	3,2	0,5	115	3,2	0,5	93	3,1	0,5	105	3,2	0,6	69	3,1	0,6	104	3,1	0,6
WIng	120	2,9	0,6	146	2,9	0,6	172	2,9	0,6	179	3,0	0,6	126	3,0	0,5	110	2,9	0,6	76	3,1	0,6	85	3,0	0,6
insgesamt	578	3,1	0,6	628	3,1	0,6	646	3,0	0,6	702	3,1	0,6	531	3,1	0,6	556	3,1	0,7	483	3,1	0,7	637	3,2	0,7

Ratingskala von 1=„völlig unterfordert“ bis 5=„völlig überfordert“
F=5,9 *** (2013); F=4,3 *** (2014); F=3,7 *** (2015); F=4,0 *** (2016); F=2,2 * (2017); F=5,9 *** (2018); F=3,4 *** (2019); F=3,6 *** (2020)
Bei Zellenbesetzungen < 5 sind Mittelwerte und Streuungen eingerechnet, aber nicht ausgewiesen
Quellen: WiWi-Masterumfragen 2012 – 2019; Feldzeiten vom 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4.11 Studienzufriedenheit

4.11.1 Masterkoordination

Zur Bewertung der Koordination ihrer Masterstudiengänge haben wir den Studierenden fünf Aussagen vorgelegt, von denen drei positiv und zwei negativ formuliert sind. Abbildung 4.6 zeigt die Mittelwerte der fünf Ratingskalen über alle Studiengänge hinweg.

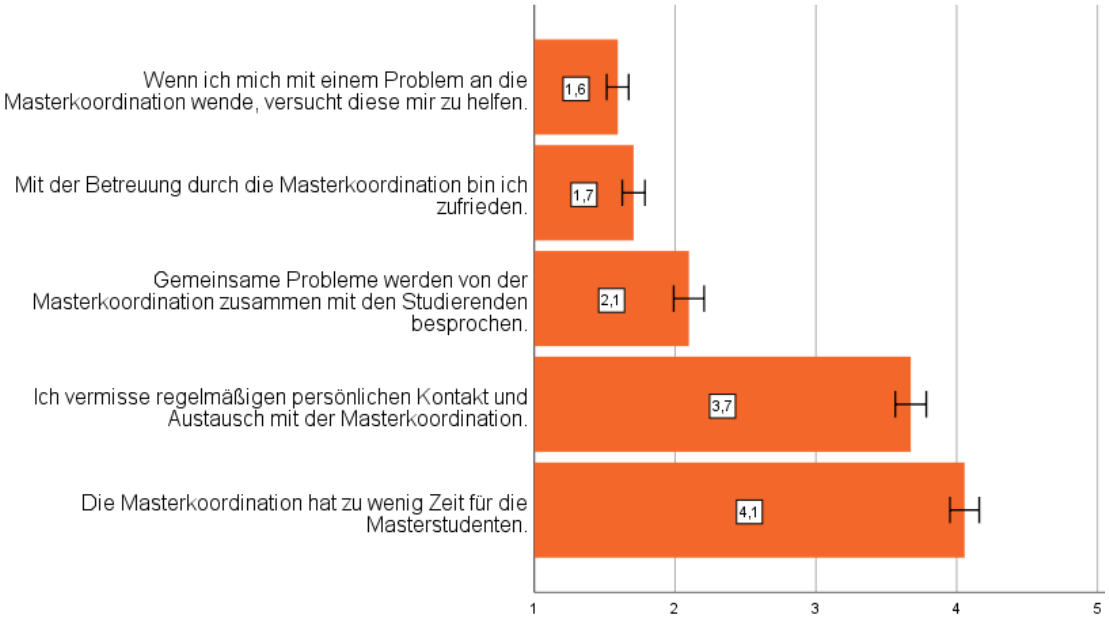

Abbildung 4.6: Bewertung einzelner Aussagen: „Im Folgenden bitten wir Sie um eine Einschätzung zu der Koordination Ihres Masterstudienganges. Die Koordination wird gewährleistet durch einen Masterkoordinator und die jeweiligen MitarbeiterInnen.“
Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020 [n variabel zwischen n=398 („Gemeinsame Probleme...“) und n=509 („Zufriedenheit“)]

Die Masterkoordination schneidet bezüglich aller vorgelegten Items auch 2020 wiederum gut ab. Hatten sich im Vergleich zur Umfrage von 2017 die Urteile – wenn auch auf hohem Ausgangsniveau – nach 2018 auch 2019 hinsichtlich aller Aspekte geringfügig verschlechtert, ist 2020 bei drei der fünf Kategorien wieder eine gewisse Verbesserung zu erkennen.

In Tabelle 4.34 sind zum Vergleich die Beurteilungsmittelwerte aller zehn bisherigen Umfragen unter den Masterstudierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften abgetragen.[33]

[33] Die „Kontakt & Austausch“-Aussage war 2011 anders formuliert, so dass kein entsprechender Vergleich mit den späteren Erhebungsjahren möglich ist.

Tabelle 4.34: Masterkoordination: Bewertung einzelner Aussagen im Zeitverlauf [Mittelwerte]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr **Aussagen**	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Wenn ich mich mit einem Problem an die Masterkoordination wende, versucht diese mir zu helfen.	2,0	1,9	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	1,6
Mit der Betreuung durch die Masterkoordination bin ich zufrieden.	2,1	2,0	1,8	1,8	1,7	1,8	1,7	1,8	1,9	1,7
Gemeinsame Probleme werden von der Masterkoordination zusammen mit den StudiengangsvertreterInnen der Studierenden – z. B. im Qualitätszirkel – besprochen.	2,3	2,1	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	2,0	2,1
Ich vermisse regelmäßigen persönlichen Kontakt und Austausch mit der Masterkoordination.	—	3,7	4,0	3,9	3,9	3,7	3,9	3,8	3,7	3,7
Die Masterkoordination hat zu wenig Zeit für die Masterstudierenden.	3,8	3,7	3,8	4,1	4,1	4,0	4,2	4,0	3,9	4,1

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quellen: WiWi-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Angesichts dieses alles in allem doch sehr überzeugenden Ergebnisses dürfen wir dennoch nicht die Augen vor dem Sachverhalt verschließen, dass die Koordination der verschiedenen Studiengänge von den dort involvierten Masterstudierenden durchaus verschieden beurteilt wird, u. z. durch die Bank statistisch höchst signifikant. Die Höhe der in der nachfolgenden Tabelle 4.35 ausgewiesenen F-Werte ist, wie immer, Indikator dafür, wie stark die Varianz der nach Studiengängen analysierten Beurteilungen ausfällt: So scheinen die studentischen Beurteilungen der Masterkoordination zwischen den Studiengängen mit einem F-Wert von F=7,6 am stärksten bezüglich der „Zufriedenheit mit der Betreuung“ zu streuen, am wenigsten bezüglich der Wahrnehmungen, die Masterkoordination habe zu wenig „Kontakt und Austausch“ mit den Studierenden bzw. versuche bei „Problemen zu helfen“: Jeweils F=4,2.

Tabelle 4.35: Bewertung der Masterkoordination nach Studiengang [m, n, F]

	Bewertung der Masterkoordination													
Studiengang	**A&P**	**Economics**	**FACT**	**MiGG**	**IBS**	**IIS**	**Maneg.**	**Mark.**	**SozÖk**	**WiPäd**	**WIng**	**insgesamt**		
Kategorien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	n	F
Masterkoordination versucht bei Problemen zu helfen	1,2	2,0	2,3	1,4	1,4	1,6	1,6	1,7	1,4	1,5	1,7	1,6	476	4,2 ***
Zufriedenheit mit der Betreuung	1,5	2,5	2,5	1,6	1,4	1,6	1,7	1,8	1,5	1,5	1,8	1,7	509	7,6 ***
Problembesprechung in Qualitätszirkeln	1,6	3,2	2,6	1,9	1,7	2,4	2,3	2,3	1,9	1,8	2,3	2,1	398	6,3 ***
Zu wenig Kontakt & Austausch mit der Masterkoordination	4,3	3,3	3,2	3,9	4,1	3,4	3,3	3,7	4,3	3,8	3,4	3,7	494	4,2 ***
Masterkoordination hat zu wenig Zeit für Studierende	4,6	3,5	3,3	4,3	4,5	3,7	3,8	4,0	4,4	4,3	3,8	4,1	408	6,2 ***

Ratingskalen von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Es stellt sich selbstverständlich die Frage, ob sich die Beurteilungen hinsichtlich der ausgewählten Aussagen zur Einstufung der Masterkoordination im Zeitverlauf der acht Umfragen unter den Masterstudierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verändert haben. Dies ist studiengangsspezifisch tatsächlich der Fall, wie die Tabellen 7.1 bis 7.5, S. 100 ff. im Anhang belegen. Fast alle Masterkoordinationen schneiden dabei im Lauf der Zeit besser ab, u. z. in allen Kategorien.

Zum Abschluss dieses Abschnittes über die Beurteilung der Masterkoordination haben wir in den Tabellen 4.36 und 4.37 summarisch die (mittleren) Rangplätze zusammengestellt, die die einzelnen Studiengänge bei der studentischen Beurteilung der fünf Aussagen zur Masterkoordination 2020 und zuvor in den neun Jahren seit 2012 eingenommen haben.[34]

Betrachten wir zunächst nur das Jahr 2020 (s. Tabelle 4.36). Es zeigt sich, dass die Spannweite des mittleren Rangplatzes von mR=1,4 bei „A&P“ bis mR=10,5 bei „FACT“ reicht. Ein „guter“ Beurteilungswert ist 2020 außerdem bei „IBS“ und „WiPäd“ zu erkennen. Neben „FACT“ schneidet insbesondere „Economics“ relativ schlecht ab. Die anderen Beurteilungswerte bewegen sich dazwischen, wobei „IIS“, „Management“, „Marketing“ und „WIng“ mittlere Positionen unter allen Studiengängen einnehmen.

Tabelle 4.36: Masterkoordination: Beurteilung von Aussagen nach Studiengang – mittlere Rangplätze

	Aussageninhalte					
Studiengang	Ansprech-partner	Zufrieden-heit	Problem-besprechung	persönl. Kontakt	Zeit-mangel	mittlerer Rangplatz
A&P	1	2,7	1	1,5	1	1,4
Economics	10	10,5	11	9,5	10	10,2
FACT	11	10,5	10	10	11	10,5
MiGG	2,7	5,5	4,5	4	4,5	4,2
IBS	2,7	1	2	3	2	2,1
IIS	6,5	5,5	8	7,5	9	7,3
Management	6,5	7	6,7	9,5	7,5	7,4
Marketing	8	8,5	6,7	6	6	7,0
SozÖk	2,7	2,7	4,5	1,5	3	2,9
WiPäd	5	2,7	3	5	4,5	4,0
WIng	8	8,5	6,7	7,5	7,5	7,6

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Wenn wir Veränderungen der Masterkoordinationsbeurteilung im Zeitablauf betrachten, zeigen sich gleichermaßen Kontinuität und Wandel, wie aus Tabelle 4.37 hervorgeht. Von 2012 bis 2015 belegt „A&P“ den Spitzenplatz, wird jedoch 2016 von „SozÖk“ und danach bis 2019 von „IBS“ verdrängt. Durchgängig gut beurteilt werden „WiPäd“ und „SozÖk“, wobei „SozÖk“ jedoch 2018 und 2019 etwas abfällt. „WIng“ und „Marketing“ verharren dagegen nahezu durchgängig auf eher niedrigem Ratingniveau. In den letzten

[34] Wegen der in Fußnote 33, S. 64 angeführten Operationalisierungsmodifikation bei der „Kontakt & Ansprech“-Aussage müssen wir uns für den Zeitvergleich auf die Jahre 2012 bis 2020 beschränken.

Erhebungsjahren gilt diese Feststellung auch für „FACT“ und – mit Abstrichen – für „Economics“.[35]

Tabelle 4.37: Masterkoordination: Beurteilung von Aussagen nach Studiengang – mittlere Rangplätze im Zeitverlauf

	mittlerer Rangplatz								
Erhebungsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A&P	1,0	1,2	1,3	1,3	3,2	3,5	3,4	4,6	1,4
Economics	3,1	2,7	2,3	5,6	9,2	7,3	7,2	8,0	10,2
FACT	4,4	6,0	5,2	8,4	7,2	10,4	10,4	9,4	10,5
MiGG	n. e.	n. e.	n. e.	n. e.	2,2	7,6	3,0	1,8	4,2
IBS	9,8	7,5	9,3	6,7	—	1,4	1,9	1,8	2,1
IIS	9,2	8,7	7,6	5,2	3,2	4,5	6,6	10,0	7,3
Management	4,2	5,6	5,9	4,7	6,8	5,1	7,4	5,1	7,4
Marketing	7,6	7,6	8,4	7,8	8,3	8,2	8,3	10,4	7,0
SozÖk	5,0	2,9	2,7	2,5	1,8	2,7	5,5	6,7	2,9
WiPäd	3,4	4,8	4,4	2,8	4,6	4,3	2,5	3,6	4,0
WIng	7,2	8,6	7,9	10,0	8,3	10,2	9,8	5,2	7,6

Quellen: WiWi-Masterumfragen 2012 – 2020; Feldzeiten vom 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4.11.2 Modulbewertung

Die Modulbewertung fiel in den letzten Jahren im Großen und Ganzen gut aus. Wenig einverstanden waren die Masterstudierenden allerdings mit den Unterschieden zwischen den Modulen hinsichtlich ihrer „zeitlichen und sachlichen Leistungsanforderungen“ und mit den für diese Leistungen dort vorgesehenen Anzahl an „ECTS-Punkten“ – jeweils rund die Hälfte der Befragten konstatierte diesbezüglich ein Ungleichgewicht.

In der diesjährigen Masterstudierendenumfrage haben wir die Modulbewertung nicht anhand von vorgegebenen Beurteilungskriterien vorgenommen, sondern wie folgt als offene Frage erhoben: „Im Folgenden interessiert uns, welche Module Sie als besonders positiv und welche als besonders negativ beurteilen würden. Bitte geben Sie nun die drei von Ihnen belegten Module an, die Sie am besten finden. Und die drei von Ihnen belegten Module, die Sie am schlechtesten finden.“ Die zahlreichen Antworten darauf stehen dem Studiendekan und den jeweiligen Masterkoordinatoren/-innen zur studiengangspezifischen Auswertung zur Verfügung.

[35] Vgl. Fußnote 34.

4.11.3 Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs

2018 waren fast vier Fünftel der Befragten mit der „Gestaltung und Umsetzung“ ihres Studiengangs (vollauf) zufrieden, ungefähr jeder Zwölfte war unzufrieden, jeder Sechste votierte „richtungslos“. Diese Anteile entsprachen im Großen und Ganzen denen der Erhebungsjahre 2011 bis 2018. Im Vergleich dazu war 2019 eine deutlich kritischere Beurteilung des Studiengangs durch die Studierenden zu vermelden. Heuer sind jedoch 77,5 Prozent, also knapp vier Fünftel der Befragten, mit der „Gestaltung und Umsetzung“ ihres Studiengangs wieder (vollauf) zufrieden, jede/r Sechste ist weder zufrieden noch unzufrieden, jede/r Achtzehnte unzufrieden.

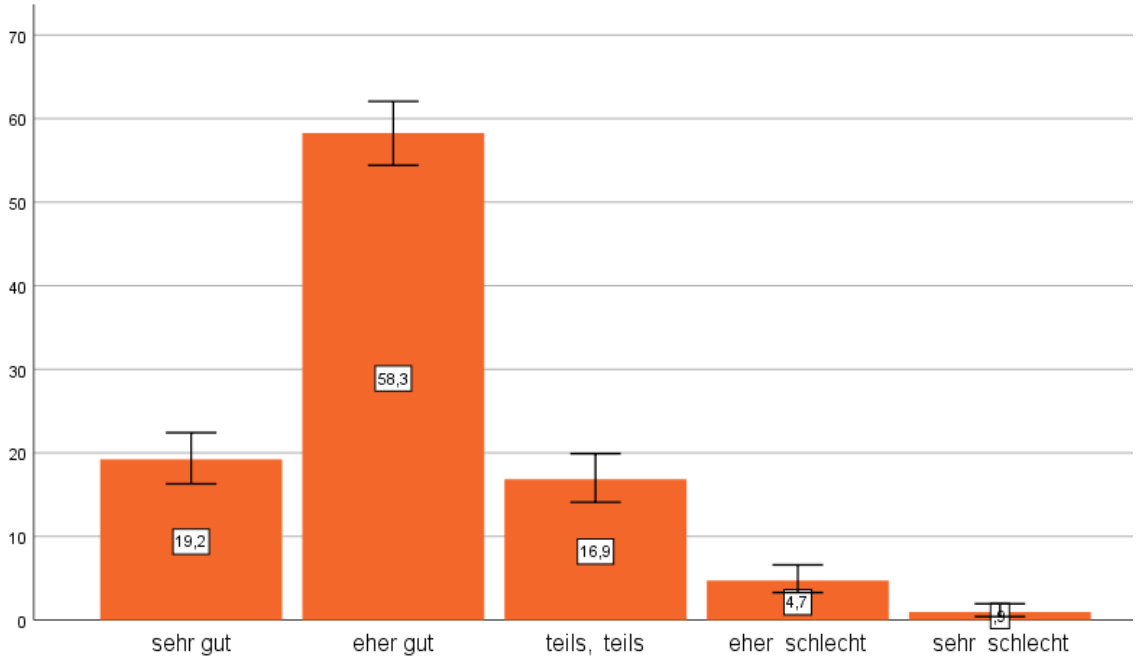

Abbildung 4.7: „Wie finden Sie die Gestaltung und Umsetzung Ihres Masterstudiengangs?“ [Prozent]
Ratingskala von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020 [n=635]

Wenn auch die genannten Gesamtmittelwerte im Zeitverlauf (fast) gleich sind, ergibt sich aus Tabelle 4.38 dennoch, dass sich die Bewertung der Studiengestaltung und -umsetzung nach Studiengängen durchaus longitudinal unterscheidet: So schneidet „FACT“ in den ersten vier der acht betrachteten Erhebungsjahre am besten ab, dabei 2013 bis 2015 dicht auf gefolgt von „Economics“. Insbesondere „WiPäd“ schneidet seit 2016 durchgehend hervorragend ab. Am anderen Ende der Verteilung rangieren von 2013 bis 2015 „IBS“ und von 2016 bis 2020 „A&P“.

Studentinnen und Studenten sind sich 2020 im Übrigen in ihrem Urteil über die Gestaltung und Umsetzung ihres Studiengangs völlig einig: Beide m=2,1 (s=0,8).

Tabelle 4.38: „Wie finden Sie die Gestaltung und Umsetzung Ihres Masterstudiengangs?“ nach Studiengang im Zeitablauf [Anzahl, Mittelwert, Streuung, F-Wert]

	Bewertung des Studiengangs																							
	2013			**2014**			**2015**			**2016**			**2017**			**2018**			**2019**			**2020**		
Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	23	2,1	0,5	25	2,1	0,7	31	2,3	0,7	28	2,4	0,9	22	2,6	1,0	17	2,7	1,0	21	3,2	1,0	28	2,8	1,0
Economics	25	2,0	0,8	28	2,0	0,7	23	2,0	0,7	27	2,4	0,8	20	2,1	0,7	23	2,1	0,9	13	2,2	1,2	29	2,6	1,1
FACT	85	1,9	0,6	91	1,9	0,5	91	1,9	0,5	102	2,0	0,8	67	2,2	0,8	51	2,3	0,9	66	2,3	0,9	76	2,2	0,8
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	16	2,3	0,8	19	2,7	0,9	18	2,4	0,6	22	2,1	0,8	32	2,0	0,7
IBS	39	2,7	1,0	46	2,9	1,1	26	2,5	0,9	3	—	—	33	2,1	0,8	41	1,8	0,6	37	2,0	0,9	55	2,2	0,7
IIS	34	2,2	0,8	23	2,5	0,7	25	2,1	0,7	47	2,2	0,9	23	2,4	1,0	38	2,1	0,8	45	2,3	1,0	57	2,1	0,9
Management	58	2,1	0,7	56	2,0	0,8	75	2,2	0,8	73	2,1	0,8	50	1,8	0,6	58	2,1	0,9	50	2,1	0,8	54	1,9	0,7
Marketing	56	2,6	1,0	65	2,4	0,9	61	2,5	0,8	62	2,4	0,9	41	2,1	0,7	49	2,2	0,7	46	2,5	0,7	70	2,0	0,7
SozÖk	48	2,2	0,7	59	2,2	0,6	44	2,1	0,6	49	2,1	0,7	38	2,2	0,7	45	2,4	1,0	38	2,5	1,0	46	2,3	0,6
WiPäd	93	2,2	0,8	94	2,1	0,6	88	2,0	0,7	115	2,0	0,7	92	1,9	0,7	105	1,9	0,8	69	1,9	0,6	103	1,7	0,6
WIng	120	2,3	0,7	144	2,3	0,7	170	2,3	0,7	182	2,3	0,8	126	2,2	0,7	107	2,3	0,9	75	2,3	0,8	85	2,2	0,7
insgesamt	581	2,2	0,8	631	2,2	0,8	645	2,2	0,7	704	2,2	0,8	531	2,1	0,8	552	2,2	0,8	482	2,3	0,9	635	2,1	0,8

Ratingskala von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“
F=4,7 *** (2013); F=8,9 *** (2014); F=5,9 *** (2015); F=2,9 ** (2016); F=4,7 *** (2017); F=3,4 *** (2018); F=5,3 *** (2019); F=7,5 *** (2020)
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2012 – 2019; Feldzeiten vom 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Wenn wir die generelle Frage nach der Bewertung der Gestaltung und Umsetzung der Masterstudiengänge des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konkretisieren und den Studierenden einige Bewertungskriterien vorlegen, resultiert daraus die in Abbildung 4.8 wiedergegebene Rangreihe.

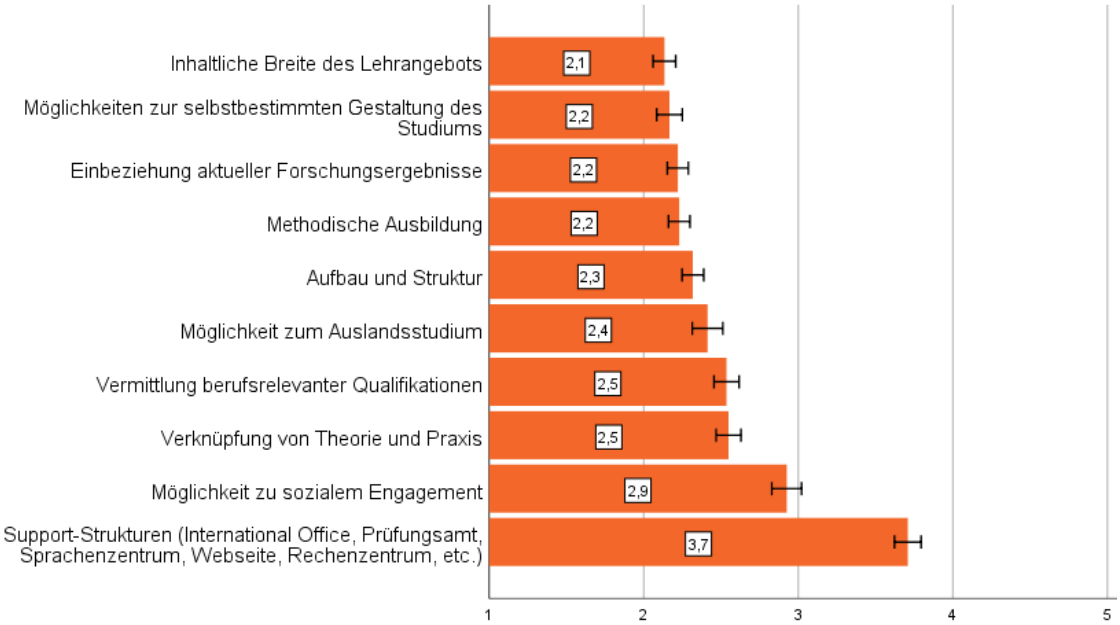

Abbildung 4.8: „Wie würden Sie Ihren Masterstudiengang bezüglich der folgenden Kriterien beurteilen?“ [Mittelwert, Streuung]
Ratingskalen von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020 [n variabel zwischen n=463 („Supportstrukturen“) und n=635 („Aufbau & Struktur“, „inhaltliche Breite“, „selbstbestimmte Gestaltung“)]

Insgesamt ergibt sich ein Bild, das zwischen „gut“ und „befriedigend“ variiert, wobei die „Supportstrukturen“ davon erneut deutlich und negativ abweichen. Die Rangreihe stimmt weitgehend mit jenen überein, die wir in den Jahren zuvor beobachtet hatten. Allerdings: Das Kriterium „Möglichkeiten zur selbstbestimmten Gestaltung des Studiums“ hat sich dabei sukzessive von m=3,0 auf m=2,2 verbessert.

Wenn wir wieder den „Geschlechtszugehörigkeitseffekt“ ins Spiel bringen und untersuchen, ob Studentinnen und Studenten sich bezüglich der Beurteilung der zehn Kriterien unterscheiden, landen wir 2020 nur einen einzigen Treffer: Studentinnen sind von der „Inhaltlichen Breite des Lehrangebots“ mit m=2,2 statistisch signifikant weniger überzeugt als ihre Kommilitonen mit m=2,0 (beide s=0,9).[36]

[36] T=2,0 *.

Kontrollieren wir, ob ein Studiengangseffekt bei der Bewertung der ausgewählten Kriterien zu beobachten ist, können wir an den F-Testergebnissen in Tabelle 4.39 erkennen, dass sich die studentische Beurteilung aller Kriterien statistisch hoch und höchst signifikant in Abhängigkeit vom jeweils studierten Studiengang unterscheidet, u. z. am stärksten hinsichtlich der „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“ sowie der „Verknüpfung von Theorie und Praxis“.[37] Am geringsten differenziert das Item „Supportstrukturen“.[38]

Tabelle 4.39 informiert aber vor allem darüber, wie die Studiengänge bezüglich der jeweiligen Kriterien von den Studierenden bewertet werden. Dass die Studierenden sehr gut diesbezüglich zu differenzieren wissen, können wir beispielsweise an „A&P“ ablesen: „A&P“ ist bestplatziert bei der „Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse“ sowie der „Methodischen Ausbildung“ und zugleich letztplatziert hinsichtlich der Bewertung der „Möglichkeiten zum gesellschaftlichen Engagement“ – der hier errechnete Mittelwert von m=3,9 ist zugleich die schlechteste Beurteilung im Tableau aller Kriterien. Die beste studentische Beurteilung überhaupt, u. z. mit dem Mittelwert m=1,6, stammt aus dem Studiengang „IIS“ bezüglich der für ihn attestierten „Möglichkeiten zum Auslandsstudium“.

[37] Beide F=12,8 ***.
[38] F=3,0 **.

Tabelle 4.39: Studiengangbewertung im Detail nach Studiengang [m, F]

Studiengang	**A&P**	**Economics**	**FACT**	**MiGG**	**IBS**	**IIS**	**Management**	**Marketing**	**SozÖk**	**WiPäd**	**WIng**	**insgesamt**	
Kriterien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	F
Aufbau und Struktur	3,2	2,7	2,2	2,2	2,4	2,5	2,3	2,2	2,4	2,0	2,4	2,3	5,6 ***
Methodische Ausbildung	1,7	2,0	2,4	2,5	2,7	2,4	2,1	2,3	1,9	1,8	2,6	2,2	10,6 ***
Inhaltliche Breite des Lehrangebots	2,9	2,5	1,9	2,4	2,5	1,9	1,8	2,1	1,9	2,2	2,1	2,1	5,0 ***
Möglichkeiten zur selbstbestimmten Gestaltung des Studiums	3,6	2,4	1,9	2,3	2,2	2,0	1,7	1,8	2,2	2,6	1,9	2,2	10,8 ***
Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse	1,8	1,8	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,2	2,0	2,0	2,6	2,2	4,7 ***
Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen	3,0	2,7	2,2	2,5	2,8	2,3	2,5	2,9	2,9	1,8	3,0	2,5	12,8 ***
Verknüpfung von Theorie und Praxis	2,7	2,6	2,7	2,4	2,9	2,7	2,3	2,6	2,8	1,7	3,1	2,6	12,8 ***
Möglichkeiten zum Auslandsstudium	2,9	2,4	2,7	3,4	1,8	1,6	2,6	2,5	2,6	2,5	2,4	2,4	8,0 ***
Möglichkeiten zum gesellschaftlichen Engagement	3,9	3,3	3,0	3,0	2,8	3,2	3,1	3,1	2,9	2,3	2,9	2,9	5,5 ***
Support-Strukturen[a]	3,2	3,5	3,7	3,4	3,7	3,8	3,7	3,4	3,8	4,1	3,7	3,7	3,0 **

Ratingskalen von 1=„sehr gut“ bis 5=„sehr schlecht“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

[a] International Office, Prüfungsamt, Sprachenzentrum, Webseite, Rechenzentrum etc.

4.11.4 Summarische Studienzufriedenheit

Wie bei der Beurteilung von „Aufbau & Gestaltung“ der Masterstudiengänge sind vier Fünftel (81,7 Prozent) der Masterstudierenden am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit ihrem Studium „(völlig) zufrieden“. Ein Zehntel kann sich weder zu einem positiven noch zu einem negativen Urteil durchringen. Unzufrieden sind lediglich 7,4 Prozent der Befragten, wie Abbildung 4.9 belegt.[39]

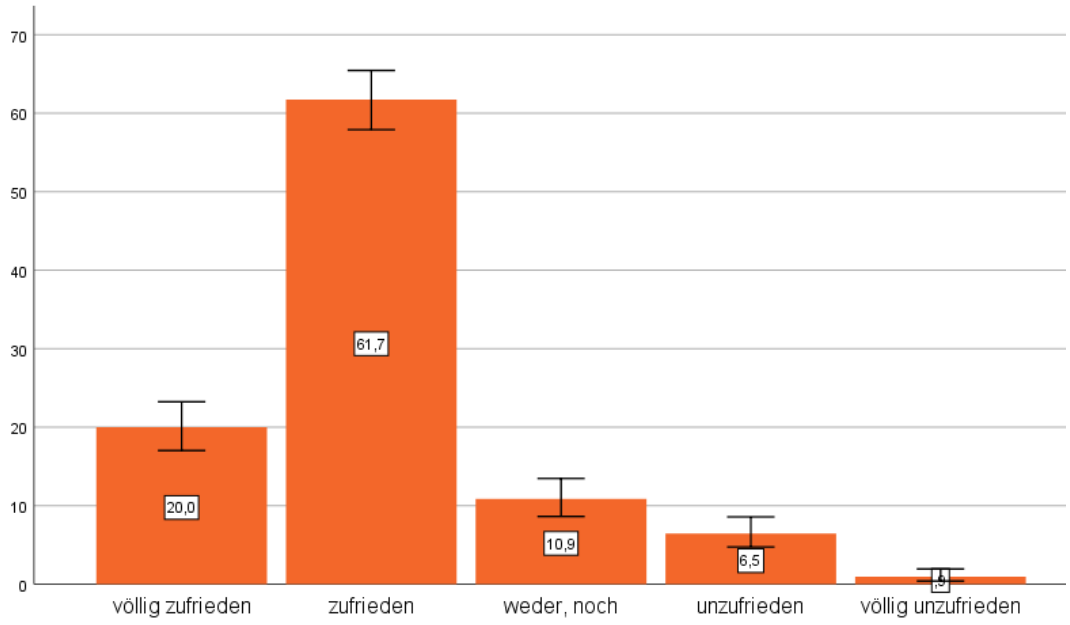

Abbildung 4.9: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Studium?“
Ratingskala von 1=„völlig zufrieden“ bis 5=„völlig unzufrieden“
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020 [n=635]

Die 2020 zu beobachtende Verteilung der „summarischen Studienzufriedenheit“ ist höchst positiv zu beurteilen: In keiner unserer seit 2011 durchgeführten Masterstudierendenumfragen war der registrierte Anteil der „(Völlig) Zufriedenen“ größer und der Anteil der „(Völlig) Unzufriedenen“ geringer – s. Tabelle 4.40.

[39] Die Studierendenbefragung 2018 der FAU führte auf die Frage „Alles in allem, wie zufrieden sind Sie mit der Studiensituation?“ zu folgender Verteilung: „sehr zufrieden“: 16,7 Prozent, „zufrieden“: 42,1 Prozent, „teils/teils“: 28,9 Prozent, „eher nicht zufrieden“: 9,0 Prozent und „überhaupt nicht zufrieden“: 3,3 Prozent (vgl. Froebus und Schmidt, 2018b, S. 31).

Tabelle 4.40: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Studium?“ im Zeitverlauf [*Zeilen*prozente]

	(Un-) Zufriedenheitsgrad nach Erhebungsjahr					insgesamt	
Erhebungsjahr	völlig zufrieden	zufrieden	weder/ noch	unzufrieden	völlig unzufrieden	%	n
2011	14,0	57,6	14,3	10,7	3,3	99,9	335
2012	13,6	55,9	16,3	12,8	1,4	100,0	515
2013	14,9	59,2	12,3	11,2	2,4	100,0	578
2014	15,5	57,9	11,8	13,2	1,6	100,0	627
2015	16,0	57,8	10,4	14,0	1,9	100,1	686
2016	18,8	53,1	11,0	14,4	2,7	100,0	702
2017	21,7	54,5	9,6	11,7	2,5	100,0	530
2018	15,1	58,3	10,3	14,2	2,2	100,1	556
2019	15,1	56,9	9,1	16,6	2,3	100,0	483
2020	20,0	61,7	10,9	6,5	0,9	100,0	635

Ratingskalen von 1=„völlig zufrieden“ bis 5=„völlig unzufrieden“
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2020; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

In Tabelle 4.41 sind die summarischen Studienzufriedenheitswerte nach Studiengängen im Zeitverlauf zu finden. Die dort 2015 zu beobachtende „Harmonisierung“ der studiengangspezifischen „summarischen Studienzufriedenheit“ – die durchgeführten Varianzanalysen weisen für dieses Erhebungsjahr keine statistisch signifikanten Unterschiede in Abhängigkeit vom Studiengang auf – ist bereits 2016 wieder rückläufig und erreicht 2019 und 2020 das andere Extrem: Der jeweils gemessene F-Wert fällt in beiden Jahren erstmals statistisch höchst signifikant aus. Die Spanne zwischen m=2,9 bei „A&P“ auf der einen und m=1,7 bei „WiPäd“ auf der anderen Seite war in keiner der Erhebungen vor 2020 so groß. Und der über alle Erhebungsjahre ermittelte geringste Gesamtmittelwert von m=2,1 im Jahr 2020 untermauert noch einmal den für dieses Jahr berichteten positiven Befund aus Tabelle 4.40.

Eine über die acht hier dokumentierten Erhebungsjahre richtungsstabile Verbesserung oder Verschlechterung der gemessenen Studienzufriedenheit ist bei keinem Studiengang zu verzeichnen. Dennoch ist „WiPäd“ als besonders positiv herauszuheben: Hier erzielt die Studienzufriedenheit seit 2015 jeweils Bestwerte. Für „A&P“ ist das Gegenteil zu beobachten: Dieser Studiengang erhält seit 2017 durchgängig die schlechtesten Ratings hinsichtlich der summarischen Studienzufriedenheit seiner Studierenden.

Studentinnen und Studenten weisen in allen Jahren denselben Mittelwert auf und sind demnach gleichermaßen zufrieden mit ihrem Masterstudium.

Im Übrigen: In den Kontext „Studienzufriedenheit“ fallen auch die frei formulierten Antworten, die wir zum Abschluss des Fragebogens auf unsere Bitte: „Zuletzt möchten wir Ihnen Raum für Vorschläge, Anregungen oder Kritik zum Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, zum Studium und zum Fragebogen geben. Bitte nutzen Sie bei Bedarf das Eingabefeld, um eigene Kommentare an uns weiterzuleiten“, erhalten haben. Sie stehen, erneut nach Studiengang differenziert, dem Studiendekan und den jeweiligen

Masterkoordinatoren/-innen zur studiengangspezifischen Auswertung zur Verfügung.

Tabelle 4.41: „Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Studium?“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Anzahl, Mittelwert, Streuung, F-Wert]

	summarische Zufriedenheit																							
	2013			**2014**			**2015**			**2016**			**2017**			**2018**			**2019**			**2020**		
nach Studiengang	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s	n	m	s
A&P	23	2,4	0,7	25	2,3	0,9	30	2,3	0,9	28	2,6	1,0	22	2,9	1,2	17	2,8	1,0	21	3,0	1,1	28	2,9	1,2
Economics	25	2,1	0,9	28	2,3	1,3	23	2,2	0,9	27	2,4	0,9	18	2,3	1,2	23	2,7	0,9	13	2,0	0,8	29	2,3	1,0
FACT	83	2,3	1,0	89	2,0	0,8	90	2,1	0,9	103	2,2	1,1	67	2,4	1,0	51	2,3	1,1	66	2,5	1,1	77	2,1	0,8
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	16	2,3	0,8	19	2,4	1,0	18	2,3	0,9	22	2,2	1,1	31	2,0	0,8
IBS	39	2,6	1,0	45	2,7	1,1	26	2,4	1,1	3	—	—	33	2,2	1,0	41	2,3	1,0	37	2,2	1,0	55	2,2	0,7
IIS	34	2,2	1,0	21	2,5	1,0	25	2,4	1,1	47	2,3	1,1	23	2,4	1,1	39	2,5	1,2	45	2,4	0,9	57	2,1	0,7
Management	58	2,1	0,9	56	2,3	1,0	76	2,3	0,9	73	2,2	0,9	50	1,9	0,8	58	2,1	0,8	50	2,3	1,0	53	2,0	0,7
Marketing	56	2,7	1,1	65	2,4	1,0	61	2,5	0,9	62	2,7	1,2	41	2,0	0,9	49	2,3	1,0	46	2,7	0,9	70	2,0	0,7
SozÖk	48	2,2	0,9	59	2,3	0,9	44	2,4	0,9	49	2,1	0,8	38	2,1	0,8	45	2,6	0,9	38	2,6	1,0	46	2,2	0,6
WiPäd	92	2,2	0,9	93	2,2	0,8	98	2,1	1,0	115	2,1	1,0	93	2,0	1,0	105	2,2	0,9	69	1,9	0,8	104	1,7	0,8
WIng	120	2,2	0,8	146	2,3	0,9	172	2,3	1,0	179	2,4	1,0	126	2,2	0,9	110	2,2	0,9	76	2,3	1,0	85	2,1	0,7
insgesamt	578	2,3	0,9	627	2,3	0,9	645	2,3	1,0	702	2,3	1,0	530	2,2	1,0	556	2,3	1,0	483	2,3	1,0	635	2,1	0,8

Ratingskala von 1=„völlig zufrieden“ bis 5=„völlig unzufrieden“
F=2,6** (2013); F=2,1* (2014); F=1,3$^{n.s.}$ (2015); F=2,4** (2016); F=2,3* (2017); F=2,0* (2018); F=3,4*** (2019); F=5,6*** (2020)
Quellen: WiWi-Masterumfragen 2013 – 2020; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4.11.5 Wiederwahl des Studiengangs

Wir haben, quasi zur Kreuzvalidierung der Zufriedenheit mit „Aufbau & Struktur“ der Studiengänge und der „summarischen“ Studienzufriedenheit, zwei weitere Operationalisierungen zur Messung der Studienzufriedenheit eingesetzt und den Studierenden auch 2020 Fragen nach der Wiederwahl und nach der Weiterempfehlung ihres jeweiligen Studiengangs gestellt.

Tabelle 4.42 zeigt zunächst, dass vier Fünftel der Befragten ihren Studiengang hier am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften noch einmal wählen würden, darunter der größte Teil, nämlich insgesamt 70,2 Prozent, ohne jegliche Einschränkung, wären sie denn vor die Wahl gestellt.

Tabelle 4.42: „Wenn Sie noch einmal vor der Entscheidung stünden, einen Master zu beginnen: Würden Sie den von Ihnen gewählten Master noch einmal wählen?“

Masterwiederwahlentscheidung	n	%
ja, denselben Master hier am FB WiSo	409	70,2
ja, aber mit einem anderen Schwerpunkt	57	9,8
ja, aber nicht mehr hier am FB WiSo, sondern an einer anderen Hochschule	46	7,9
nein, nicht noch einmal meinen Masterstudiengang	52	8,9
nein, ich würde auf keinen Fall überhaupt noch einmal ein Masterstudium beginnen	19	3,3
insgesamt	583	100,1
ich weiß es nicht	54	8,5

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Rund jeder dreizehnte Studierende würde zwar denselben Studiengang noch einmal wählen, das Studium aber nicht hier am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg absolvieren wollen. Bei diesen insgesamt n=46 Studierenden handelt es sich um die problematischen Fälle, die zwar inhaltlich das für sie richtige Fach gefunden haben, aber offensichtlich mit der Studiensituation in ihrem Studiengang an der WiSo wohl doch nicht so ganz zurechtkommen.[40]

Studentinnen und Studenten optieren im Hinblick auf eine potenzielle Wiederwahl ihres Studiengangs auch 2020 vergleichsweise ähnlich: Unter den befragten Studentinnen würden 67,9 Prozent ihren Studiengang genauso wiederwählen, unter den Studenten 72,9 Prozent. Umgekehrt würden 6,2 Prozent der Studenten die Hochschule für das Studium desselben Faches verlassen, unter den Studentinnen sogar 9,2 Prozent.[41]

[40] Zum Vergleich wieder Zahlen aus der FAU-Studierendenbefragung 2018: Dort würden 62 Prozent der befragten Studierenden den gleichen Studiengang an der FAU erneut wählen. Und 17 Prozent würden zwar den gleichen Studiengang, nicht aber an der FAU wählen (vgl. Froebus und Schmidt, 2018a, S. 42).

[41] V=.09 $^{\text{n. s.}}$.

Wie die Wiederwahl in Abhängigkeit vom Studiengang und Zeitverlauf variiert, dokumentiert Tabelle 4.43.

Es zeigt sich, dass, was eine potenzielle Wiederwahl des Studiengangs betrifft, in allen zehn Erhebungsjahren nur ein einziger Studiengang durchgängig überproportional häufig wiedergewählt würde, nämlich „WiPäd“. Sehr positiv schneidet diesbezüglich auch „FACT“ ab. „A&P“ dagegen liegt in allen Erhebungsjahren unterhalb der prozentualen durchschnittlichen Zustimmung zur Wiederwahl des Studiengangs, für „Economics“ trifft diese Aussage nur für 2019, für „Marketing“ nur für 2020 nicht mehr zu. Beim Vergleich der Erhebungsjahre 2017 ff. fallen vor allem einige zweistellige Zu- und Abnahmen potenzieller Wiederwahlen des Studiengangs auf.

Jene Studierenden, die ihren Studiengang nicht noch einmal wählen würden, hätten sie denn die Wahl, haben wir nach den Gründen dafür gefragt: „Warum würden Sie Ihren bzw. keinen Master mehr studieren?“ Auch die darauf erhaltenen Antworten stehen, wie immer nach Studiengang differenziert, dem Studiendekan und den jeweiligen Masterkoordinatoren/-innen zur studiengangspezifischen Auswertung zur Verfügung.

Tabelle 4.43: „Wenn Sie noch einmal vor der Entscheidung stünden, einen Master zu beginnen: Würden Sie den von Ihnen gewählten Master (uneingeschränkt) noch einmal wählen?“ nach Studiengang im Zeitverlauf [*Zeilen*prozente]

	Masterstudiengangwiederwahl																			
	2011		**2012**		**2013**		**2014**		**2015**		**2016**		**2017**		**2018**		**2019**		**2020**	
Studiengang	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n	ja	n
A&P	46,2	13	53,8	13	56,5	23	52,0	25	70,0	30	64,3	28	55,0	11	38,5	5	47,1	8	47,8	11
Economics	42,9	7	38,5	13	64,0	25	53,6	28	65,2	23	63,0	27	60,0	9	57,1	12	69,2	9	53,6	15
FACT	73,6	72	76,9	91	75,9	83	87,6	89	82,2	90	75,7	103	75,0	45	76,1	35	65,6	40	74,6	53
MiGG	n. e.	–	n. e.	–	n. e.	–	n. e.	–	n. e.	–	50,0	16	64,7	11	78,6	11	81,0	17	60,0	18
IBS	46,9	32	35,6	45	46,2	39	28,9	45	42,3	26	—	3	63,3	19	81,1	30	71,9	23	68,8	33
IIS	54,5	22	50,0	26	67,6	34	54,5	22	64,0	25	57,4	47	61,9	13	62,2	23	52,4	22	67,3	33
Management	68,5	54	60,9	64	69,0	58	73,2	56	65,8	76	67,1	73	89,4	42	74,1	40	65,9	29	61,5	32
Marketing	58,1	43	53,7	67	60,7	56	60,0	65	59,0	61	64,5	62	70,0	12	65,2	30	56,4	22	73,5	50
SozÖk	68,4	19	61,0	41	56,3	48	64,4	59	75,0	44	71,4	49	82,4	28	63,9	23	54,8	17	75,0	27
WiPäd	71,6	74	76,0	100	83,7	92	77,4	93	92,9	98	87,0	115	90,7	78	89,7	87	89,4	59	85,1	86
WIng	n. e.	–	71,4	56	73,5	117	73,2	142	73,1	160	72,1	172	74,6	88	60,2	59	70,6	48	66,2	51
insgesamt	64,6	336	63,4	516	69,0	575	68,1	624	73,3	633	71,7	695	76,2	372	71,1	365	67,7	294	70,2	409

Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2020; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4.11.6 Weiterempfehlung des Studiengangs

Die vierte Operationalisierung der allgemeinen Studienzufriedenheit beinhaltet die Frage, ob man seinen eigenen Studiengang einer guten Freundin oder einem guten Freund weiterempfehlen würde.

Tabelle 4.44: „Würden Sie Ihren Masterstudiengang einem/r guten Freund/in weiterempfehlen?“

Masterstudiengangweiterempfehlung	n	%
ja, auf jeden Fall	285	44,7
ja, aber mit Einschränkung	324	50,9
nein, auf keinen Fall	28	4,4
insgesamt	637	100,0

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Demnach sind mehr als zwei Fünftel unserer Masterstudierenden so sehr von ihrem Studiengang überzeugt, dass sie ihn ohne jegliche Einschränkung weiterempfehlen würden. Die Hälfte ist ebenfalls von ihrem Studiengang angetan, jedoch nicht in dem Maße, dass sie ihn vorbehaltlos weiterempfehlen würde. Nur jeder zweiundzwanzigste Befragte ist vom gewählten Studiengang dermaßen enttäuscht, dass er ihn auf keinen Fall weiterempfehlen würde.

Masterstudentinnen und -studenten unterscheiden sich im Hinblick auf die Weiterempfehlung ihres Studiengangs nur unerheblich.[42]

Wenn wir uns auf die Antwortkategorien „Weiterempfehlung **auf *jeden* Fall**“ bzw. „Weiterempfehlung **auf *keinen* Fall**“ beschränken, ergibt sich, nach Erhebungsjahren und Studiengängen aufgeschlüsselt, die in Tabelle 4.45 wiedergegebene Verteilung.[43] „FACT“ schneidet auch bezüglich der Studiengangsweiterempfehlung (sehr) gut ab, jedenfalls bis einschließlich 2014. Ab 2015 nimmt „WiPäd“ die Spitzenposition ein, nur im Jahr 2018 noch übertroffen von „IBS“. Insgesamt sind sowohl z. T. erhebliche Schwankungen als auch Verharrungen bei den zwischen 2011 bis 2020 erhobenen positiven Weiterempfehlungsurteilen zu verzeichnen, wobei „A&P“ allerdings durchgängig und deutlich unterhalb des durchschnittlichen Weiterempfehlungsprozentwerts liegt. Dieser Befund gilt in den jüngsten Erhebungsjahren im Übrigen auch für „SozÖk“.

[42] V=.03 $^{\text{n. s.}}$.

[43] Für 2020 beträgt V=.37 ***.

Tabelle 4.45: „Würden Sie Ihren Masterstudiengang einem/r guten Freund/in (**auf jeden Fall**) weiterempfehlen?“ nach Studiengang im Zeitverlauf [*Zeilen*prozente]

	Masterstudiengangweiterempfehlung																				
	2011			**2012**			**2013**			**2014**			**2015**			**2016**			**2017**		
nach Studiengang	ja	nein	n	ja	nein	n	ja	nein	n	ja	nein	n	ja	nein	n	ja	nein	n	ja	nein	n
A&P	7,7	23,1	13	7,7	0,0	13	8,7	0,0	23	40,0	0,0	25	10,0	0,0	30	21,4	7,1	28	9,1	13,6	22
Economics	42,9	14,3	7	7,7	0,0	13	48,0	0,0	25	46,4	3,6	28	30,4	0,0	23	37,0	11,1	27	36,8	5,3	19
FACT	55,6	0,0	72	64,8	1,1	91	59,0	2,4	83	64,0	0,0	89	61,1	0,0	90	50,0	3,9	103	47,8	4,5	67
MiGG	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	n. e.	–	–	37,5	6,3	16	26,3	15,8	19
IBS	31,3	15,6	32	11,1	28,9	45	10,3	10,3	39	24,4	26,7	45	26,9	11,5	26	—	—	3	33,3	6,1	33
IIS	50,0	4,5	22	30,8	7,7	26	29,4	2,9	34	18,2	9,1	22	40,0	8,0	25	46,8	8,5	47	39,1	4,3	23
Management	42,6	0,0	54	39,1	0,0	64	46,6	5,2	58	48,2	3,6	56	48,7	2,6	76	49,3	6,8	73	54,0	0,0	50
Marketing	34,9	9,3	43	10,4	9,0	67	28,6	10,7	56	29,2	7,7	65	24,6	14,8	61	46,8	11,3	62	41,5	0,0	41
SozÖk	52,6	0,0	19	31,7	7,3	41	29,2	4,2	48	30,5	1,7	59	29,5	2,3	44	38,8	8,2	49	26,3	5,3	38
WiPäd	51,4	4,1	74	46,0	2,0	100	51,1	3,3	92	50,5	2,2	93	69,4	0,0	98	70,4	1,7	115	62,4	2,2	93
WIng	n. e.	–	–	48,2	1,8	56	48,3	1,7	120	50,0	2,7	146	41,9	2,3	172	47,5	2,8	179	50,8	3,8	126
insg. (%)	44,9	5,1		37,2	5,4		41,3	4,0		44,4	4,6		44,5			49,4	5,4		45,6	3,8	
insg. (n)	151	17	336	192	28	516	239	23	578	279	29	628	337	21	645	347	38	702	242	20	531

Quellen: WiWi-Masterumfragen 2011 – 2020; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016 und vom 17.5.–22.7.2017

	2018			**2019**			**2020**		
nach Studiengang	ja	nein	n	ja	nein	n	ja	nein	n
A&P	11,8	29,4	17	0,0	38,1	21	0,0	25,0	28
Economics	21,7	8,7	23	38,5	7,7	13	31,0	10,3	29
FACT	35,3	9,8	51	36,4	7,6	66	44,2	2,6	77
MiGG	11,1	5,6	18	28,3	6,5	46	43,8	3,1	32
IBS	68,3	0,0	41	54,4	4,5	22	47,3	3,6	55
IIS	43,6	7,7	39	54,1	5,4	37	43,9	5,3	57
Management	48,3	1,7	58	24,4	11,1	45	40,7	1,9	54
Marketing	46,9	6,1	49	50,0	2,0	50	48,6	1,4	70
SozÖk	24,4	11,1	45	15,8	18,4	38	21,7	6,5	46
WiPäd	57,1	1,9	105	63,8	2,9	69	78,8	3,8	104
WIng	45,5	5,5	110	43,4	3,9	76	34,1	1,2	85
insg. (%)	43,9	5,9		40,0	7,9		44,7	4,4	
insg. (n)	244	33	556	193	38	483	285	28	637

Feldzeiten vom 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

4.11.7 Exkurs: Interkorrelation der Studienzufriedenheitsindikatoren

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, dass wir vier verschiedene Indikatoren zur Messung der (allgemeinen) Studienzufriedenheit verwendet haben: Die Bewertung der Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs – S. 70 ff. –, die summarische Studienzufriedenheit – S. 75 ff. –, die Studiengangwiederwahl – S. 79 ff. – und die Studiengangweiterempfehlung – S. 82 f.

In Tabelle 4.46 sind die Interkorrelationskoeffizienten der vier verschiedenen Indikatoren abgetragen. An den Werten und der statistischen Signifikanz der Koeffizienten ist zwar einerseits zu erkennen, dass sie miteinander zusammenhängen; die Höhe der Koeffizienten ist aber andererseits zu gering, um zukünftig auf den einen oder anderen Indikator verzichten zu können: Um das rechtfertigen zu können, sollten bivariate Korrelationen wenigstens Werte >.70 annehmen.[44]

Tabelle 4.46: Studienzufriedenheit: Korrelation der Studienzufriedenheitsindikatoren [Kendall's Tau_b, Tau_c, Cramer's V]

	Studienzufriedenheitsindikatoren			
Studiengang	Bewertung Studiengangs-gestaltung	summarische Studien-zufriedenheit	Studiengang-wiederwahl	Studiengang-weiter-empfehlung
Bewertung Studiengangsgestaltung	—	.58	*.28*	.43
summarische Studienzufriedenheit	.58	—	*.30*	.41
Studiengangwiederwahl	*.28*	*.30*	—	*.41*
Studiengangweiterempfehlung	.43	.41	*.41*	—

kursiv: Cramer's V. Für alle Korrelationskoeffizienten gilt: p<.001
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

4.11.8 Diskriminierung

Im Gegensatz zu den bisherigen Masterstudierendenumfrage, in denen wir immer das Thema an der WiSo empfundene „Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit" fokussiert hatten,[45] haben wir 2020 das Ausmaß an und die Art von Diskriminierung am Fachbereich zu erheben versucht – und dabei den speziellen Fragebereich nach „Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit" – versehentlich – „unter den Tisch fallen lassen".

Die Frageformulierung zur Diskriminierungsproblematik lautet: „Sind Sie an der WiSo schon mal wegen einem oder mehreren der folgenden Gründe beleidigt, angegegriffen, benachteiligt oder anders diskriminiert worden?"[46] Neun von zehn Befragten – 90,6 Prozent

[44] Alle abgetragenen Koeffizientenwerte ähneln erneut jenen aus den Vorjahren.

[45] Wortlaut: „Ich hatte nie das Gefühl, dass es hinsichtlich Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im Masterstudium etwas zu kritisieren gibt".

[46] Die Fragenformulierung wurde in Absprache mit dem Deutschen Jugendinstitut, München, aus einem Fragebogen der DJI-Projekte „Erfahrungen von LSBT*Q Jugendlichen in der beruflichen Bildung" und „Coming-out in NRW" adaptiert.

– verneinen diese Frage, n=60 oder 9,4 Prozent bejahen sie. Die erfahrene Diskriminierungsform gibt Tabelle 4.47 wieder.

Tabelle 4.47: Diskriminierungsformen: „Sind Sie an der WiSo schon mal wegen einem oder mehreren der folgenden Gründe beleidigt, angegegriffen, benachteiligt oder anders diskriminiert worden?“ [Mehrfachangaben]

Ja, und zwar	n	%[a]	%[b]
wegen meiner ethnischen/kulturellen Zugehörigkeit	14	18,2	25,0
wegen meiner Sprache	14	18,2	25,0
weil ich eine Frau bin	14	18,2	25,0
wegen meiner Religion	5	6,5	8,9
weil ich ein Mann bin	4	5,2	7,1
wegen meiner geschlechtlichen Zugehörigkeit	4	5,2	7,1
wegen meiner sozialen Herkunft	3	3,9	5,4
wegen meiner Hautfarbe	3	3,9	5,4
weil ich nicht typisch „weiblich“ oder „männlich“ wirke	2	2,6	3,6
wegen meiner sexuellen Orientierung	1	1,3	1,8
Anderes, und zwar	13	16,9	23,2
insgesamt	77	100,0	137,5
Nennungen pro Person	1,4		

%[a]: bezogen auf n=77 Nennungen
%[b]: bezogen auf n=56 Masterstudierende, die Diskriminierung erlebt und die Frage beantwortet haben

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Jene n=13 Studierende, die sich in den vorgegebenen Antwortkategorien nicht wiederfinden konnten und „Anderes, und zwar“ angekreuzt hatten, haben dieses „Andere“ im Wortlaut wie folgt benannt:

- An der WiSo nicht, an der TechFak schon, weil ich eine Frau bin.
- weil auf meine Ernährung achte
- im Rahmen des Anrechnungsverfahrens
- Mitgliedschaft Verein
- sexuelle Belästigung durch einen anderen Studenten mitten in der Halle
- Übungsbetrieb AuD exklusiv für Frauen. Studierende mit extra Übungsleiter sollten diesen bekommen und nicht nur Frauen. Finde ich ethisch alles andere als korrekt und weit über das Ziel hinaus
- Unfreundlichkeiten bestimmter Mitarbeiter der FAU
- Vetternwirtschaft bzgl. Bewerbung ins Ausland
- wegen meiner politischen Einstellung
- weil ich nur einen Fachhochschulabschluss habe und bereits gearbeitet habe
- weil ich Studierende bin
- weil ich zuvor an einer Hochschule studiert habe und nicht an einer Uni
- weil man Wirtschaftspädagoge ist und kein Staatsexamen schreibt (von einem Prof!!!!)

Tabelle 4.48 gibt die Verteilung erfahrener Diskriminierung in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit bzw. der geschlechtlichen Orientierung der Befragten wieder. Wir sehen, dass unter den Studentinnen erfahrene Diskriminierung prozentual mehr als doppelt so häufig wie unter Studenten vorzukommen scheint.

Tabelle 4.48: Diskriminierungserfahrung nach Geschlechtszugehörigkeit bzw. geschlechtlicher Orientierung [*Spalten*prozente]

Geschlechtszugehörigkeit/ sexuelle Orientierung	**weiblich**		**männlich**		**divers**		**keine Zuordnung**		**insgesamt**	
Diskriminierung?	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
ja	42	12,1	16	5,7	1	100,0	1	20,0	60	9,4
nein	306	87,9	267	94,3	0	0,0	4	80,0	577	90,6
insgesamt	348	100,0	283	100,0	1	100,0	5	100,0	637	100,0

V=.17 ***
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Die weiteren Fallzahlen sind zu gering, um sie sinnvoll interpretieren zu können. Dies gilt auch im Hinblick auf die Interpretation der Verteilung erfahrener Diskriminierung in Abhängigkeit vom Studiengang. Die beobachtete Varianz ist dennoch zumindest erwähnenswert: Im Studiengang „Economics“ hat schließlich ein Fünftel seiner Studierenden Diskriminierungserfahrungen machen müssen, im Studiengang „MiGG“ nur eine Person von insgesamt N=32 Studierenden (= 3,1 Prozent).

Tabelle 4.49: Diskriminierungserfahrung nach Studiengang [*Zeilen*prozente]

	Diskriminierung erlebt	
Studiengang	n	%
A&P	4	14,3
Economics	6	20,7
FACT	7	9,1
MiGG	1	3,1
IBS	4	7,3
IIS	6	10,5
Management	4	7,4
Marketing	3	4,3
SozÖk	6	13,0
WiPäd	13	12,5
WIng	6	7,1
insgesamt	60	9,4

V=.14 $^{\text{n. s.}}$
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

5 Zukunft

Knapp neun von zehn Masterstudierenden haben bereits eine ziemlich genaue Vorstellung davon, was sie nach dem jetzigen Studium anfangen wollen. Tabelle 5.1 zeigt, dass mehr als die Hälfte – 56,3 Prozent – nach dem Studium unmittelbar in die Berufstätigkeit strebt, und dass ein Siebtel vor diesem Schritt erst einmal eine Auszeit nehmen möchte. Rund neun Prozent denken an eine Promotion, sofort oder später.

Tabelle 5.1: „Wissen Sie bereits, was Sie nach Ihrem Masterstudium machen wollen?“

Pläne	n	%
Ich möchte direkt nach dem Masterstudium das Arbeiten beginnen.	351	56,3
Ich möchte erst eine Auszeit nehmen und danach das Arbeiten beginnen.	84	13,5
Ich möchte direkt nach dem Masterstudium promovieren.	30	4,8
Ich möchte erst einige Zeit arbeiten und danach promovieren.	29	4,6
Ich möchte ein Praktikum absolvieren.	26	4,2
Sonstiger Plan	23	3,6
Ich weiß es noch nicht	81	13,0
insgesamt	624	100,0

kA: n=13 oder 2,0 Prozent
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Zwischen Studentinnen und Studenten existieren kaum nennenswerte Unterschiede im Hinblick auf die geäußerten Aktivitäten nach Beendigung des Masterstudiums.[1] Die Ausnahme betrifft die Promotionsabsicht: Unter den Studenten nennen 12,4 Prozent diese Zukunftsoption, unter den Studentinnen nur 7,3 Prozent.

Unterschiede bezüglich der geäußerten Zukunftspläne sind hingegen in Abhängigkeit von den jeweiligen Studiengängen statistisch höchst signifikant, wenn auch schwach ausgeprägt.[2] So ist für „Economics“-Studierende die direkte Berufstätigkeit wie in den Vorjahren auch 2020 offenbar weniger attraktiv als für Studierende der anderen Studiengänge: Unter den Erstgenannten will nur ein gutes Viertel unmittelbar nach dem Masterstudium berufstätig werden. Auf sie fällt dafür mit 24,1 Prozent der höchste Anteil an „Promotionswilligen“ – aber auch der der höchste Anteil an Personen, die (noch) „nicht wissen“, was sie nach dem Studium machen werden. „SozÖks“ stehen ihen aber diesbezüglich kaum nach. Mit Nennungen von über 60 Prozent zieht es vor allem Studierende von „WiPäd“, „IBS“, „Marketing“ und „FACT“ direkt nach dem Studium in die Berufstätigkeit. Auffällig ist weiterhin, dass unter den „A&P“-Studierenden niemand eine Promotionsabsicht äußert.

[1] V=.10 $^{\text{n. s.}}$.
[2] V=.17 ***.

5.1 Promotion

Unter den n=59 Studierenden, die promovieren wollen, befinden sich n=34 Männer und n=25 Frauen, was Anteilen von 57,6 : 42,4 Prozent entspricht.

Kontrolliert nach Studiengang fällt auf, dass unter den Studierenden in den Studiengängen „Economics“, „WIng“, „MiGG“ und „IIS“ anteilig am meisten Studierende promovieren wollen: 24,1, 12,9, 12,5 und 12,3 Prozent bei einem Durchschnitt von 9,7 Prozent. Erneut ist aber darauf hinzuweisen, dass die zahlenmäßige Basis für valide prozentuale Aussagen selbstverständlich viel zu gering ist.

Tabelle 5.2: Promotionswunsch nach Studiengang

	Promotionswunsch vorhanden		**Promotionswunsch-anteil je Studiengang**
Studiengang	n	%	%
A&P	0	0,0	0,0
Economics	7	11,9	24,1
FACT	8	13,6	10,4
MiGG	4	6,8	12,5
IBS	3	5,1	5,5
IIS	7	11,9	12,3
Management	6	10,2	11,1
Marketing	4	6,8	5,7
SozÖk	3	5,1	6,5
WiPäd	6	10,2	5,8
WIng	11	18,6	12,9
insgesamt	59	100,2	9,7

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Diejenigen n=30 Masterstudierenden, die direkt nach ihrem Studienabschluss mit der Promotion beginnen wollen, haben wir nach geplantem Promotionsort, -fach und etwaigem Graduiertenprogramm gefragt. Ergiebig waren die Antworten ausschließlich im Hinblick darauf, dass exakt zwei Drittel (n=20) dieser Personengruppe hier am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften promovieren wollen.

Vier Fünftel dieser Masterstudierenden sehen mit einer Promotion die „Möglichkeit, ihr fachliches Wissen vertiefen zu können“ (vgl. Tabelle 5.3). Knapp zwei Drittel der diesbezüglich Befragten spekulieren darauf, mit einer Promotion „eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen“ zu können. Jeweils rund ein Drittel hofft auf „bessere Verdienstmöglichkeiten„ bzw. „bessere Berufschancen“. Immerhin n=7 oder 23,3 Prozent der Masterstudierenden mit zeitnaher Promotionsabsicht wollen sich explizit die „Möglichkeit zur Habilitation offen halten“. Schließlich erwarten 16,7 Prozent, dass sie mit einer Promotion ein „höheres gesellschaftliches Ansehen“ erwerben.

Tabelle 5.3: Promotionsgrund: „Was erhoffen Sie sich von einer Promotion?“ [Mehrfachangaben]

Promotionsgrund	n	%[a]	%[b]
Die Möglichkeit zur fachlichen Vertiefung	24	31,2	80,0
Die Möglichkeit, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen	19	24,7	63,3
Bessere Verdienstmöglichkeiten	11	14,3	36,7
Bessere Berufschancen	9	11,7	30,0
Die Möglichkeit zur Habilitation	7	9,1	23,3
Höheres gesellschaftliches Ansehen	5	6,5	16,7
Sonstiges	2	2,6	6,7
Nennungen insgesamt	77	100,0	256,7
Nennungen pro Person	2,6		

%[a]: bezogen auf 77 Nennungen
%[b]: bezogen auf 30 Studierende, die direkt nach dem Masterstudium promovieren wollen

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Die Fallzahlen sind hier zu gering, um Unterschieden in Abhängigkeit vom Studiengang nachzugehen. Nach Geschlechtszugehörigkeit aufgeschlüsselt, zeigen sich drei deutliche, wenn auch, wiederum aufgrund der geringen Fallzahlen, statistisch nicht signifikante Unterschiede: Promovieren wegen der damit erwarteten „Möglichkeit, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen“, wollen 76,9 Prozent der Studentinnen, aber nur 52,9 Prozent der Studenten.[3] Bei der „Möglichkeit zur fachlichen Vertiefung“ ist die geschlechtsspezifische Antwortverteilung umgekehrt: Sie nennen 88,2 Prozent der Studenten, aber nur 69,2 Prozent der Studentinnen.[4] Wegen des „höheren gesellschaftlichen Ansehens“ promovieren zu wollen, kreuzen 23,5 Prozent der Studenten, aber nur 7,7 Prozent der Studentinnen an.[5]

5.2 Berufstätigkeit

Unter denjenigen 55,1 Prozent bzw. n=351 Befragten, die direkt nach erfolgreichem Abschluss ihres Masterstudiums berufstätig sein wollen, haben 14,5 Prozent bereits einen Arbeitsvertrag vorliegen, und 19,7 Prozent sind sich relativ sicher, dass ihr angestrebtes Arbeitsverhältnis auch wirklich zustande kommt. N=231 bzw. 65,8 Prozent dieser Personengruppe haben noch keine Stelle in Aussicht oder im Blick.

Die überhaupt, nicht nur von den eben angeführten n=351 Befragten mit direktem Übergang in die Berufstätigkeit, angepeilten Berufsfelder, streuen breit über alle Branchen, wie Tabelle 5.4 verdeutlicht.

[3] Phi=.25 $^{\text{n. s.}}$.
[4] Phi=.24 $^{\text{n. s.}}$.
[5] Phi=.21 $^{\text{n. s.}}$.

Tabelle 5.4: „Wissen Sie schon, in welcher der nachfolgend aufgelisteten Sektoren / Branchen Sie gerne einmal tätig sein würden?“ [Mehrfachangaben]

Branchen	n	%[a]	%[b]
Consulting / Unternehmensberatung	139	14,0	30,9
Automobilindustrie	93	9,3	20,7
IT Branche / Telekommunikationsindustrie	92	9,2	20,4
Marketing / Werbebranche	81	8,1	18,0
Personalwesen	66	6,6	14,7
Erziehung und Unterricht	63	6,3	14,0
Banken / Finanzen / Versicherungswesen	60	6,0	13,3
Supply Chain Management / Logistik	53	5,3	11,8
Gesundheitswesen / Medizin	49	4,9	10,9
Markt- und Meinungsforschung	48	4,8	10,7
Öffentlicher Dienst / Verwaltung	47	4,7	10,4
Wissenschaft / Hochschullehre	34	3,4	7,6
Elektronikindustrie	25	2,5	5,6
Verkauf / Kundenberatung	24	2,4	5,3
Sozialer Sektor	23	2,3	5,1
Chemie- / Pharmaindustrie	23	2,3	5,1
Handel / Verkehr	23	2,3	5,1
Medien	16	1,6	3,6
Politik	14	1,4	3,1
Touristik	9	0,9	2,0
Kultursektor	8	0,8	1,8
Bauindustrie	4	0,4	0,9
Land- und Forstwirtschaft	1	0,1	0,2
Nennungen insgesamt	995	100,0	221,1
Nennungen pro Person	2,2		

%[a]: bezogen auf 995 Nennungen
%[b]: bezogen auf 450 Studierende, die konkrete Vorstellungen geäußert haben

Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.−15.8.2020

Im Schnitt haben die befragten Studierenden m=2,2 Angaben zu den von ihnen angestrebten späteren beruflichen Tätigkeitsfeldern gemacht. Dabei erweist sich „Consulting / Unternehmensberatung“ mit 30,9 Prozent erneut als Spitzenreiter unter den präferierten Tätigkeitsbereichen. Auf „Automobilindustrie“, „IT Branche / Telekommunikationsindustrie“ und „Marketing / Werbebranche“ fallen jeweils rund ein Fünftel der Nennungen.

Eruieren wir auch hier, ob geschlechtsspezifische Präferenzen für bestimmte Berufsfelder auszumachen sind, ist das in 15 der 23 Sektoren nicht zu erkennen. In den verbleibenden acht Berufsfeldern sieht das jedoch ganz anders aus: In die Sektoren „Marketing / Werbebranche“, „Sozialer Sektor“ und „Personalwesen“ streben überwiegend Studentinnen, in die Sektoren „Consulting / Unternehmensberatung“, „Banken Finanzen etc.“, „Automobilindustrie“, „IT Branche“ und „Elektronikindustrie“ überwiegend Studenten – die geschlechtsspezifischen Zusammenhänge fallen dabei jeweils statistisch signifikant und statistisch hoch signifikant aus,[6] bei „Marketing“ und „Consulting“ sogar statistisch

[6] Die jeweiligen Phi-Koeffizienten variieren zwischen Phi=.10 *** bei „Banken“ und „IT Branche“ sowie

höchst signifikant.[7]

Zu erwarten ist selbstverständlich ebenfalls, dass die Belegung eines spezifischen Studiengangs nicht gänzlich unabhängig von Präferenzen für ein später erreichbares Berufsfeld erfolgt. Tabelle 5.5 bestätigt dies.

Wenn wir uns auf die Betrachtung der „am häufigsten angestrebten Berufsfelder“ beschränken, verweisen demnach die Studiengänge „MiGG“, „WiPäd“, „A&P“, „IIS“ und „Marketing“ besonders ausgeprägt auf ein bestimmtes Berufsfeld: Bei „MiGG“ strebt fast die Hälfte der Studierenden eine Beschäftigung im Bereich „Gesundheitswesen/Medizin“ an, bei „WiPäd“ zieht es gut zwei Fünftel in Richtung „Erziehung & Unterricht“, bei „IIS“ knapp zwei Fünftel zur „IT“, bei „A&P“ ebenfalls knapp zwei Fünftel in das „Personalwesen“, bei „Marketing“ ein Drittel zum „Marketing“.

Diese Sichtweise etwas variierend, sagen die in Tabelle 5.5 ebenfalls ausgewiesenen Mittelwerte auch etwas über „Enge“ bzw. „Breite“ des wahrgenommenen Berufsfelderspektrums aus: Bei „WiPäd“ und „MiGG“ ist das Spektrum der avisierbaren Berufsfelder offensichtlich am stärksten kanalisiert, bei den Studierenden von „SozÖk“ und „IBS“ am wenigsten.

Einige Berufsfelder finden studiengangübergreifendes Interesse. So liegt der Berufstätigkeitssektor „Consulting/Unternehmensberatung“ im Fokus von vier Studiengängen, Tätigkeiten im „Personalwesen“ sowie in der „Markt- und Meinungsforschung“ werden in jeweils drei Studiengängen angestrebt. „Banken etc.“, „Marketing“ und „Supply Chain Management“ werden in jeweils zwei Studiengängen avisiert.

Phi=.15 ** bei „Elektronikindustrie“.

[7] Jeweils Phi=.17 ***.

Tabelle 5.5: Präferierte Berufsfelder nach Studiengang [Mehrfachnennungen; in Prozent]

	Berufsfelder				
Studiengang	**am häufigsten angestrebt**	**am zweithäufigsten angestrebt**	n_1	n_2	m
A&P	„Personalwesen“ 37,5	„öff. Dienst“ 14,6	25	48	1,9
Economics	„Banken etc.“ 20,9	„Markt- & Meinungsforschung“ 18,6	17	43	2,5
FACT	„Consulting“ 27,6	„Banken etc.“ 26,5	53	98	1,9
MiGG	„Gesundheit“ 45,1	„Chemie-/Pharmaindustrie“ 13,7	30	51	1,7
IBS	„Consulting“ 17,8	„Marketing“ 12,9	31	101	3,3
IIS	„IT“ 37,9	„Consulting“ 20,0	55	95	1,7
Management	„Consulting“ 18,6	„Supply Chain Management“ 16,5	34	97	2,9
Marketing	„Marketing“ 34,4	„Markt- & Meinungsforschung“ 9,9	58	131	2,3
SozÖk	„Markt- & Meinungsforschung“ 14,8	„Personalwesen“ 14,8	24	81	3,4
WiPäd	„Erziehung & Unterricht“ 43,1	„Personalwesen“ 20,0	82	130	1,6
WIng	„Automobilindustrie“ 25,8	„Supply Chain Management“ 15,8	50	120	2,4

n_1: Anzahl der Befragten
n_2: Anzahl der Nennungen von Berufsfeldern
$m = n_2 / n_1$
Quelle: WiSo-Masterumfragen 2020; Feldzeit vom 18.6.–15.8.2020

Die Befragten, die auf eine spätere Berufstätigkeit in den Sektoren „Consulting / Unternehmensberatung“, „IT Branche / Telekommunikationsstrategie“ oder „Gesundheitswesen / Medizin“ hinarbeiten, haben wir auf Wunsch der Studiengangskoordinatoren/-innen zusätzlich danach gefragt, in welchem Bereich dieser Branchen/Sektoren sie gerne tätig sein würden. Die Tabellen 5.6 bis 5.8 zeigen das Ergebnis.

Tabelle 5.6: Präferierte spezielle Berufsbereiche im Sektor „Consulting / Unternehmensberatung“

Berufsbereiche	n	%
Unternehmensberatung	47	34,8
Datenmanagement und -analysen	23	17,0
Betriebsorganisation, -planung	16	11,9
Innovationsmanagement	15	11,1
IT-Koordination, -Organisation, -Management	14	10,4
Marketing, Werbung	7	5,2
IT-Qualitätssicherung, -Testing	1	0,7
IT-Sicherheit	1	0,7
IT-Systemadministration und -entwicklung	1	0,7
Softwareentwicklung	1	0,7
Sonstiger, u. z.	9	6,7
insgesamt	135	100,0
kA	4	0,6

Tabelle 5.7: Präferierte spezielle Berufsbereiche im Sektor „IT Branche / Telekommunikationsindustrie“

Berufsbereiche	n	%
Datenmanagement und -analysen	30	34,1
Innovationsmanagement	12	13,6
IT-Koordination, -Organisation, -Management	12	13,6
Softwareentwicklung	9	10,2
Marketing, Werbung	6	6,8
Betriebsorganisation, -planung	5	5,7
Unternehmensberatung	5	5,7
IT-Qualitätssicherung, -Testing	2	2,3
IT-Sicherheit	2	2,3
IT-Vertrieb	2	2,3
IT-Systemadministration und -entwicklung	1	1,1
Sonstiger, u. z.	2	2,3
insgesamt	88	100,0
kA	4	0,6

Tabelle 5.8: Präferierte spezielle Berufsbereiche im Sektor „Gesundheitswesen / Medizin“

Berufsbereiche	n	%
Hersteller von Medizinprodukten	17	37,0
Beratung im Gesundheitswesen	10	21,7
Hersteller pharmazeutischer Erzeugnisse	6	13,0
Ambulante Einrichtung (z.B. Arzt- und Zahnarztpraxis, MVZ etc.) oder Ärztenetz	2	4,3
Gesundheitswissenschaftliches Institut (z. B. BrArM, RKI, PEI etc)	2	4,3
Öffentlicher Gesundheitsdienst / Gesundheitsamt	2	4,3
Stationäre Einrichtung (Krankenhaus bzw. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung)	2	4,3
Gesetzliche Krankenkasse	1	2,2
Gesundheitspolitik (z. B. Bundes- oder Landesministeriem für Gesundheit)	1	2,2
Sonstiger, u. z.	3	6,5
insgesamt	46	100,0
kA	3	0,5

6 Resümee und Ausblick

6.1 Resümee

Die dem vorliegenden Bericht zugrundeliegende zehnte Umfrage zum Masterstudium am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg von Juni bis August 2020, also bereits zu Zeiten der Covid-19-Pandemie, ist auf ein größeres Interesse der Studierenden als in den Vorjahren seit 2015 gestoßen: Die realisierte Teilnehmerquote beträgt heuer 33,6 Prozent, 2019 waren es 24,2 Prozent.[1] Und: Hat man sich zur Teilnahme entschlossen, ist das „Involvement“ erneut beträchtlich, was sich insbesondere darin zeigt, dass ein bemerkenswert großer Anteil unter den Befragten sich auch 2020 die Mühe macht, „offene Fragen“ zu den Stärken und Schwächen der Studiengangsorganisation und – ganz aktuell – zum Umgang des Fachbereichs mit der Codid-19-Pandemie zu beantworten sowie auf die die Umfrage abschließende Bitte um Vorschläge und Anregungen sowie nach Kritik am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, dem Studium und dem Fragebogen mehr oder minder ausführlich zu reagieren. Diese Äußerungen dokumentieren eindringlich, was die Masterstudierenden bewegt. Sie stehen im Wortlaut und unredigiert dem Studiendekan sowie den jeweiligen Studiengangskoordinatoren/-innen zur Auswertung zur Verfügung.

Resümieren wir die vorliegenden Ergebnisse, zeigt sich, dass vor allem fachliche Gesichtspunkte sowie erwartete Karriere- und Verdienstmöglichkeiten die Entscheidung der Masterstudierenden für ein wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Studium am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bestimmen. Dazu kommt, dass die Masterstudierenden offensichtlich auch und insbesondere das Lehrangebot des jeweiligen Masterstudiengangs als Auswahlkriterium bei ihrer diesbezüglichen Entscheidung berücksichtigt haben.

Der Umgang des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit der aktuellen Covid-19-Situation wird überaus positiv bewertet: Vier Fünftel der Studierenden beurteilen ihn als „(sehr) gut“, als diesbezüglich unentschieden zeigt sich knapp ein Fünftel. Ganze 3,1 Prozent votieren schließlich für „(sehr) schlecht“.

Die am Fachbereich vorgefundene Infrastruktur wird erneut überwiegend positiv bewertet. Die beste Note bekommt wiederum die Service-Theke des Regionalen Rechenzentrums in Nürnberg (IZN). Hier treffen die Studierenden offenbar auf Personen und Umstände, die ihnen das Studium wirklich erleichtern. Die im Jahr 2011 einst hervorragend beurteilte „IT-Ausstattung am Standort Lange Gasse“ wird jedoch mit jedem Erhebungsjahr tendenziell schlechter bewertet. Diese Tendenz lässt sich auch hinsichtich der „Benutzerfreundlichkeit des Anmeldesystems für Prüfungen“ beobachten. Am

[1] Die höhere Teilnahmebereitschaft an der Onlineumfrage wird sicherlich auch an der Verlosung eines Apple iPad WiFi mit 32 GB unter den Teilnehmenden liegen, dankenswerterweise von DATEV eG gesponsert.

schlechtesten sieht die Infrastruktur des Fachbereichs aber weiterhin bezüglich der Möglichkeiten aus, sich als Studierende allein oder in einer Gruppe zur Arbeit zurückziehen zu können: Hier überwiegen nach wie vor deutlich die negativen Urteile.

Wie bei den Vorjahresmasterumfragen haben wir auch 2020 den Themenbereich „Berufs- und Praxisbezug der Lehre“ fokussiert, wenn auch nur kurz. Im Ergebnis geben fast alle Befragten an, begleitend zu ihrem Studium in Nebentätigkeiten praktische Erfahrungen gesammelt zu haben. Der „employability“ zuträglich wären u. a. aber auch gute Beurteilungen der Lehraspekte „Verknüpfung von Theorie und Praxis“ und „Vermittlung berufsrelevanter Qualifikationen“. Jeweils gut die Hälfte der Befragten attestiert beiden Kriterien einen „sehr guten“ oder „eher guten“ Erfolg – ein Fünftel verneint dies allerdings mehr oder weniger entschieden bezüglich „Verknüpfung“, ein Sechstel hinsichtlich „Vermittlung“. Alles in allem hat sich die Lehrsituation am Fachbereich diesbezüglich im Vergleich zum Vorjahr wieder merklich verbessert.

Was den „Besuch fremdsprachiger Lehrveranstaltungen“ betrifft, haben wir 2020 erstmals zwischen den Angaben von Studierenden aus „englischsprachigen“ und „deutschsprachigen Studiengängen“ differenziert. Vier Fünftel der Masterstudierenden in „deutschsprachigen Studiengängen“ haben im Verlauf ihres Masterstudiums bereits englischsprachige Lehrveranstaltungen besucht, u. z. im Schnitt m=2,9. Studierende von „Management“, „A&P“ und „Management“ liegen diesbezüglich an der Spitze: In diesen Studiengängen haben jeweils mehr als 95 Prozent der Studierenden solche Veranstaltungen besucht. „WiPäd“- und „MiGG“-Studierende bilden prozentual gesehen die Schlusslichter der Rangreihen: Unter ihnen hat jeweils mehr als ein Drittel keine englischsprachigen Veranstaltungen besucht. „MiGG“-Studierende liegen zudem mit m=1,7 bei der Anzahl solcherart genutzter Veranstaltungen hinten.

Als Gründe, die ins Feld geführt werden, um zu erklären, warum keine oder nur wenige englischsprachige Veranstaltungen besucht werden, beklagt insgesamt ein Drittel der diesbezüglich Befragten, dass es in ihrem Studiengang zu wenig derartiger Lehrangebote gäbe, sie also gar nicht die Möglichkeit hätten, englischsprachige Veranstaltungen zu besuchen. Ebenfalls ein Drittel hält die eigenen Englischkenntnisse für nicht ausreichend, um an solchen Kursen teilzunehmen. Und ein Fünftel erachtet englischsprachige Lehrangebote für überflüssig.

In den „englischsprachigen Studiengängen“ „Economics“, „IBS“ und „IIS“ hat gut die Hälfte der Befragten auch deutschsprachige Lehrveranstaltungen besucht, u. z. im Schnitt m=2,6. Anteilsmäßig liegen die „Economics“-Studierenden mit zwei Drittel der bejahenden Äußerungen vorne, bei der mittleren Anzahl des Besuchs solcher Angebote hingegen die „IBS“-Studierende mit m=3,4.

Bei der Suche nach den Gründen für die Abstinenz beim Besuch deutschsprachiger Veranstaltungen schälen sich die „fehlenden Deutschkenntnisse“ als die dafür wichtigste Ursache heraus: Die Hälfte der Befragten nennt diesen Grund, unter ihnen insbesondere die „IBS“-Studierenden. Sie sind es auch, die zu vier Fünfteln beklagen, dass es „zu wenige solcher Angebote“ gäbe. Jeweils 44,4 Prozent der „Economics“- und der „IIS“-Studierenden halten deutschsprachige Lehrveranstaltungen für „überflüssig“.

Ein Drittel der befragten Studierenden hat die obligate Masterarbeit bereits geschrieben oder arbeitet gerade daran. Die Betreuung der Masterarbeiten verteilt sich alles in allem recht gut im fast durchgängig einstelligen Bereich auf die Lehrstühle und Professuren am Fachbereich. Das Gebiet „Wirtschaftspädagogik“ fällt allerdings mit einem Fünftel aller betreuten Masterarbeiten wiederum weit aus dem Rahmen.

Die von den Studierenden im Durchschnitt für das Studium *i. e. S.*, also ohne Berücksichtigung von Tätigkeiten gegen Bezahlung, wöchentlich investierte Zeit variiert erheblich in Abhängigkeit davon, ob die Anfertigung der Masterarbeit ansteht oder nicht. *Ohne* Masterarbeit liegt der Mittelwert 2020 bei m=26 Stunden. *Mit* Masterarbeit beträgt er 34 Stunden. Studierende, die zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen, deren Vor- und Nachbereitung sowie der Anfertigung der Masterarbeit erwerbstätig sind, kommen im Schnitt auf m=47 Arbeitsstunden pro Woche. Alles in allem ist zu beobachten, dass diese Zahlen deutlich in Abhängigkeit vom Studiengang variieren. Im Großen und Ganzen gilt tendenziell, dass der für das Studium *i. e. S.* investierte Zeitaufwand im Zeitraum der zehn Erhebungsjahre von 2011 bis 2020 sukzessive abgenommen, der Zeitaufwand für Tätigkeiten gegen Bezahlung hingegen in diesem Zeitraum sukzessive zugenommen hat.

Mehr als zwei Fünftel aller Studierenden erachten den für ihr Masterstudium zu betreibenden Zeitaufwand als zu hoch, die Hälfte jedoch als angemessen. Diese Werte haben sich seit der ersten Masterumfrage 2011 deutlich in Richtung „Angemessenheit“ verbessert. Der gleiche Trend zeigt sich hinsichtlich des gefühlten Anspruchsniveaus des Studiums: Es wird von drei Fünftel der Befragten als angemessen eingestuft. Auch bezüglich des wahrgenommenen Arbeitsaufwandes und des Anspruchsniveaus treten zwischen den verschiedenen Studiengängen jedoch teils starke Unterschiede hervor. Und: Studentinnen fühlen sich 2019 wie in den Vorjahren in Bezug sowohl auf den Arbeitsaufwand als auch auf das Anspruchsniveau leicht überforderter als ihre Kommilitonen.

Die Bewertung der Koordination der Masterstudiengänge erreichte im Schnitt aller Studiengänge und im Zeitverlauf seit 2011 im Jahr 2017 einen Spitzenplatz. Hatten sich im Vergleich zur Umfrage von 2017 die Urteile – wenn auch auf hohem Ausgangsniveau – nach 2018 auch 2019 hinsichtlich aller Aspekte geringfügig verschlechtert, ist 2020 bei drei der fünf Kategorien wieder eine gewisse Verbesserung zu erkennen. Unabhängig davon wird die Koordination der einzelnen Studiengänge nach wie vor von den jeweils involvierten Studierenden durchaus verschieden beurteilt. Hervorragend schneidet dabei 2020 mit Abstand der Studiengang „A&P“ ab. Aber auch „IBS“ muss diesbezüglich positiv erwähnt werden. „Economics“ und „FACT“ sind hingegen – z. T. erneut – am unteren Ende der Rangskala platziert.

Zur Messung der Zufriedenheit mit dem Studium haben wir verschiedene Operationalisierungen gewählt, die ähnliche Befunde liefern:

- Knapp vier Fünftel der Masterstudierenden sind 2020 mit der *Gestaltung und Umsetzung des Studiengangs* (vollauf) zufrieden – ein Ergebnis, das jenem aus den Vorjahren entspricht, wenn auch besser als 2019 ausfällt.

- Gut vier Fünftel der Befragten zählen zu den „*summarisch zufriedenen*“ Masterstudierenden – „Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Studium?“: In keiner anderen der seit 2011 durchgeführten Masterumfragen war der Anteil „Zufriedener“ größer.

- Die insgesamt große Zufriedenheit ist auch darin zu erkennen, dass wiederum rund vier Fünftel der Masterstudierenden zur *Wiederwahl* ihres Studiengangs tendierten, sofern ihnen diese Entscheidung noch einmal offen stünde – was erneut annähernd den Vorjahreswerten entspricht.

- Und noch mehr, nämlich 95 Prozent der Studierenden, würden ihren Studiengang an gute Freunde oder Bekannte *weiterempfehlen*.

Diese Zahlen gelten allerdings nicht für alle Masterstudiengänge des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die vier „Zufriedenheitsindikatoren“ werden vielmehr von den Studierenden einiger Masterstudiengänge deutlich besser, in anderen deutlich schlechter bewertet. Studentinnen und Studenten sind sich in ihren Zufriedenheitsurteilen hingegen ziemlich einig.

Nicht unerwähnt bleiben soll zum Abschluss dieser kurzen Zusammenfassung, dass rund neun von zehn Studierenden die Frage nach einer eventuell an der WiSo erfahrenen Diskriminierung verneinen. Unter denjenigen Studierenden, die diese Frage bejahen, sind Studentinnen doppelt so häufig vertreten wie Studenten.

6.2 Ausblick

Das im „Ausblick“ des Berichtes über die Masterumfrage 2012 Ausgeführte (vgl. Wittenberg, 2012, S. 66 ff.) ist auch 2020 noch aktuell: Die für das Qualitätsmanagement des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gewinnbringenden Ergebnisse von Studierendenumfragen zu den Studienbedingungen und zum Studienverlauf sollten mittels Absolventen- und Studienabbrecheruntersuchungen arrondiert werden. Auch wäre es vonnöten, Nichtteilnehmer/-innen an den Studierendenumfragen in gesonderten Erhebungen zu den Gründen ihrer Teilnahmeabstinenz befragen – damit bekämen wir u. U. eine Datenbasis, anhand der wir sicherer beurteilen könnten, inwiefern die Teilnehmenden an unseren Umfragen das Kollektiv der Studierenden insgesamt repräsentieren – und wo dies nicht der Fall ist.

Die dabei zu erwartenden Schwierigkeiten sind jedoch beträchtlich – und müssen hier nicht erneut ausgebreitet werden. Einige wenige Hinweise mögen dennoch die Problematik andeuten:

- Die **Rücklaufquote bei Absolventen/-innenumfragen** ist erschreckend niedrig: Bei der vierten und letzten, der am Jahresende 2018 abgeschlossenen Masterabsolventenumfrage war diesbezüglich mit 12,6 Prozent ein Tiefpunkt erreicht (vgl. Wittenberg et al., 2019, S. 11.). Bei der entsprechenden Umfrage unter den Absolventen der Bachelorstudiengänge des FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

aus dem Jahr 2019 betrug die Ausschöpfung sogar nur 12,4 Prozent (vgl. Wittenberg und le Coutre, 2020, S. 11 ff.).

- Zu **Studienabbrecher- oder Studiengangwechseluntersuchungen**, die ausschließlich dann reliable und valide Daten liefern könnten, wenn sie *während* des Abbruch- oder Wechselprozesses, und *nicht erst nachträglich*, stattfänden, ist es bisher noch nicht gekommen. Einige Voraussetzungen dafür haben wir, aktuell allerdings ergänzt und verbunden mit dem Stichwort „Studiengangs-Monitoring“, erst kürzlich (wieder) vorgestellt (vgl. Wittenberg und le Coutre, 2019a, S. 82 ff.).
- Bei der **Befragung von Nichtteilnehmer/-innen an den jährlichen Studierendenumfragen** spielt selbstverständlich wieder die Teilnahmebereitschaft eine große Rolle. Außerdem wären hier im Vorhinein insbesondere etwaige datenschutzrechtliche Vorbehalte mit dem Datenschutzbeauftragten der FAU zu klären.

Außerdem bleibt weiterhin zu diskutieren und zu entscheiden, ob die fünf am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angebotenen weiterbildenden Masterstudiengänge „Business Administration“, „Digital Business“, „Marketing und Vertriebsmanagement“, „Health Business Administration“ und „Health and Medical Management“ – selbstverständlich mit den dazu erforderlichen Modifikationen – zukünftig auch in die jährliche Masterumfrage am FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften aufgenommen werden sollten.

7 Anhang

7.1 Beurteilung der Masterkoordination nach Studiengängen im Zeitverlauf

Tabelle 7.1: „Die Masterkoordination ist Ansprechpartner bei Problemen“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Mittelwert]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A&P	1,2	1,1	1,2	1,1	1,2	1,5	1,3	1,4	1,6	1,2
Economics	1,1	1,4	1,4	1,0	1,8	2,0	1,4	1,8	2,1	2,0
FACT	1,8	1,5	1,8	1,5	1,8	1,8	2,0	2,1	2,3	2,3
MiGG	—	—	—	—	—	1,3	1,7	1,3	1,3	1,4
IBS	2,2	2,9	1,7	2,1	1,6	—	1,2	1,3	1,2	1,4
IIS	1,6	2,5	1,8	1,9	1,6	1,3	1,4	1,5	2,2	1,6
Management	2,0	1,4	1,7	1,7	1,6	1,8	1,4	1,8	1,7	1,6
Marketing	2,7	2,1	1,9	1,9	1,6	1,9	1,6	1,6	2,3	1,7
SozÖk	2,4	1,9	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	1,6	1,8	1,4
WiPäd	1,7	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5
WIng	—	2,6	1,8	1,7	2,1	1,9	1,8	2,0	1,7	1,7

Ratingskala von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
F=4,2 *** (2020)
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Tabelle 7.2: „Gemeinsame Probleme werden von der Masterkoordination zusammen mit den Studiengangsvertretern/-innen der Studierenden besprochen“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Mittelwert]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A&P	1,9	1,1	1,4	1,2	1,5	1,5	1,5	1,7	2,0	1,6
Economics	1,4	1,7	1,2	1,5	1,6	1,9	1,9	2,3	2,1	3,2
FACT	2,2	1,7	2,0	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,6	2,6
MiGG	—	—	—	—	—	1,4	1,7	2,0	1,4	1,9
IBS	3,0	2,5	2,1	2,6	2,0	—	1,3	1,5	1,6	1,7
IIS	1,8	3,1	2,0	1,7	1,7	1,7	1,6	2,2	2,7	2,4
Management	2,6	1,8	2,0	1,6	1,6	1,9	1,7	1,9	1,9	2,3
Marketing	2,8	2,1	2,0	1,9	1,9	2,1	2,0	2,0	2,7	2,3
SozÖk	2,1	1,8	1,5	1,4	1,5	1,5	1,6	1,8	2,1	1,9
WiPäd	2,0	1,6	1,7	1,5	1,4	1,5	1,6	1,5	1,4	1,8
WIng	—	2,6	2,7	2,9	2,8	2,9	3,0	2,7	2,3	2,3

Ratingskala von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
F=6,3*** (2020)
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Tabelle 7.3: „Mit der Betreuung durch die Masterkoordination bin ich zufrieden“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Mittelwert]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A&P	1,7	1,1	1,2	1,1	1,4	1,7	1,5	1,6	1,9	1,5
Economics	1,3	1,7	1,5	1,1	1,9	2,4	1,8	2,0	2,3	2,5
FACT	1,9	1,6	1,8	1,8	2,0	1,9	2,1	2,3	2,2	2,5
MiGG	—	—	—	—	—	1,5	2,1	1,4	1,4	1,6
IBS	2,8	3,4	1,9	2,3	1,7	—	1,4	1,4	1,2	1,4
IIS	1,8	2,7	2,2	2,3	1,6	1,4	1,4	1,7	2,6	1,6
Management	1,8	1,6	1,8	1,8	1,6	2,1	1,5	1,8	1,8	1,7
Marketing	2,9	2,4	2,0	2,0	1,8	2,1	1,7	1,9	2,6	1,8
SozÖk	3,0	1,9	1,6	1,6	1,5	1,3	1,5	1,8	2,2	1,5
WiPäd	1,7	1,5	1,5	1,7	1,4	1,5	1,4	1,5	1,6	1,5
WIng	—	2,2	2,1	2,0	2,1	2,2	2,0	2,0	1,6	1,8

Ratingskala von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
F=7,6*** (2020)
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Tabelle 7.4: „Ich vermisse regelmäßigen persönlichen Kontakt und Austausch mit der Masterkoordination“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Mittelwert]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A&P	—	5,0	4,5	4,8	4,4	4,4	4,0	3,8	4,0	4,3
Economics	—	4,5	4,3	4,5	4,1	3,3	4,0	4,0	3,5	3,4
FACT	—	3,9	3,9	4,1	3,7	3,4	3,6	3,6	3,4	3,2
MiGG	—	—	—	—	—	4,1	4,1	4,1	4,5	3,9
IBS	—	2,9	3,4	3,2	3,8	—	4,3	4,2	4,3	4,1
IIS	—	3,2	3,3	3,9	4,0	4,0	4,0	3,6	3,2	3,4
Management	—	3,9	3,7	3,7	3,9	3,7	4,2	3,5	3,8	3,3
Marketing	—	3,4	3,6	3,6	3,5	3,4	3,7	3,4	3,0	3,7
SozÖk	—	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,4	4,0	3,8	4,3
WiPäd	—	4,0	4,1	4,9	4,1	3,8	4,0	4,2	4,0	3,8
WIng	—	3,5	3,5	3,7	3,4	3,5	3,4	3,7	3,9	3,4

Ratingskala von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
F=4,2 *** (2020)
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Tabelle 7.5: „Die Masterkoordination hat zu wenig Zeit für die Masterstudenten“ nach Studiengang im Zeitverlauf [Mittelwert]

	Mittelwerte									
Erhebungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
A&P	4,5	5,0	4,8	4,9	4,5	4,4	4,5	4,4	4,5	4,6
Economics	4,4	4,7	4,2	4,4	4,5	3,6	3,8	4,1	3,6	3,5
FACT	3,9	4,2	4,0	4,4	3,9	3,4	3,7	3,5	3,3	3,3
MiGG	—	—	—	—	—	4,5	4,1	4,3	4,6	4,3
IBS	2,9	2,6	3,8	3,6	4,2	—	4,5	4,2	4,5	4,5
IIS	3,7	2,7	3,2	3,6	4,2	4,2	4,5	4,0	3,2	3,7
Management	4,1	4,3	4,3	4,3	4,3	3,8	4,3	3,9	4,2	3,8
Marketing	2,8	3,7	3,6	3,5	3,8	3,6	3,8	3,6	3,5	4,0
SozÖk	3,6	4,2	4,4	4,5	4,4	4,5	4,6	4,0	4,0	4,4
WiPäd	4,2	4,0	4,2	4,1	4,2	3,9	4,2	4,3	4,0	4,3
WIng	—	3,7	3,5	3,6	3,7	3,8	3,8	3,5	4,0	3,8

Ratingskala von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 5=„trifft überhaupt nicht zu“
F=6,2 *** (2020)
Quellen: WiSo-Masterumfragen 2011 – 2019; Feldzeiten vom 2.–30.7.2011, 11.–31.7.2012, 2.8.–26.9.2013, 27.4.–30.6.2014, 13.5.–15.7.2015, 23.5.–29.7.2016, 17.5.–22.7.2017, 24.5.–29.7.2018, 8.6.–30.7.2019 und vom 18.6.–15.8.2020

Literaturverzeichnis

CHE, Centrum für Hochschulentwicklung, 2020: CHE Master-Studierendenbefragung 2020 zur Corona-Pandemie und zur digitalen Lehre. Https://www.che.de/2020/wirtschafts-studierende-zufrieden-mit-dem-corona-krisenmanagement-ihrer-hochschulen/.

Froebus, N. und **D. Bender**, 2019: Abschlussbericht zur FAU-Studierendenbefragung FAU-St 2019. Bericht zur Studierenenbefragung L1-001-2019, Universität Erlangen-Nürnberg. https://opus4.kobv.de/opus4-fau/frontdoor/index/index/searchtype/collection/id/16363/docId/14045/start/0/rows/20.

Froebus, N. und **C. Schmidt**, 2018a: Abschlussbericht zur FAU-Studierendenbefragung FAU-St 2018. Bericht zur Studierenenbefragung L8-003-2018, Universität Erlangen-Nürnberg. https://opus4.kobv.de/opus4-fau/frontdoor/index/index/docId/10227.

Froebus, N. und **C. Schmidt**, 2018b: Tabellenband zur FAU-Studierendenbefragung FAU-St 2018. Bericht zur Studierendenbefragung L8-003-2018, Universität Erlangen-Nürnberg. https://opus4.kobv.de/opus4-fau/frontdoor/index/index/docId/10227.

Grigat, F., 2014: Student 2014. Fördert die Bologna-Struktur die Entpolitisierung? Forschung & Lehre 21 (12): 980–983.

Wiarda, J.-M., 2011: Ach, dieser Stress. DIE ZEIT 63 (20): 71 f.

Wittenberg, R., 1998: Grundlagen computerunterstützter Datenanalyse. 2. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius.

Wittenberg, R., 2012: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im Juli 2012. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-3, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/master_bericht_2012_kurz.pdf.

Wittenberg, R., 2013: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar und Februar 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-2, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/bachelor_bericht_2013.pdf.

Wittenberg, R. und **S. Bettzüche**, 2015: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Online-Umfrage von Mai bis Juli 2015. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-3, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/master_bericht_2015_kurz.pdf.

Wittenberg, R. und **S. Bettzüche**, 2017a: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Online-Umfrage von Mai bis Juli 2016. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-1, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2017/05/master_bericht_2016_kurz.pdf.

Wittenberg, R. und **S. Bettzüche**, 2017b: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Online-Umfrage von Mai bis Juli 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-5, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2017/12/master_bericht_2017_kurz.pdf.

Wittenberg, R. und **S. Bettzüche**, 2018: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Online-Umfragen von Mai bis Juli 2018. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-4, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2019/01/master_bericht_2018_kurz.pdf.

Wittenberg, R., **S. Bettzüche** und **N. le Coutre**, 2019: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im November und Dezember 2018 sowie Januar und Februar 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-1, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2019/04/master_absolventen_bericht_2018_kurz.pdf.

Wittenberg, R. und **N. le Coutre**, 2019a: Bachelors am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse von Online-Umfragen von Mai bis Juli 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-2, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2019/10/bachelor_bericht_2019_kurz.pdf.

Wittenberg, R. und **N. le Coutre**, 2019b: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Online-Umfragen

im Juni und Juli 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-3, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2019/11/master_bericht_2019_kurz.pdf.

Wittenberg, R. und **N. le Coutre**, 2020: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse von Online-Umfragen im Oktober und November 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-1, Universität Erlangen-Nürnberg. `https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2020/01/bachelor_absolventen_bericht_2019_kurz.pdf`.

Wittenberg, R., **H. Cramer** und **B. Vicari**, 2014a: Datenanalyse mit IBM SPSS Statistics. Eine syntaxorientierte Einführung. Konstanz: UVK (UTB 4225).

Wittenberg, R., **A. Eberl** und **S. Bettzüche**, 2014b: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-1, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/bachelor_bericht_2014_kurz.pdf.

Wittenberg, R., **A. Eberl** und **S. Bettzüche**, 2014c: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Online-Umfrage im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-2, Universität Erlangen-Nürnberg. https://www.soziologie.rw.fau.de/files/2016/09/master_bericht_kurz_2014.pdf.

Publikationen des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung

Berichte

In der Reihe „Berichte“ finden sich herausragende Forschungsergebnisse.
ISSN 1437-6741 (print); ISSN 1438-4663 (online)

Wittenberg, Reinhard & Nora le Coutre: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Oktober und November 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2020-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Nora le Coutre: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Juni bis Juli 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Nora le Coutre: Bachelors am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-2

Wittenberg, Reinhard, Saskia Bettzüche & Nora le Coutre: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im November und Dezember 2018 sowie im Januar und Februar 2019. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2019-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2018. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-4 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2018. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Evaluation der „Blauen Nacht“ 2018 in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen, mündlichen und Onlineumfragen. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-2 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Oktober und November 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2018-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-5 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2017. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-4 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im WS 2016/17. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2016. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-2 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Onlineumfrage von Mai bis Juli 2016. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2017-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse einer Onlineumfrage von Mai bis Juli 2015. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Saskia Bettzüche: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen von Mai bis Juli 2015. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andreas Eberl & Saskia Bettzüche: Absolventen/-innen der Masterstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im WS 2014/15. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-1 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andreas Eberl & Saskia Bettzüche: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andreas Eberl & Saskia Bettzüche: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im Mai und Juni 2014. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2014-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Andreas Eberl: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im August und September 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-6 (online)

Damelang, Andreas: Abschlussbericht des Lehrforschungsprojekts „Lebenswirklichkeit und Partizipation Jugendlicher in Nürnberg“ im Auftrag des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-5. (online)

Wittenberg, Reinhard & Andreas Eberl: Absolventen/-innen der Bachelorstudiengänge am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen im August und September 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-4. (online)

Wittenberg, Reinhard: Evaluation der „Blauen Nacht“ 2013 in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen, mündlichen und Onlineumfragen. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar und Februar 2013. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-2 (online)

Meyer, Christina, Bernhard Schrauth & Martin Abraham: Einstellungskriterien für Hochschulabsolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter Arbeitgebern in Deutschland – Codebuch. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2013-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfragen im Juli 2012. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Februar 2012. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Katharina Seebaß & Andrea Knecht unter Mitarbeit von Christoph Adrian, Julia Borst, Urs Fichtner, Stefan Gerbig, Tamara Hennige & Maria Thümler: Klimabetroffenheit in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts 2011/12. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2012-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Masterstudierende am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus einer Onlineumfrage im Juli 2011. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-2 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar 2011. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-1 (online)

Wittenberg, Reinhard & Barbara Erdel: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt-, Fünft- und Siebtsemestern vom Januar 2010. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-4 (online)

Wittenberg, Reinhard, Christopher Pabst, Michael Zochowski & Andrea Knecht: Evaluationsbericht ARIADNE*med*. Ergebnisse zur Pilotphase des Mentoring-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-3 (online)

Erdel, Barbara: Welche Determinanten beeinflussen den Studienerfolg? Eine empirische Analyse zum Studienerfolg der ersten Kohorte der Bachelorstudenten in der Assessmentphase am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-2 (online)

Wittenberg, Reinhard: Evaluation der „Blauen Nacht“ 2009 in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen, mündlichen und Onlineumfragen sowie aus Inhaltsanalysen der Presseberichterstattung. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2010-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Bachelors am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Erst-, Dritt- und Fünftsemestern vom Januar 2009. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2009-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Andrea Knecht & Hannah Mägdefrau: Gesundheit und Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in St. Leonhard und Schweinau. Befunde aus einem Lehrforschungsprojekt in Nürnberg. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2009-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Entrichtung und Verwendung der Studienbeiträge an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ergebnisse einer Onlineumfrage unter Studierenden. Berichte des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2008-1 (online)

Wittenberg, Reinhard, unter Mitarbeit von Claudia Wenzig und Florian Janik: Lebensqualität, Kommunalpolitik und Kommunalwahlen in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Lehrforschungsprojekten der Jahre 2002 und 2006. Bericht 2007-1 (online)
Die offline-Version ist als Buch im Roderer Verlag, Regensburg, erschienen.

Wittenberg, Reinhard: „Aufgeklärt, doch ahnungslos". Ausgewählte Ergebnisse aus einem Lehrforschungsprojekt zum (Un-)Wissen über Sexualität, Empfängnis und Verhütung sowie Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten bzw. HIV unter Schülern in Nürnberg. Bericht 2005-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: „Neues aus Wissenschaft & Praxis für Praxis & Wissenschaft". Beiträge zum 4. Nürnberger AbsolventInnentag der Sozialwissenschaften am 4./5. Juli 2003. Bericht 2004-1 (online)

Lechner, Birgit: Freizeitverhalten von BerufsschülerInnen im Rahmen der Lebensstilforschung und Subkulturtheorie. Bericht 2001-1

Wittenberg, Reinhard: AbsolventInnen des Studiengangs Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg: Studium und Beruf. Bericht 2000-2

Wenzig, Claudia: Armutsverlaufsmuster und ihre Auswirkungen auf das Wohlbefinden bei 17- bis 24-jährigen. Eine Analyse des Sozio-ökonomischen Panels 1985-1996. Bericht 2000-1

Funk, Walter: Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Ausländern in Nürnberg 1996. Bericht 99-2

Wittenberg, Reinhard, unter Mitarbeit von Thomas Rothe, Sandra Proske, Claudia Wenzig & Knut Wenzig: Studienabbruch sowie Studienfach- und/oder Studienortwechsel an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Bericht 99-1

Arbeits- und Diskussionspapiere

In der Reihe „Arbeits- und Diskussionspapiere" publizieren wir (Zwischen-) Ergebnisse unserer Forschungstätigkeit, Beiträge zur methodischen Diskussion und Skripten für unsere Lehrveranstaltungen.

Martin Abraham, Hans Dietrich, Holger Sachse & Brigitte Schels: Adaption der Berufsaspiration bei Jugendlichen – eine Befragung von Haupt- und Realschüler/innen in Nürnberg. Überblick über die Studie und Datendokumentation (Stand: Oktober 2015). Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2015-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Klimabetroffenheit in Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus schriftlichen und telefonischen Umfragen im Juli und August 2011. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-3 (online)

Wittenberg, Reinhard & Basha Vicari: Nürnberg Barometer: Lebensqualität und Kommunalpolitik 2010 aus Sicht der Einwohnerschaft. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-2 (online)

Höglinger, Marc, Martin Abraham, Jürg H. Arpagaus & Lena Liechti: Die „Schweizer Betriebsbefragung zur Weiterbildung". Methodenbericht. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2011-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Exmatrikulierte des Bachelorstudiums am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ausgewählte Ergebnisse aus Onlineumfragen unter den Studienabbrechern der ersten drei Bachelorkohorten. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2009-1 (online)

Dees, Werner: Das Freizeitverhalten von Grundschulkindern. Ergebnisse des Nürnberger Kinderpanels. Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2008-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, unter Mitarbeit von Andrea Knecht: Einführung in die empirische Sozialforschung I - Skript. 6., überarb., erg. u. aktual. Aufl., Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2008-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Das Bachelorstudium am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg. Ergebnisse einer Onlinebefragung des ersten Bachelorjahrgangs 2006/07. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-5 (online)

Wittenberg, Reinhard: Vor den Kommunalwahlen in Nürnberg. Ein politisches Stimmungsbild aus dem Herbst 2007. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-4 (online)

Wittenberg, Reinhard (Hg.): Feier anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Günter Büschges. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-3 (online)

Seitz, Jochen: Eine kurze Einführung in LaTeX. Arbeits- und Diskussionspapiere 2007-2 (online)

Wittenberg, Reinhard, Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in sozialwissenschaftlichen Untersuchungen I - Skript. 5., überarb., erg. u. aktual. Aufl., Arbeits- und Diskussionspapiere des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung 2007-1 (online)

Prosch, Bernhard: Hilft Gestalt? Möglichkeiten gestaltisch orientierter Lehre. Arbeits- und Diskussionspapiere 2006-2 (online)

Wittenberg, Reinhard: Politiker und Parteien in Nürnberg. Erste und vorläufige Ergebnisse einer Telefonumfrage im Januar 2006. Arbeits- und Diskussionspapiere 2006-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I – Skript. 4., überarb., erg. u. akt. Aufl. Arbeits- und Diskussionspapiere 2005-1 (online)

Wittenberg, Reinhard: Studium und Beruf. Ausgewählte Ergebnisse der vierten Umfrage unter AbsolventInnen des Studiengangs Sozialwissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-4 (online)

Wenzig, Knut & Günter Buttler: Panel für Gründer in Freien Berufen. Die erste Welle im Überblick und die Bewertung der Beratungsqualität am IFB. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-3 (online)

Bacher, Johann, Knut Wenzig & Melanie Vogler: SPSS TwoStep Cluster – A First Evaluation. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-2 (online)

Prosch, Bernhard & Nadine Jakob: Mobilitätsmanagement im Meinungsbild – Erste Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zur Initiaitive NürnbergMOBIL. Arbeits- und Diskussionspapiere 2004-1

Dees, Werner & Claudia Wenzig: Das Nürnberger Kinderpanel - Untersuchungsdesign und Deskription der Untersuchungspopulation. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-5 (online)

Wittenberg, Reinhard & Manuela Schmidt: Antisemitische Einstellungen in Deutschland in den Jahren 1994 und 2002. Ein Vergleich zweier Studien des American Jewish Committee, Berlin. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-4 (online)

Wenzig, Knut & Johann Bacher: Determinanten des Studienverlaufs. Was beeinflusst den Studienverlauf an der WiSo-Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg? Eine Sekundäranalyse von Daten des Prüfungsamts und der Studentenkanzlei. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-3 (online)

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I – Skript. 3., überarb., erg. u. akt. Aufl. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-2

Bacher, Johann: Soziale Ungleichheit und Bildungspartizipation im weiterführenden Schulsystem Österreichs. Arbeits- und Diskussionspapiere 2003-1

Bacher, Johann & Bernhard Prosch: Lebensbedingungen und Lebensstile von Auszubildenden – Ergebnisse der Leipziger Berufsschulbefragung 2000. Arbeits- und Diskussionspapiere 2002-2

Prosch, Bernhard: Regionalmarketing auf dem Prüfstand. Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zur Region Nürnberg 2001. Arbeits- und Diskussionspapiere 2002-1

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I – Skript. 2., überarb., erg. u. akt. Aufl. Arbeits- und Diskussionspapiere 2001-1

Bacher, Johann: Einführung in die Grundzüge der Soziologie I – Skript. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-4

Wittenberg, Reinhard: Schwangerschaftskonfliktberatung. Ergebnisse einer Analyse der Nürnberger Beratungsprotokolle des Jahres 1998. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-3

Wittenberg, Reinhard: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens I – Skript. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-2

Bacher, Johann & Reinhard Wittenberg: Trennung von Kohorten-, Alters- und Periodeneffekten. Arbeits- und Diskussionspapiere 2000-1

Prosch, Bernhard: Raum für starke Köpfe? Regionalmarketing im Meinungsbild. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-9

Prosch, Bernhard & Sören Petermann: Zuckerbrot und Peitsche für die Hühner. Kooperation durch dezentrale Institutionen. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-8

Wittenberg, Reinhard, Serap Asiran, Almir Krdzalic, Vanessa S. Karg & Sabine Popp: Studium, Berufswahl und Berufstätigkeit Nürnberger SozialwirtInnen zwischen 1977 und 1999. Erste Ergebnisse. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-7

Bacher, Johann: Arbeitslosigkeit und Rechtsextremismus. Forschungsergebnisse auf der Basis des ALLBUS 1996 und der Nürnberger BerufsschülerInnenbefragung 1999. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-6

Wittenberg, Reinhard: Einführung in die Sozialwissenschaftlichen Methoden und ihre Anwendung in empirischen Untersuchungen I - Skript. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-5

Wittenberg, Reinhard: Antisemitische Einstellungen in Deutschland zwischen 1994 und 1998. Messprobleme und Ergebnisse. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-4

Bacher, Johann, Christoph Gürtler, Angelika Leonhardi, Claudia Wenzig & Reinhard Wittenberg: Das Nürnberger Kinderpanel. Zielsetzungen, theoretisches Ausgangsmodell, methodische Vorgehensweise sowie wissenschaftliche und praktische Relevanz. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-3

Wittenberg, Reinhard: Pausenverkauf, Ernährung und Gesundheit an Nürnberger Schulen. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-2

Wittenberg, Reinhard & Dorothea Jäkel: Ernährung und Zahngesundheit an Nürnberger Hauptschulen. Arbeits- und Diskussionspapiere 99-1

Berichte sowie Arbeits- und Diskussionspapiere des Lerstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung sind auch als PDF-Dokument abrufbar:

http://www.soziologie.wiso.uni-erlangen.de/publikationen/

ISSN 1437-6741 (print)
ISSN 1438-4663 (online)